Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Montag, den 25. März 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 71.

Berlin spricht von 45,000 Gefangenen.

Bapaume genommen!

So wird heute Nachmittag aus Berlin gemeldet.

London meldet zähen Widerstand.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Berlin, 25. März. Das deutsche Hauptquartier meldet: Mehr als 45,000 Gefangene und mehr als 600 Geschütze sind genommen worden. Guiscard und Chauny wurden am Abend genommen. Schwere Kämpfe entwickelten sich um den Besitz von Combles und die Höhen westlich von der Stadt. Der Feind wurde abgeschlagen.

Am Abend wurde Nesle erstürmt. Britische, amerikanische und französische Truppen wurden durch eine pfadlose bewaldete Gegend über Villequier-Aumont und La Neuville zurückgetrieben.

Berlin, 25. März. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag:

Bapaume wurde im Nachtkampfe ebenfalls von den Deutschen genommen!

Die Deutschen stehen jetzt nördlich von der Somme, inmitten des früheren Somme-Schlachtfeldes.

Es wird heftig um **Combles** und andere starken Stellungen gekämpft.

Aus Berlin wird ferner offiziell gemeldet, daß die Deutschen unterhalb Ham die Somme überschritten haben. „Wir haben die Höhen westlich von der Somme in unserem Besitz“ lautet der Bericht.

(Die United Preß gibt den Bericht des deutschen Hauptquartiers wie folgt wieder):

Frische Divisionen, die herangezogen wurden, konnten eine Entscheidung zugunsten des Feindes nicht herbeiführen, besagt die Erklärung des deutschen Hauptquartiers. „Am Abnd wurden sie geschlagen und strömten nach Westen zu“, wird gemeldet. Nahe Bapaume wurde der Feind wiederum geschlagen. Nordöstlich von Bapaume brachen die deutschen Truppen durch und trieben den Feind über Ytres und Sailly zurück. Ytres und Sailly sind eher südöstlich als nordöstlich von Bapaume. Es ist wahrscheinlich, daß die deutsche Meldung bedeutet, daß die Briten in der Richtung auf diese beiden Städte zurückgingen.

Haig gab zu, daß der Feind während der mächtigen Angriffe am Sonntag Abend in geringem Maß in den neuen britischen Linien nördlich von Bapaume Fuß fußte, erklärte aber, er sei später zurückgetrieben worden.

Heiße Kämpfe spielen sich um den Besitz von Combles ab. Nesle wurde während des Abends gestürmt. Starke Stellungen westlich vom Crozat Kanal wurden erobert.

Berlin, 25. März. (Ueber London.) Gestern Abend berichtete das Große Hauptquartier noch:

„Zwischen Somme und Oise kämpfen sich unsere Korps vorwärts. Chaunch wurde genommen.

„Unsere Kriegsmaterialbeute ist ungeheuer. Die Engländer brennen auf ihrem Rückzug französische Ortschaften und Dörfer nieder.

„Wir haben die Festung Paris mit weitgehenden Geschützen beschossen.

„Ein gigantisches Ringen findet um Bapaume statt. Eine Schlacht ist an der Linie Transley-Combles-Maurepas im Gange.

„Bei unserem Angriff zwischen Peronne und Ham wurde die Somme an vielen Punkten überschritten.“

Einige Stunden zuvor war folgender Tagesbericht vom Hauptquartier eingelaufen:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Die Schlacht von Monchy, Cambrai, St. Quentin und La Fere ist gewonnen.

„Die britische dritte und vierte Armee und Teile der herangezogenen französisch-**amerikanischen** Reserven wurden geschlagen und an der Linie Bapame-Bouchavesnes, rückwärts der Somme, zwischen Peronne und Ham sowie bei Chauny unter schwersten Verlusten zurückgeworfen.

„Die Armee Otto v. Below nahm die Monchhöhen im Sturm u. trug südlich davon den Angriff in westlicher Richtung über Wancourt und Henin vor. Sie steht jetzt kämpfend nordwestlich Bapaume vor den dritten feindlichen Stellungen. Starke britische Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

„Die Armee von der Marwitz folgte dem geschlagenen Feind auf den Fersen und erreichte im hitzigen Nachdrängen schon am Freitag Abend die dritte feindliche Stellung an der Linie Equancourt, Hurlu, Templeux, La Fosse und Bernes.

„Samstag am frühen Morgen erneuerte sie ihren Angriff auf den Feind und schlug ihn trotz verzweifelter Gegenwehr und beständiger Gegenangriffe. Die Verbindung mit dem linken Angriffsflügel der Armee von Below wurde hergestellt.

„Zwischen Manancourt und Peronne haben sich die Truppen der Generäle v. Kathen und v. Gontzard den Uebergang über den Tortillenabschnitt erzwungen und kämpfen auf dem Sommeschlachtfeld um Bouchavesnes. Peronne ist gefallen. Andere Divisionen sind südlich davon bis zur Somme vorgedrungen.

„Schon am Freitag Abend hatte die Armee v. Hutier im ungestümen Vorwärtsdrang die dritte feindliche Stellung gestürmt, sie durchbrochen und den Feind zum Rückzug gezwungen.

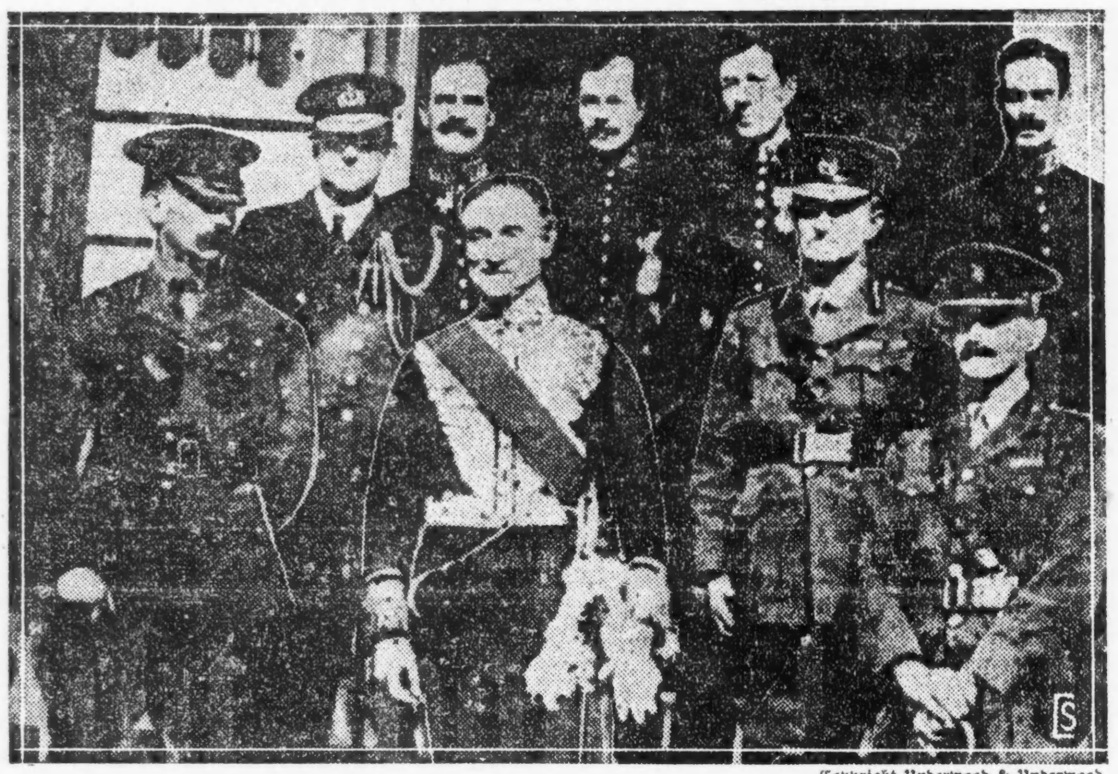
„In unermüdlicher Verfolgung haben die Korps v. Lüttwitz und v. Oettinge die Somme erreicht.

„**Ham** fiel nach verzweifeltem Kampf in die Hände unserer siegreichen Truppen. Englische Reserven, die sich in wütendem Angriff entgegenwarfen, erlitten blutige Verluste.

„Die Korps v. Webern und von Conte sowie die Truppen des Generals v. Gecl haben nach furchtbarer Schlacht den Crozatkanal überschrittten.

„Französische, englische und **amerikanische** Regimenter, die aus südwestlicher Richtung für einen Gegenangriff herangezogen worden waren, wurden auf Chauny in südwestlicher Richtung zurückgeworfen.“

Der neue britische Botschafter in Washington.



Copyright Underwood & Underwood.

Zur Rechten Lord Readings steht Col. Swinton, der Erfinder der „Tanks“.

Deutsche taten ihr Aeußerstes!

„Zur Erzielung eines starken Erfolges taten die Truppen aus allen deutschen Gauen ihr Aeußerstes. Der Angriffsgeist der Infanterie hätte nicht übertroffen werden können. Er hat gezeigt, was deutsche Tapferkeit vollbringen kann.

„Leichte, schwere und die schwerste Artillerie wie die Minenwerfer drangen über Kraterfelder unermüdlich vorwärts und unterstützten wesentlich die Infanterieangriffe, die ununterbrochen vorgetragen wurden. Flammenwerfer hatten ihr Teil an den Kämpfen und die Pioniere blieben ihren alten Traditionen treu.

„Von Flugzeugen wie Ballons wurden der Führung wertvolle Meldungen geliefert. Unsere sieggewohnten Jagd- und Schlachtstaffeln behielten in hartem Kampf die Herrschaft in der Luft und griffen die weichenden Reihen des Feindes an. Ebenso unermüdlich arbeiteten die Motorkolonnen und der Train.

Ueber 30,000 Gefangene, 600 Geschütze.

„Feindliche Etappenpunkte bildeten die Ziele unserer Bombengschwader, die in jeder Nacht tätig gewesen sind.

„Unsere Kriegsbeute ist auf über 30,000 Gefangene und 600 Geschütze gestiegen.

„An vielen anderen Punkten der Westfront dauern Artilleriekämpfe und Aufklärungsgefechte an.“

Amsterdam, 25. März. „Ich glaube, Majestät, daß wir zufrieden sein können mit unserem Anfangserfolg.“

Das soll laut „Berliner Tageblatt“ Feldmarschall v. Hindenburg zum Kaiser gesagt haben, als die ersten Berichte von der Schlachtfront einliefen.

Der Kaiser soll der Kaiserin telegraphirt haben:

„Ich freue mich, Dir sagen zu können, daß durch Gottes Fügung die Schlachten bei Monchy, Cambrai, St. Quentin und LaFere gewonnen wurden. Der Herr lieh uns seinen Beistand. Möge er auch weiter helfen.“

Deutsche zurückgetrieben — verkündet London!

(Telephonisch von der „Assoziirten Presse“ übermittelt:)

London, 25. März. Das britische Kriegsamt meldet anfangs Nachmittags, Marschall Haig berichte, daß alle neuen deutschen Angriffe abgeschlagen, und die Deutschen wieder über den Sommefluß zurückgetrieben worden seien.

(Telephonisch von der „Assoziirten Presse“ übermittelt:)

London, 25. März. Die Schlacht dauert auf der ganzen Front mit unverminderter Kraft fort. Kräftige Angriffe, welche der Feind gestern Nachmittag und Abend nördlich von Bapaune machte, wurden mit schweren Verlusten zurückgetrieben. Nur an **einem** Punkte gelang es der deutschen Infanterie, unsere Schützengräben zu erreichen. Sie wurde aber sofort wieder herausgeworfen. An allen anderen Punkten wurden die Angriffe bereits durch das Gewehr-, das Maschinengewehr- und das Artilleriefeuer vor unseren Stellungen zum Halt gebracht, und der Feind mit großen Verlusten zurückgejagt.

Während der Nacht und heute Morgen machte der Feind in dieser Nachbarschaft sowohl, wie südlich von Peronne, weitere Angriffe. Deutsche Truppen, welche den Fluß zwischen Licourt und Brie überquert hatten, wurden durch unsere Gegenangriffe auf das östliche Ufer zurückgetrieben.

London, 25. März. Ein Korrespondent telegraphirte von der Front, daß die Deutschen 97 Divisionen Truppen (annähernd 1,164,000 Mann, oder etwa der Hälfte der überhaupt verfügbaren deutschen Truppen auf dem westlichen Schauplatze) im Kampfe haben. Er nennt diese Schlacht „das Waterloo der Welt“.

Ueberall wo die Briten zurückwichen, geschah dies in guter Ordnung, und nur Fuß für Fuß, nach starken Stellungen, die schon vor Monaten vorbereitet worden waren.

Nach Berliner Angabe haben die Deutschen die britische Linie allenthalben über die ganze Fünfzigmeilenfront hin von der Scarpe bis nach der Oise durchstoßen, in einer Tiefe von 9 bis 11 Meilen.

Peronne, im Mittelpunkt des Distrikts, wo das deutsche Vorgringen bis jetzt am bedeutendsten war, liegt etwa 11 Meilen hinter der Linie, welche die Briten innehatten, ehe die neue Offensive begann. Es war das wichtiges Eisenbahnzentrum hinter der britischen Front; von dieser Stadt aus liefen die Eisenbahnlinien wie die Speichen eines Rades; und über sie wurden Mannschaften, Geschütze, Munition und Vorräte für den größeren Teil der britischen Linie in Nordfrankreich gebracht.

Alle Wege hinter der Linie des deutschen Vordringens sind jetzt mit Truppenkolonnen, Geschützen, Transportwagen gesperrt; die Fuhrwerke bieten gute Zielpunkte für ein zerstörendes britisches Artilleriefeuer.

London, 25. März. Das britische Kriegsamt gab Sonntag Abend bekannt:

„Frische feindliche Angriffe haben sich heute früh entlang der ganzen Schlachtfront entwickelt und dauerten tagsüber an.

„Südlich Peronne gelang es dem Feind nach schwerem Kampf, die Somme an bestimmten Punkten zu überschreiten. Gegenmaßnahmen werden getroffen.

„Nördlich Peronne richteten sich die feindlichen Angriffe mit größter Heftigkeit gegen die Tourtille-Linie (Nebenfluß der Somme). An diesem Teil der Schlachtfront wurden unsere Truppen zurückgenommen. Sie kämpfen jetzt in neuen Stellungen.

„Weiter nördlich wurden wiederholte Vorstöße großer Abteilungen deutscher Infanterie mit schwerem Verlust für den Feind abgeschlagen. In diesen Kämpfen haben sich die 17. und 40. Division, die viele feindliche Angriffe abwiesen, sehr ausgezeichnet.“

(Telephonisch von der „Assoziirten Presse“ übermittelt:)

London, 25. März. Heute teilte das britische Kriegsamt folgende Meldung vom Feldmarschall Haig mit:

Frische Angriffe durch die Deutschen südlich und nördlich von **Bapaume** mit starker Macht.

Nördlich von Bapaume weichen die Briten auf das östliche Ufer der Somme zurück.

Große Abteilungen deutscher Truppen haben den Sommefluß südlich von Peronne überquert.

Britisches Hauptquartier in Frankreich, 25. März. Es wird gemeldet, daß die Deutschen gestern zu später Stunde an mehreren Punkten der Schlachtfront weiter vorrückten.

London, 25. März. Eine Reuterdepesche meldet aus dem britischen Hauptquartier, die Briten machten Gegenangriffe zwischen Nesle und Ham, und auch die Franzosen seien im Kampfe. Nördlich von Bapaune hätten die Deutschen bei Tagesanbruch mit beträchtlicher Streitmacht angegriffen, hätten jedoch nicht durch das britische Sperrfeuer hindurchbrechen können.

London, 25. März. (Reuterdepesche.) Der „Speerkopf“ der deutschen Offensive richtet sich noch immer gegen das alte Somme-Schlachtfeld. Die britischen Truppen sind, unter furchtbarem Druck, langsam auf neue Stellungen zurückgewichen, Alles zerstörend, was den Deutschen von Nutzen sein könnte.

Feindliche **Flieger** waren die ganze Nacht ätig und bombardirten die britischen Verbindungen, zeigten jedoch wenig Neigung, sich nach Anbruch des Tages mit den britischen Fliegern zu messen.

London, 25. März. Der Reuterkorrespondent im britischen Hauptquartier meldet weiter:

Die Deutschen verlassen sich bei ihren heftigen Angriffen hauptsächlich auf das Gewicht ihrer Massen und lösen ihre ermüdeten Truppen fort und fort durch frische Divisionen ab, welche vorwärts drängen, ohne auf Unterstützung durch die Artillerie zu warten.

Der Feind setzte während des ganzen gestrigen Tages, sowie Nachts beim Mondlicht sein Hämmern auf die britischen Stellungen fort; die Briten leisteten aber tapferen, zähen Widerstand.

Die Deutschen verwenden viele kleine Abteilungen Uhlanen als Späherpatrouillen und benutzen allgemein Kavallerie zur Belästigung zurückweichender britischer Truppen.

(Telephonisch von der „Associirten Presse“.)

Paris, 25. März. Das französische Kriegsamt verkündet, daß die Franzosen — welche nach ihrer Versicherung vollkommen intakt sind — am Samstag den Briten zu Hilfe kamen und einen Teil der britischen Front übernahmen.

Paris, 25. März. In der Gegend von **Noyon** und am rechten Ufer der Oise ist **schwerer Kampf** mit den Deutschen im Gange.

Diese Meldung läßt erkennen, daß der Keil, welchen die Deutschen in die Alliirtenlinie eingetrieben haben, schon ein tiefer ist! Denn bis Noyon ist es schon weit. Die Oise geht an diesem Teil der Front südwestlich hinter Chauney vorbei und dann südlich von Noyon vorüber.

Paris wieder bombardirt!

Paris, 25. März. Das Geschützfeuer auf Paris aus riesiger Entfernung wurde heute früh ½7 Uhr erneuert, aber nach dem zweiten Schuß eingestellt. Nach etwas längerem Zwischenraum wurden wieder zwei Schüsse abgegeben und dann trat um 9 Uhr 10 Minuten Stille ein.

Unter den ersten Verwundeten in Paris, die am Samstag vom einem Sprengstück eines dieser Geschosse getroffen wurden, befand sich ein Unteroffizier der amerikanischen Marine. Seine Verwundung ist schwer, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten. Die Zeitung „Matin“ berichtet, daß gleich zu Anfang der Beschießung eine Kirche in einem Vorort von Paris getroffen wurde, und daß mehrere in ihr befindliche Personen getötet wurden.

Häuser in England wackelten.

(Geliefert von den „United Preß Associations“.)

London, 25. März. Außerordentlich schweres Feuern wurde an der Küste von Kent entlang während der ganzen verflossenen Nacht vernommen. Die Häuser wackelten wie von einem Erdbeben.

Der Englische Kanal ist zu Dover etwa 20 Meilen breit. Von Dover bis nach Arras aber — nahe der nördlichen Flanke des deutschen Vordringens — sind es etwa 75 Meilen.

Reußenprinz gefallen.

London, 25. März. Prinz Heinrich, Siebenundzwanzigster Familienältester des jüngeren Zweiges des Hauses Reuß, ist bei der großen Offensive gefallen. Er wurde 1858 geboren und war seit Oktober 1908 Regent des Fürstentums Reuß und seit 1892 preußischer General der Kavallerie. Die Nachricht wurde einer Depesche der Central News entnommen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; etwas wärmer morgen. Leichter veränderlicher, morgen mäßig starker Südwind.

Illinois: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen, Etwas wärmer morgen, im westlichen Teil schon heute Abend.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im nördlichen Teil wahrscheinlich unbeständig. Im westlichen und mittleren Teil heute Abend wärmer.

Indiana und Nieder Michigan: Klar heute Abend, morgen klar und wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 6:07.
Sonnenaufgang, morgen: 5:43.
Mondaufgang: Morgen früh 4:55.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	42	3 Uhr Morgens	42
4 Uhr Nachm.	44	4 Uhr Morgens	41
5 Uhr Nachm.	44	5 Uhr Morgens	40
6 Uhr Abends	43	6 Uhr Morgens	41
7 Uhr Abends	43	7 Uhr Morgens	42
8 Uhr Abends	43	8 Uhr Morgens	45
9 Uhr Abends	44	9 Uhr Morgens	47
10 Uhr Abends	45	10 Uhr Vorm.	48
11 Uhr Abends	43	11 Uhr Vorm.	48
12 Uhr Mitternacht	45	12 Uhr Mittags	49
1 Uhr Morgens	43	1 Uhr Nachm.	53
2 Uhr Morgens	43	2 Uhr Nachm.	55

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost.“

An der Toul-Front.

Amerikaner melden weitere Beschädigungen deutscher Linien.

Im Artilleriekampf.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Frankreich, 25. März. An der Front von Toul herrschte während der Nacht bedeutende Artillerietätigkeit. Amerikanische Geschütze bombardirten die deutschen Frontlinienstellungen stark. Feindliche Batterien antworteten und benutzten viele Gasbomben.

Später wurden von Aeroplänen aus Photographien des von den Amerikanern verursachte Schaden aufgenommen.

Neue Verlustliste.

Washington, 25. März. General Pershing's neue Verlustliste, heute vom Kriegsamt veröffentlicht, ist wie folgt:

Leicht verwundet:

Leutnant Royal Tharp, Korporal Arnold Carico. Die Gemeinen Carter A. Dillingham, William Dunsmuir, Charles L. Fuller, Albion O. Groß, James McDanielson, Mark A. Resnick, Dan Sandors, Major M. Shelton, Harry Shepherd, Burton L. Thorburn.

Schwer verwundet:

Gemeiner Jacob Broß.

An Unfall gestorben:

Gemeiner Anthony Romanoski.

An Krankheit gestorben:

Sergeant Jule Hauston; die Gemeinen Franklin Cooper, Joseph F Covert, Ernest L. Stafford.

Gefangen:

Der Gemeine Christian A. Sorenson.

Amerikanisches Schiff Tauchbootopfer.

New York, 25. März. Die britische Admiralität kündigte heute an, daß der amerikanische Dampfer „Chattahoochee“ von einem deutschen Tauchboot versenkt worden sei. Dieses Schiff war einer der von den Ver. Staaten beschlagnahmten Dampfern der Hamburg Amerika-Linie, und hatte den Namen Sachsen. Sein Tonnengehalt betrug 8,607 und es war 470 Fuß lang. Wie sein gegenwärtiger Kapitän berichtet, wurde sein Schiff von vier Torpedos getroffen und seine aus 78 Mann bestehende Besatzung konnte gerettet werden.

Senat nimmt Nachtragsbewilligung an.

Washington, 25. März. Der Bericht des gemeinsamen Konferenzausschusses beider Häuser über die wichtige Nachtragsbewilligungsbill, welche 1150 Millionen Dollars verlangt, wurde heute vom Senat gutgeheißen, einschließlich der Anhängsel, welche dazu ermächtigen, feindliches Eigentum in den Ver. Staaten zu verkaufen und Werften und Docks deutscher Dampferlinien zu Hoboken für die Bundesregierung anzukaufen.

Die Annahme des Berichts erfolgte mit 60 gegen nur 1 Stimme. Alsdann ging derselbe an das Abgeordnetenhaus.

Agitation für den Weizenbau.

Washington, 25. März. Nicht weniger als 25,000 sogenannte Vierminutenredner sollen im ganzen Lande Ansprachen halten, um die Farmer aufzufordern, mehr als je Frühjahrsweizen zu säen, und das gesammte Publikum zu ermahnen, wo immer möglich, Gemüse selbst zu ziehen. Es geschieht dies hauptsächlich auf die Bitte Frankreichs, dessen oberster Nahrungsmittelkommissär mitteilte, daß die Weizenernte im letzten Jahr nicht gut war, und daß die Brotrationen für die Zivilbevölkerung bereits auf die Hälfte herabgesetzt werden mußten.

Die Nahrungsausfuhr.

Washington, 25. März. Das Handelsdepartement machte bekannt, daß die Ausfuhr von Nahrungsmitteln im Februar bedeutend größer gewesen ist, als im Januar, da damals viele Schiffe wegen Mangels an Kohlen nicht abfahren konnten. Der Wert der Ausfuhr im Januar belief sich auf $88,015,000, im Februar dagegen auf $96,963,000.

Nur Liebknechtianer stimmten dagegen.

Amsterdam, 24. März. Bei der Abstimmung im deutschen Reichstage am vergangenen Freitag über die Gutheißung der von der deutschen Regierung mit Rußland und Finland geschlossenen Friedensverträge enthielten sich die Mehrheitssozialisten ihrer Stimmenabgabe, während die verhältnißmäßig geringe Zahl der Minderheits-Sozialdemokraten dagegen stimmten. Die Mitglieder aller anderen Parteien stimmten einstimmig für die Gutheißung. Darauf vertagte sich der Reichstag bis zum 16. April. Im Laufe der Debatte wurde auch die armenische Frage berührt, worauf der Regierungsvertreter erklärte, die türkische Regierung habe die Versicherung gegeben, daß die Armenier anständig behandelt werden, und daß die türkischen Truppen unter strenger Disziplin stehen würden. Im Uebrigen würde die türkische Regierung nicht die gesammte armenische Bevölkerung wegen ruchloser Taten Einzelner verantwortlich halten.

Italienische Luftkämpfe.

Rom, 25. März. Das italienische Kriegsamt berichtet über die Feindseligkeiten an der Front wie folgt: Die Fliegertätigkeit oberhalb der italienischen Linien war sehr bedeutend, und dabei wurden 8 feindliche Aeroplane herabgeschossen. Italienische Flieger bombardirten die Eisenbahnlinie im Lagarina-Tal und die Flugfelder am Livenza. Zwischen dem Garda-See und Brenta entwickelte auch die Artillerie lebhafte Tätigkeit.

— Liebenswürdig. — „Wissen Sie, Ihr Stück wimmelt geradezu von Unwahrscheinlichkeiten! Das einzig Wahrscheinliche daran ist, daß Sie damit ausgepfiffen werden!“

— Kritik. — „Deine Kousine soll ein nettes Mädel sein!“ — „Das stimmt! . . . Sie ist entzückend einfach und auch sonst einfach entzückend!“

Leset die „Sonntagpost“

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost.“

UMI

Doppelte Star Stamps Dienstag den ganzen Tag

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Großer Dollar-Verkauf in unserm Schuh-Department — $1

Graue Cravenette Schnürschuhe für Damen, Lederbesatz, Größen bis 5, speziell $1
Damen-Hausslippers, Seiten-Gore, Gummi-Absätze, alle Größen, zu $1
Filz- und Leder-Haus-Slippers für Männer, Ledersohlen, alle Größen, zu $1
Weiße Kanvas Knöpfschuhe für Kinder und Misses, alle Größen bis 1, zu $1
Pat. Leder und Gunmetal Kinderschuhe, mit Tuch- und Lederoberteilen, handgewendete Sohlen, alle Größen bis 8, zu $1
Braune und graue Overgaiters für Damen — alle Größen bis 9, Knöpf-Tops, zu $1

Hier sind wundervolle Werte in Yardstoffen

Fabrikrester, 25c bis 50c Qualit. Pongees, Soisettes, Voiles, Madras, Gabardines und Poplins, 36 u. 40 Zoll breit, Yd. ... 15½c
Fabrikrester, 25c Qualit., beste French Percales, prachtvolle Hemden- und Waist-Muster — Yard zu ... 16½c
Fabrikrester, 25c bis 50c Qualität, Novelty Kleider-Voiles, 40 Zoll breit, schön gestreifte Muster für Waists und Kleider, die Yard zu ... 15½c
Fabrikrester, 35c Qualität, 32 Zoll breit, echte Renfrew Kleider-Ginghams, gestreift, Plaids und einfarbig — spez., die Yard zu ... 19½c
Fabrikrester, 22c Qualität, 36 Zoll breite ungebleichte Bettuchstoffe, sehr schwer, für Bettücher und Kissenbezüge passend, die Yard 13½c
Fabrikrester, 25c Qualität, 36 Zoll breiter gebleichter Muslin und Cambric — weicher Finish (10 Yards an einen Kunden) — speziell — die Yard zu 15½c

Haben Sie Augenleiden? Ich will dieselben beseitigen. Kommen Sie heute

DR. A. CROWN
Untersuchung absolut frei.
Goldplattirte und Aluminium Gläser .. 85c
Vergoldete Gläser zu $1.85
10kar. solid goldene Gläser zu $2.85
14kar. solid goldene Gläser zu $4.85
Gristet Linsen, in den eigenen Rahmen, 90c
Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

Groceries und Fleisch

Rote oder gelbe Rüben, Pfund 1½c
Butter, Elgin Creamery, Pfd. 44c
Geflügelfutter, „Eggspray" Marke, — 100 Pfund $3.89
Feigen, schwere Layer oder Smyrna Feigen — Pfund 16c
Eier, strikt frisch, — Dutzend 37c
Seife, Bob White — Stück 4½c
10 Stück 44c.
Reis, Japan Type weißer Head Pfd. ... 9½c
Swifts Dixie Speck, Pfund 35c
Lachs, Alaska blutroter — hohe Büchse zu 25c
Zucker-Cured Corn Beef, Pfd. 14¾c
Swifts Premium Schinken, Pfd. ... 33¾c
Swifts Salami Wurst, Pfd. 35c

Liköre

Old Underoof Whiskey — volles Quart zu $1.85
Reiner California Brandy, die Flasche zu $1.69
Feiner Doppelkümmel, die Quartflasche zu $1.59
Creme de Menthe od. Creme de Rose, in fancy Decanter, zu ... $1.80
Feines Westside Brew. Co. Exportbier, 2 Dutzd.-Kiste $1.25

Der Kampf um die Scholle.

Roman von E. Orzeszko.

(39. Fortsetzung.)

Porycki sprang daher aus dem Wagen und befahl dem Kutscher, etwas seitwärts Aufstellung zu nehmen. Er selbst blieb auf dem Vorplatze stehen und sah sich um. Eine kleine mit wildem Epheu bewachsene Veranda bot angenehmen Schatten, zu beiden Seiten standen einfache Holzbänke, vor der einen ein großer, weiß gedeckter Tisch, auf welchem sich ein aufgeschlagenes Buch, ein Arbeitskorb mit weiblichen Handarbeiten, ein gefüllter Obstkorb und Kinderspielzeug befanden. Kühl und schattig war es auf dem Herrenhofe und süßer Blumenduft würzte die Luft. Um das Haus herum flogen die Schwalben zwitschernd ihren Nestern zu, die nach dieser Seite weit geöffneten Fenster des Hauses gewährten den Blick in große einfache weißgetünchte Wohnräume. All das war wenig geeignet, den prunkhaften Neigungen des Neuangekommenen zu gefallen, und dennoch blickte er weder gelangweilt, noch gleichgiltig um sich. Mit lebhaftem Interesse besichtigte er die Einzelheiten des Herrenhauses, zog seine Schlüsse und überlegte, was wohl seinen Interessen förderlich werden könnte.

Orchow war längst nicht mehr der verfallene und vernachlässigte Besitz von ehemals, aber trotz aller Sorgfalt, aller aufgewandten Kraft und Arbeit, trotz des erfinderischen Geistes, der hier waltete, sah man doch auf Schritt und Tritt den Kampf, die Not, das mühselige Zusammenhalten. Porycki überflog nun flüchtigen Blickes das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude und lenkte seine ganze Aufmerksamkeit auf den Meierhof. Dort gab es Menschen, dort herrschte wirtschaftliche Regsamkeit. Aus den weit geöffneten Toren der Scheunen hörte man die einförmige Bewegung einer Maschine, leuchteten die weißen Gewänder der Arbeiter. Vor dem Wirtschaftsgebäude, das einst die jüdischen Pächter bewohnt hatten, war eine Anzahl von Bäuerinnen mit großen Gefäßen beschäftigt, dorthin lenkte auch eine schlanke Frauengestalt im einfachen Kattunkleide den eiligen Schritt.

Sie schien das Anfahren des Wagens vernommen zu haben, denn eiligst lief sie wieder dem Hause zu.

„Ah," flüsterte Porycki vor sich hin, „jedenfalls die Hausfrau, die kleine Gouvernante, die es so gut verstanden hat, das Herz des jugendlichen Gutsherrn zu umgarnen, daß er auf die Mitgift verzichtet hat, die ihm so gut hätte aufhelfen können. Ich bin neugierig, ob sie wenigstens hübsch ist."

Die junge Frau war dem Hause schon ziemlich nahe, als heitere lachende Kinderstimmen sich hören ließen und aus dem dichten Grün zwei Kinder ihr entgegenliefen. Hinter ihnen erschien im Schatten einer mächtigen Linde eine alte Frau im weißen Häubchen mit gerunzeltem, aber sehr sanftem Antlitz. Sie schien die Kinder zu beaufsichtigen, die im Garten spielten und jetzt beim Erscheinen der Mutter dieser so jubelnd entgegenliefen. Die junge Frau beugte sich einen Augenblick zu den Kindern nieder, nickte lächelnd der alten Frau zu, nahm das kleine fünfzährige Mädchen an die Hand und eilte weiter dem Hause zu.

In der Nähe des Vorplatzes nahm sie ihren Hut ab, und der volle Sonnenschein fiel auf den schöngeformten, von schweren, dunklen Flechten umschlossenen Kopf.

„Na," dachte Porycki, „sie sieht nicht schlecht aus, aber etwas Besonderes kann ich an ihr nicht erblicken.

Sie erwiderte artig, wenn auch etwas von oben herab, den Gruß des Fremden und blieb erwartungsvoll vor ihm stehen. Porycki griff, nachdem er sich mit ausgesuchter Höflichkeit verbeugt hatte, nach seiner Visitenkarte und indem er sie mit einem verbindlichen Lächeln der Hausfrau einhändigte, teilte er ihr mit, daß er gekommen sei, die persönliche Bekanntschaft des Herrn Mieczyslaw Orchowski zu machen und mit ihm über einige Angelegenheiten zu sprechen, die für den Besitzer von Orchow von hoher Wichtigkeit sein würden.

„Ich irre wohl nicht," setzte Porycki fort, indem er sich noch tiefer als vorher verneigte, „daß ich die Ehre habe, vor der Herrin dieses Hauses zu stehen. Ich schätze mich glücklich, eine Dame kennen zu lernen, von deren Tugenden und Schönheit . . ."

Er konnte die Phrase nicht vollenden, denn Michelas Antlitz, das sich schon beim Lesen der Visitenkarte umwölkt hatte, wurde bei diesen so schmeichelhaften Worten kalt und abweisend..

„Ich bin allerdings die Hausfrau," entgegnete sie kurz. „Mein Mann ist augenblicklich in der Wirtschaft beschäftigt, ich will ihn jedoch gleich holen lassen. Wollen Sie gefälligst eintreten, mein Herr?!"

Mit diesen Worten trat sie ins Haus und lud mit höflicher Gebärde den Gast ein, ihr zu folgen.

Bald darauf befand sich Porycki allein in einem großen Gemach, dessen Fenster nach dem Hof hinaus gingen. Es war derselbe Raum, den der frühere Herr von Orchow in den Jahren seines Lebens bewohnt hatte. Hier standen noch dieselben wohlgefüllten Bücherschränke mit den Glastüren, dieselben Büsten und Bilder schmückten die Wände, selbst die alten Tapeten und längst verblichenen Vergoldungen waren noch vorhanden. Nur das Bett war entfernt worden, und auf dem großen Tisch vor dem Kamine lagen jetzt Wirtschaftsbücher, Register, Aufzeichnungen und Rechnungen, wie sie früher nie in diesem Raume gesehen worden waren. Einige einfache Polstermöbel gaben dem ernsten Raume ein heiteres Ansehen.

Als Porycki sich allein sah, wurde er unruhig und unzufrieden. Seine Ankunft schien unter keinem glücklichen Stern erfolgt zu sein. Niemand war von dem Glanze seiner Persönlichkeit und seines so großartig in Szene gesetzten Erscheinens geblendet worden. Die Hausfrau, die ihm so zuvorkommend begegnet war, wurde nach dem Durchlesen seiner Karte ganz abweisend, und wenn sie es auch an der nötigen Höflichkeit nicht fehlen ließ, so hatte sie ihm doch, indem sie ihn allein ließ, gezeigt, daß sie kein Interesse an seiner näheren Bekanntschaft hatte.

Sein Antlitz erheiterte sich erst, als er von fern einen eiligen Männerschritt vernahm und ein Mann im leichten Sommeranzug mit ernstem gebräunten Antlitz ins Zimmer trat. Mieczyslaw hielt in der einen Hand noch die Visitenkarte, während er mit der andern ganz oberflächlich die dargereichte Rechte des Gastes berührte. Ernsthaft bot er dem Fremden einen Sitz an und sprach: „Meine Frau sagte mir, daß eine für Sie, wie für mich gleich wichtige Angelegenheit Sie hierher führt. Darf ich fragen, um was es sich handelt?"

Mieczyslaw ging mit kalter Förmlichkeit auf das eigentliche Ziel los, Porycki hatte sich jedoch vorgenommen, sich nicht aus der Fassung bringen zu lassen und kaltblütig die Lage und Gesinnung des Mannes, den er vor sich hatte, zu sondiren. Er entgegnete daher mit verbindlichster Höflichkeit: „Ich habe wohl ein Recht, anzunehmen, daß Sie wissen, welche Angelegenheit mich in diese Gegend führen!"

„Ihre Annahme ist richtig," entgegnete Orchowski, „die Gründe lassen sich aus Ihrer Visitenkarte leicht erraten. Sie sind Generalagent des Gütervermittlungsinstituts und vielleicht auch Teilnehmer."

Porycki verbeugte sich zustimmend.

„Das bin ich in der Tat," versicherte er höflich. „Mein Wunsch geht danach, nach beiden Seiten hin möglichst nützlich zu sein; daher ist es meine erste Sorge die persönliche Bekanntschaft der Gutsherren des Landes zu machen, und ich durfte es wohl um so eher wagen, als gerade diesem Lande der Ruf altbewährter Gastfreundschaft vorangeht."

Diese Worten waren darauf gemünzt, den Hausherrn an die Pflichten, die dieser Ruf auch ihm auferlegte, zu mahnen, aber Mieczyslaw schien sich durchaus zu gar nichts verpflichtet zu fühlen.

„Ich bin Ihnen im Namen des Landes für Ihre ausgezeichnete Meinung sehr verpflichtet. Leider muß ich nur hinzufügen, daß verschiedene Wandlungen und Ursachen es uns zur Pflicht machen, diese einst so großartig geübte Gastfreundschaft bedeutend einzuschränken."

„Oh," meinte lächelnd Porycki, „verzeihen Sie, wenn ich Ihre Worte im Hinblick auf Ihren schönen Besitz kaum verstehen kann. Dieser altehrwürdige, großartige Herrenhof, diese hellen weitläufigen Räumlichkeiten, sie sind ja das Urbild unserer alten Herrensitze, in denen . . ."

„Dieser so großartig erscheinende Herrenhof," unterbrach ihn Mieczyslaw, „ist kaum zum kleinsten Teile erst aus dem Verfalle neu erstanden, die bei Weitem größere Hälfte ist fest verschlossen; für das einfache Leben, das ich mit meiner Familie führe, genügen wenig Räume vollkommen."

Der Gast seufzte und machte eine Bewegung des Bedauerns.

„Ja, ja," sprach er, „Ihr großen Herren vom Lande seid jetzt beengt und von Sorgen bedrückt, die Güter gleichen belagerten Festungen, in denen die Lebensbedürfnisse zu fallen beginnen. Verzeihen Sie mir jedoch, wenn ich mich der Bemerkung nicht enthalten kann, daß die Herren selbst an dieser Lage Schuld tragen."

„Denken Sie dabei an die Vergangenheit oder an die Gegenwart?" frug der Hausherr.

„An die Vergangenheit?" entgegnete lebhaft Porycki, „wer sollte von der Vergangenheit sprechen. Was vergangen, ist keines Gedankens mehr wert. Ich glaube für alle Anhänger des Fortschrittes, zu denen Sie wohl unfehlbar gehören, ist die Tradition nichts anderes als ein leeres veraltetes Vorurteil!"

Sie schwiegen Beide einen Augenblick und ihre Augen begegneten sich in einem scharfen durchdringenden Blick. Ihre beiderseitigen Naturen schienen sich gewaltsam abzustoßen.

Porycki war mit sich selbst unzufrieden. Anstatt vorsichtig zu sein, verriet er sich; anstatt zu schmeicheln, wurde er beleidigend. Er war sich bewußt, ein Meister in der Kunst der Heuchelei zu sein, aber unter dem Einflusse des beleidigten Selbstgefühls und in der instinktiven Empfindung, hier einer feindlichen Macht zu begegnen, entfiel die Waffe seinen gewandten Händen.

Allein der Mann verstand sich zu beherrschen, denn sein spöttischer unwilliger Gesichtsausdruck machte sofort wieder einer verbindlichen, scherzhaften Miene Platz.

„Ich bemerke," sprach er mit einem gutmütigen Lächeln, „daß unser Gespräch eine unbequeme Wendung genommen hat. Ich setze wohl nicht mit Unrecht voraus, daß Sie zu den realistisch Denkenden gehören?"

„Ich halte mich in der Tat für einen Realisten, ich weiß nur nicht, ob wir in der Auffassung dieses Begriffes übereinstimmen."

„Daran zweifle ich keinen Augenblick. Zwischen zivilisirten Menschen, die den humanitären Ideen der Gegenwart volle Wertschätzung entgegenbringen, kann der Unterschied in der Auffassung nur anscheinend bestehen. Jedenfalls müssen Sie zugeben, mein Herr, daß wir unser Gespräch bis jetzt in einer etwas rätselhaften Art geführt haben, die uns schwerlich zum Ziele bringen wird. Wenn Sie gestatten, wollen wir jetzt zur Sache schreiten."

„Ich bin ganz Ohr," entgegnete Orchowski.

Porycki setzte sich noch etwas bequemer in dem altmodischen Lehnstuhl zurecht und indem er den verbindlichen Ausdruck beibehielt, begann er mit großem Ernste: „So viel ich bemerke, sind die Herren hier nicht ganz genau über die Zwecke, die mit der Gründung unseres Institutes verbunden waren, wie nicht minder über Diejenigen unterrichtet, die an der Spitze des Unternehmens stehen. Die Unternehmer haben als Kapitalisten gewiß das Recht, zu erwarten, daß ihre Kapitalsanlagen ihnen ein entsprechendes Erträgniß bringen, aber der leitende Gedanke ist doch ein idealer, der sich dahin richtet, dem Lande durch die Befreiung des unbeweglichen Kapitals von Nutzen zu sein. Der hiesige Adel, aller materiellen Mittel bar, ist durchaus nicht im Stande, die Ertragsfähigkeit von Grund und Boden zu heben, man muß ihn daher in die Lage versetzen, durch Flüssigmachung des Kapitals neue Wege des Ertrages und des Erwerbes zu suchen; Grund und Boden aber soll in die Hände derer gelangen, denen die Mittel zu Gebote stehen, ihn zu heben, zu verbessern und nutzbar zu machen. Nur auf diese Weise werden sich die Kräfte des Landes neu beleben und der Ackerbau wird sich von seinem tiefen Fall erheben. Das sind die nationalökonomischen Wahrheiten, die die Mitglieder unseres Institutes bestimmt haben, sich eine so schwierige Aufgabe zu stellen, die in ihrer Grundidee so edel ist und bestimmt sich diesem Lande wohltätig erweisen wird, und das ist meine wahre Ueberzeugung von dem Werte unseres Institutes."

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Ihr einen **Hals** so lang wie dieser Bursche hättet und Ihr littet an **Halsweh** bis ganz hinunter

TONSILINE würde Euch schnell kuriren. 25c und 50c. Hospital-Größe $1. Bei allen Apothekern.

Pfuscht nicht mit Senfpflaster herum!

Musterole wirkt leichter, schneller und ohne die Blasen.

Es hat keinen Sinn, ein Gemenge von Senf, Mehl und Wasser zusammenzurühren, wenn man Schmerzen, Wundheit oder Steifheit leicht mit ein wenig reinem, weißem Musterole beseitigen kann.

Musterole wird aus reinem Senföl und anderen heilkräftigen Ingredienzen hergestellt, die sich zu einer gefälligen weißen Salbe verbinden. Es tritt an die Stelle des veralteten Senfpflasters und zieht keine Blasen.

Musterole bringt gewöhnlich rasche Hilfe gegen Rauhheit der Kehle, Halskatarrh, Mandelentzündung, Krup, steifen Nacken, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Kongestion, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Lendenweh, Schmerzen und Reißen in Rücken und Gelenken, Zerrungen, Muskelweh, Beulen, Geschwülste, Frostschäden an den Füßen, Erkältungen der Brust (verhütet oft Lungenentzündung).

Krüge zu 30c und 60c; Hospitalgröße $2.50.

MUSTEROLE
WILL NOT BLISTER

Our Basement
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Cookies
Köstliche, frisch gebackene Cookies, einschließlich Tier-Cookies, Iced Favorites u. Daisy Jumbles, sonst überall 25c und 30c. (2 Pf. an einen Kunden, keine abgeliefert), das Pfund zu 16c

Waschstoffe
Fabrikrester von farbigen Waschstoffen, Pongee Suiting etc., in nützlichen Längen, Yard, 11½c
Fabrikrester 32zöll. Dreß Ginghams, einfache Farben u. Fancies, 35c wert, Yard, 22c
Fabrikrester von 36zöll. Dreß- u. Wrapper Percales, mittlere Farben, die Yard, 15½c
Feine Madras-Shirtings, 36 Z. breit, zwei Qualitäten, hübsche Muster, Yard, 35c & 29c

Das Leinen
Gebleichter mercerized Tafeldamast, 64 Zoll breit, geblümte Muster, 85c Qualitäten, aber leicht befleckt, die Yard zu 54c
Gebleichte gesäumte merc. Servietten, 15×15 Zoll, einige leicht fehlerhaft, $1.50 Werte; die Yard nur 89c
Weiße Marseilles Muster gesäumte Bettdecken, doppelte Bettgröße — regulär $2.00 wert, zu $1.29
Gras gebleichte gef. Huck Handtücher — 18 bei 36 Zoll — schwere runde Faden Qualität — speziell zu 13½c

Bänder
Novelty reinseidene Ribbon Bandings, einschließlich Picot Edged, schwarzem Stove-Polish, einfachen und Moire Grosgrain, Satin gestr. und fancy gestr. Bändern, weiß, schwarz und alle populären Farben, für Putzwaaren, Dreßbesatz etc., wt. b. 50c, Yd. 10c aufw. bis 29c

In unserm Basement—$3.00 bis $6.00 Damen-Schuhe zu $1.97

Dienstag wird sicher wieder ein großer Verkaufstag werden, wenn weitere große Partien von unserem außergewöhnlichen Baar-Einkauf von zwei von Amerikas größten Fabrikanten von Damenschuhen uns in den Stand setzen, die sensationelle Offerte zu wiederholen, die wir vor zwei Wochen machten. Wieder kauften wir alle fabrikbeschädigten Schuhe zu einem niedrigen Preis, sodaß wir $3 bis $6 Werte zu $1.97 offeriren können. — Fabrikbeschädigt, gewiß, aber in der großen Mehrheit der Fälle wird es für Euch schwierig sein zu sagen wo, und in keinem Fall wird dadurch das Aussehen oder das Tragen der Schuhe beeinträchtigt. Wieder können Tausende von Damen hübsche Ersparnisse machen. Die Schuhe umfassen alle korrekten Moden für das Frühjahr, aus schwarzem Kid, braunem Kid oder Buckskin; graues oder lohfarb. Kid mit Stoffoberteilen, graues Kid mit braunen Stoffoberteilen, Gunmetal Calf etc., alle Größen, 2½ bis 8. Die niedrigen Schuhe u. Pumps in allen neuesten Strap- u. Strapleß-Moden, aus weißem Kid und Buckskin, braunem, grauem und schwarzem Kidskin, Gunmetal Calfskin, Patent Kid etc. etc. — alle Größen, 2½ bis 8, hohe und niedrige Absätze, Cuban, französische, Louis und Common Sense Absätze — alle sind je nach der Größe auf Tischen arrangirt um sie leicht auswählen zu können. Vermehrter Verkaufsraum, vermehrtes Verkaufspersonal — wir haben alles so eingerichtet, um die Käufer prompt bedienen zu können. Es sind $3 bis $6 Werte, zu $1.97.

1.97
$3 to $6 Values

Moderne Putzwaaren

Hübsch polirte Stroh- und handgemachte Hüte für Damen, eine Varietät von Farben, große und kleine Fassons, mit Blumen-Novelties, Band und Federn garnirt — zu nur $2.67
Ungarnirte Hanf- und polirte Stroh-Hüte, eine gute Auswahl von großen und kleinen Formen, in schwarz und farbig, speziell zu nur 77c
Stroh Braid für Herstellung von Hüten, weiche und rauhe Gewebe, viele helle Farben — speziell der Boll zu 17c
Hüte kostenfrei garnirt.

Gardinen Voiles etc.

Sheer Qual. Gardinen-Voiles — einfache und Openwork Kanten, weiß, Ivory u. Ecrufarb., Seconds der 30c Qlt. Yd. 16c
2,500 einzelne Spitzengardinen, 2¼ und 3 Yards lang — viele zusammenpassend, einige etwas zerknittert, wert bis $2 Paar, Stück zu 57c
Gardinen, feine Qual. Nottingham, Filet und Cable Net, in prächtigen ausgesuchten Fassons, gemacht, um zu $3.50 zu verkaufen, Paar zu $2

Geschneiderte Suits

$12.97

Neue wollene Serge geschneiderte Suits für Damen und Misses — zwei der vielen vorzüglichen Fassons sind hier abgebildet, gut geschneiderte weit zugeschnittene Kleidungsstücke, gesteppte Kragen mit Ueberkragen aus weißem Poplin, geschneiderte Gürtel mit Schnallen im Rücken, Coats vorplaited von Waistlinie an, mit Perlknöpfen besetzt— Skirts sind weiter Zuschnitt nach den neuen geraden Linien. Coats sind gefüttert mit figurirtem Sateen und Seco Seide, nur in marineblau und schwarz, Größen für Damen und Misses, ein vorzüglicher Wert, zu nur

$12.97

Frühjahrs-Kleiderstoffe

36-zöll. reinwoll. Storm-Serge, gute Schwere für Suits, Skirts und Kleider, in einer Auswahl von Stable Schattirungen und schwarz; spez. die Yard zu 95c
50-zöllige schwere Dreß Serge, passend für Mäntel, Suits und Kleider etc. — nur in Schwarz — für Dienstag — $1.25 wert — speziell die Yard 89c
50-zöllige Mohair Sicilian, gute, schwere glänzende Qualität, idealer Stoff für Frühjahr- und Sommergebrauch, nur in schwarz; die Yard 89c
Wollegemischte Kleider Serges, doppelt gefaltet — ein Stoff, der dauerhaft ist, in marineblau und schwarz — für Dienstag — speziell die Yard für nur 48c

Verkauf von Oster-Seide

Chiffon Taffetas und Satin Messalines [illegible] für Osterkleider [illegible] $1.17
Neue seidengemischte [illegible] Foulards [illegible] 67c
Neue Novelty Seide Taffetas und Satins, fancy Streifen, Checks und Plaid Effekte, helle und dunkle Farben-Kombinationen; neueste Fassons und so sehr beliebt — die Yard zu nur
$1.47 $1.17 97c 87c

Das Unterzeug

Gerippte baumwollene Leibchen für Damen — mit niedrigem Hals und ohne Aermel — 9c
Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer — in allen Größen — speziell zu nur 45c
Gerippte baumwollene Union Suits für Männer — mit kurzen Aermeln und Knöchel-Länge — speziell zu 75c

Oster-Kleider für Knaben

Knabenanzüge für Ostergebrauch, Trench Modelle — aus weichen Cassimeres gemacht, in Olive, grauen und lohfarbigen Schattirungen, Größen 7 bis 17 Jahre, $6.00 Werte, zu $4.53
Trench-Anzüge für Knaben, aus dunklen Plaids und Pencil gestreiften Stoffen gemacht, gut geschneidert; Größen 3 bis 8 Jahre — gewöhnlich zu $4 verkauft, zu $2.97
Kniehosen-Hosen für Knaben, aus Cassimeres gemacht [illegible] Größen 6 bis 17 Jahre [illegible] 97c
Waschanzüge für Knaben — Tommy Tucker-Modelle [illegible] Größen 2½ bis 8 [illegible] 57c

Baby-Kleidungsstücke

Schwarz und weiß karrirte Kinder-Mäntel, Gürtel Fasson, mit Piquekragen, Größen 2—6 Jahre, zu $2.27
Weiße Lawn Kinderkleider, hübsch besetzt mit Spitzen und Bandgürtel, Größen 2 bis 6 Jahre, wert $2.45, zu $1.97
Kinderkleider, franz. Fasson, mit weißer Waist und Plaid Gingham Skirts, — Größen 2 bis 6 Jahre, zu 47c

Um Erkältung an einem Tag zu heilen, Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker erstatten Geld zurück, wenn es nicht heilt. E.W.Grove's Unterschrift an jed. Schachtel. 30c. D33mo*—Anz.

Jugendliche Verbrecher.

Sterilisirung und Farm- und Industriekolonien als Gegenmittel empfohlen.

Auf Grund seiner dreijährigen Studien als Leiter des psychopatischen Laboratoriums des Stadigerichtes hat Dr. William J. Hickson jetzt einen Rückblick veröffentlicht, an den er bemerkenswerte, allerdings nicht neue Empfehlungen anknüpft. Er sagt, daß zwei vom Hundert der Bevölkerung verbrecherisch veranlagt seien, daß Gesetze, Strafen, Besserungsversuche und religiöse Beeinflussung wirkungslos geblieben seien. Hauptursache sei die Vererbung verbrecherischer Neigungen, wofür er nur eine praktische Lösung erblicken kann, Sterilisirung und Unterbringung der unglücklichen Geschöpfe in landwirtschaftlichen und industriellen Kolonien. Manche, die unheilbar seien, müßten dort ihr ganzes Leben verbringen, andere könnten, nach eingetretener Heilung, unter dem Parolesystem entlassen werden. Die verbrecherische Veranlagung der Jugend äußere sich zuerst in der sechsten oder siebenten Klasse der Schulen, wenn die geistig Schwachen die gestellten Aufgaben nicht mehr zu lösen vermögen. Jene Veranlagung nehme zu bis zum 20. Lebensjahre, worauf sie allmählich nachlasse. Man könne das durch das Jugend-, das Knaben- und Mädchengericht und schließlich durch das Kriminialgericht verfolgen. Die Mädchen verfielen zumeist dem sozialen Uebel. Dieses zu unterdrücken, habe sich als unmöglich erwiesen, durch die Schließung der Zonen seien die Mädchen in andere Stadtteile vertrieben worden oder sie wurden Diebinnen, denn, geistig nicht normal veranlagt, sei unter dem gegenwärtigen System eine Heilung ausgeschlossen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Wieder ein neues Familienhotel in Edgewater. — Großer Fabrikbau.

Der Architekt Walter W. Ahlschlager hat von Samuel A. Dalton das Grundstück an der Nordostecke der Kenmore und Bryn Mawr Ave., 100 bei 150 Fuß, zu $40,000 gekauft und wird dort im Herbst den Bau eines zehnstöckigen Hotels, welches 150 Wohnungen von zwei und drei Zimmern enthalten soll, in Angriff nehmen. Dalton hatte die Liegenschaft vor drei Jahren zu $30,000 erworben.

An der Nordwestecke der Campbell Ave. und des West 48. Pl. baut John C. McKeown auf seinem Grundstück, 150 bei 150 Fuß, ein hochmodernes einstöckiges Fabrikgebäude, welches die Andrews Engineering Co. von ihm zu $52,500 kaufen will.

Zinshausverkäufe: An der Nordwestecke der Whipple Str. und Sunnyside Ave., Grund 49 bei 125 Fuß, mit $21,000 belastet, zu $35,000 von Louis Stade an Simon Mathias. An der Nordwestecke der Wabash Ave. und 28. Str., achtstöckig, Grund 93 bei 141 Fuß, von Samuel Reitze an George M. Myers zu $110,000. 5332 und 34 Woodlawn Ave., Grund 50 bei 150 Fuß, mit $20,000 belastet, zu $27,000 von Joseph H. Larson an Julius W. Peters; dieser gab ein mit $4000 belastetes Zweifamilienhaus in Austin zu $10,000 in Kauf.

Den Eckladen im Railway Exchange Gebäude, Michigan und Jackson Boulevard, hat der Juwelier Philipp Barnett auf zehn Jahre gepachtet.

Kampagne in Wisconsin.

Republikaner werden ihre besten Rednertalente nach dem Nachbarstaat senden.

Die Republikaner werden hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ihre fähigsten Kampagneredner nach Wisconsin entsenden, um auf die Erwählung Irvine L. Lenroots zum Bundessenator hinzuarbeiten. Die republikanischen Parteiführer sehen die Wahl in Wisconsin als ein Ereigniß von nationaler Bedeutung und als ein Vorspiel zum Präsidentschaftskampf im Jahr 1920 an. Wie verlautet, werden die republikanischen Kampagneredner in Wisconsin dem Schreiben Präsident Wilsons an die Demokraten von New Jersey besondere Beachtung schenken. Sie werden darauf hinweisen, daß der Präsident in diesem Schreiben auf Parteilosigkeit in New Jersey dringt, während der demokratische Nationalausschuß und die anerkannten Führer der demokratischen Partei in Wisconsin eine streng parteipolitische Kampagne im Interesse des demokratischen Kandidaten für den Bundessenat Joseph E. Davies führen.

Die Demokraten leiten ihre Kampagne von Chicago aus. Das Haupt ihrer Reklameabteilung ist hier, und der Schatzmeister des Nationalausschusses Wilbur Marsh von Iowa war Ende letzter Woche hier, um Vorkehrungen für den Kampf in Wisconsin zu treffen.

Bitte um Bücher.

Deutschen Kriegsgefangenen fehlt es an Lesestoff.

Aus vielen Lagern, in denen deutsche Kriegsgefangene internirt sind, kommt die Bitte um Bücher, gleichviel welcher Art und in welcher Sprache. Jedes Buch ist willkommen. Frl. E. Campen, bei Frau Theo. Borchers, 3513 Rokeby Str., nahe Cornelia Ave., zwei Gevierte westlich von Halsted Str., hat die Gefangenen bisher mit Büchern versorgt und 2130 Bücherpakete abgeschickt, der Bedarf ist dadurch aber noch lange nicht gedeckt, und Frl. Campen bittet daher herzlich um Zusendung von Lesestoff, auch amerikanischen Magazinen. Es wird gebeten, die Liebesgaben an die erwähnte Adresse zu senden. Außer Büchern sind auch Nahrungs- und Genußmittel sehr erwünscht.

Aus Briefen von Kriegsgefangenen ergibt sich, daß solche in England hauptsächlich Sendungen von Brot, Reis und anderen Zerealien bevorzugen, während jene in Frankreich um Fett, Speck, Schinken und ähnliche Nahrungsmittel ersuchen. Geldsendungen werden von fast keinem erbeten, da sie es unter den bestehenden Verhältnissen für nahezu unmöglich erklären, dafür benötigte Nahrungsmittel zu erlangen. Tabak, Zigarren, Zigaretten und Tabakpfeifen sind natürlich unverändert hochwillkommen.

Seit einigen Tagen ist es erlaubt, elf Pfund-Packete (nach Frankreich nur 7 Pfund) portofrei an alle Gefangenenlager in England, Italien, Japan usw. zu schicken.

Er behielt Recht.

Zum Tode Verurteilter stirbt an der Schwindsucht im Gefängniß.

Im Countygefängniß ist gestern Vito Despito, der von den Geschworenen wegen Ermordung seiner Schwiegermutter Frau Harriet Schurtz zum Tode verurteilt war, an der Auszehrung gestorben. Damit hat sich seine Behauptung, daß er nicht am Galgen sterben werde, bewahrheitet. Despito war Posaunist im Orchester der Großen Oper, hatte Frau und Kinder in Italien und, obschon von seiner ersten Gattin nicht geschieden, heiratete er hier Lora Schurtz. Als diese erfuhr, daß er schon eine Frau in Italien besitze, stellte sie ihn in Gegenwart ihrer Mutter zur Rede, als er krank zu Bette lag. Despito griff als Antwort zur Mordwaffe, verwundete seine Frau und erschoß seine Schwiegermutter.

Der Anfang gemacht.

In Deer Park drei für den Waldgürtel bestimmte Rehe angelangt.

In Deer Grove, im Township Palatine, sind gestern drei Rehe angelangt, welche die Cleveland Cliffs & Iron Lumber Co. der Verwaltungsbehörde des zu schaffenden Waldgürtels zum Geschenk machte. Sie kommen von dem nördlichen Michigan. Die Behörde hat bekanntlich die Absicht, das ihrer Obhut unterstellte Gebiet mit Tausenden von Tieren zu beleben, welche dort auf das Beste gedeihen dürften, und ist bereit, viele Tausende von Dollars dafür auszugeben. Den drei Rehen dürften also bald viele andere zugesellt werden. Es steht ihnen ein eingezäuntes Gebiet von ungefähr 850 Acres zur Verfügung.

Wehrte sich wacker.

Unter der Ueberführung der St. Paulbahn an Irving Park Blvd. wurde die 1427 Irving Park Blvd. wohnhafte, 25 Jahre alte Ruth Abernethy von einem Kerl, der aus dem Schatten eines Pfeilers hervorsprang, tätlich angegriffen. Er versuchte, sie zu Boden zu werfen, doch setzte das Mädchen sich energisch zur Wehr, gleichzeitig laut um Hilfe rufend, sodaß der Bandit, da Straßengänger nahten, es vorzog, sich aus dem Staube zu machen.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

(Für die „Abendpost“.)

Mehr landwirtschaftliche Erzeugnisse, weniger landwirtschaftliche Arbeitskräfte!

Von F. F. Matenaers.

In unserem eigenen wohlverstandenen Interesse; sowie im wohlverstandenen Interesse unseres Staates, unseres Landes und schließlich der ganzen Kulturwelt müssen wir heute unsere landwirtschaftlichen Arbeiten mit aller Energie beschleunigen und fördern. Wir brauchen uns nicht zu überstürzen und in banger Sorge zu verzehren, weil wir dadurch nicht nur nichts erreicht, sondern nur uns schädigen. Wir brauchen auch nicht vor allem daran zu denken, daß wir Farmer in diesem Jahre ganz besonders hart und angestrengt arbeiten müssen. Aber notwendig ist es, daß jeder amerikanische Farmer sich heute und die ganzen kommenden Monate hindurch vergegenwärtigt, **daß wir in diesem Jahre unter allen Umständen eine bedeutend höhere Ernte erzielen müssen.**

Es nicht zum ersten Male, daß wir an dieser Stelle in der „Abendpost“ auf diese Notwendigkeit hinweisen. Außerordentlich viel ist in der gesammten Presse des Landes und bei zahlreichen anderen Gelegenheiten diese Notwendigkeit hervorgehoben worden. Leider haben auch viele Leute zu dem großen landwirtschaftlichen Problem der Gegenwart das Wort ergriffen, die von der Landwirtschaft so viel verstehen wie die Kuh vom Sonntag und daher mehr Unheil und Verwirrung als Nutzen gestiftet haben. Alle wirklich mit unseren landwirtschaftlichen und völkischen Bedürfnissen genau vertrauten Personen sind sich aber darüber in seltener Weise eins, daß wir amerikanische Farmer in diesem Jahre mehr landwirtschaftliche Erzeugnisse produzieren müssen, als jemals zuvor, und **daß wir in den meisten Fällen eine bedeutend erhöhte landwirtschaftliche Produktion mit erheblich weniger menschlichen Arbeitskräften zu vollbringen haben.**

Ueber unsere heilige Pflicht als amerikanische Farmer sind wir uns heute klar. Sie angesichts der erfolgten Gestaltung der landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen voll und ganz aber zu erfüllen, bleibt uns heute nur mehr ein einziger Weg noch offen. **Wir müssen in außerordentlich weitgehendem Maße heute die menschliche Arbeitskraft auf der Farm durch die landwirtschaftliche Maschine ersetzen!** Seit rund hundert Jahren, so kann man sagen, hat die landwirtschaftliche Maschine ja schon in mannigfachster Form und Gestalt ihren Triumpfzug durch die ganze Kulturwelt angetreten. Und amerikanischer genialer Erfindergeist hat dabei sicherlich nicht die wenigsten Lorbeeren gepflückt. Aber mehr als jemals zuvor müssen gerade in der gegenwärtigen Zeit, in den kritischen Tagen, Wochen und Monaten dieses Jahres, menschlicher Verstand und tote Maschinen in innigstem Zusammenarbeiten auf der Farm die Muskelarbeit ersetzen.

Stählerne Finger verrichten heute ja schon zehnmal so schnell die landwirtschaftliche Arbeit mancherlei Art, wie Menschenhand es jemals vermocht hat. Stahlbänder und Stahlbalten haben im praktischen Landwirtschaftsbetrieb vielfach die Muskelkraft ersetzt. Dadurch haben wir schon in den Jahrzehnten der letzten Vergangenheit immer größere landwirtschaftliche Ernten in ihrer Gesammtheit einzubringen vermocht. Dieser Prozeß muß in diesem Jahre in der Potenz beschleunigt werden; in geradezu ungeahntem Umfange muß in diesem Jahre die landwirtschaftliche Maschine die menschliche Arbeitskraft auf der amerikanischen Farm ersetzen, wenn wir durch eine rekordbrechende Ernte noch uns selbst und die ganze Kulturwelt vor einer gefahrvollen Lebensmittelknappheit, vor einer Hungersnot, bewahren wollen. Daß diese Aussichten keine leere Drohung darstellen, daß sie vielmehr eine ganz verzweifelt große Berechtigung haben, weiß jeder Leser der „Abendpost“ und jeder Amerikaner heute, wenn er nicht einfach blind sein will.

Eine treibende Kraft ist notwendig und unentbehrlich bei der landwirtschaftlichen Produktion. Ohne diese treibende Kraft geht es nicht, mag es nun die menschliche, die tierische oder die mechanische Kraft sein. Stehen weniger menschliche und tierische Kräfte zur Verfügung, so sind wir eben in um so höherem Grade auf die Benutzung der mechanischen Kraft angewiesen. Das ist ein ganz einfaches Rechenexempel. Wir müssen einfach, wie die landwirtschaftlichen Verhältnisse sich gestaltet haben, in diesem Jahre in ganz bedeutend größerem Umfange als jemals zuvor landwirtschaftliche Maschinen zur Bestellung, Bearbeitung und Aberntung unserer Felder benutzen. Wir sparen dadurch an menschlicher und tierischer Arbeitskraft und sind in der Lage, trotz des Mangels an landwirtschaftlichen Arbeitern eine landwirtschaftliche Höchstleistung noch zu vollbringen, wie es von uns erwartet wird und unsere Pflicht gegen uns selbst, unser Land und die ganze Kulturwelt ist.

Die mögliche volle Ausnutzung landwirtschaftlicher Maschinen kann indessen nur dann zur Tatsache werden, wenn wir in sorgfältigster Weise unseren ganzen landwirtschaftlichen Betrieb organisieren und einteilen. **Der gesammte landwirtschaftliche Betrieb muß auf einer solchen Grundlage errichtet werden, daß die gesammten landwirtschaftlichen Arbeiten** möglichst gleichmäßig über die ganze verfügbare Zeit verteilt und mit den wenigen verfügbaren menschlichen Arbeitskräften unter weitgehendster Ausnutzung der modernen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte ausgeführt werden können. Schon vor Jahresfrist rief einer unserer obersten landwirtschaftlichen Beamten den amerikanischen Farmern zu: Sowohl aus wirtschaftlichen wie aus patriotischen Gründen sollte der amerikanische Farmer darnach streben, inbezug auf die Erzeugung und Ausnutzung von Nahrungsstoffen die höchste Stufe der Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit zu erreichen. Wenn aber ein derartiger Ansporn schon vor Jahresfrist notwendig gewesen ist, und wenn es schon vor einem Jahre sich gezeigt hat, daß wir Farmer eine landwirtschaftliche Höchstleistung unter allen Umständen vollbringen müssen, so ist dieses Notwendigkeit in diesem Jahre noch vervielfacht worden.

Denn das Nahrungs- und Futtermittelbedürfniß ist heute, wie sich mit jedem Tage mehr herausstellt, viel größer und brennender als vor Jahresfrist. Wir dürfen es uns heute nicht mehr verhehlen, daß wir in rapidem Tempo dem Punkte zutreiben, auf dem wir vor leeren Speichern und sehr mager gefüllten Brotkörben stehen. Die Lage ist viel ernster, als wie die meisten Leute immer noch glauben wollen. Darüber darf heute keine Täuschung mehr bestehen. So ernst ist heute die Lage geworden, daß es nunmehr die erste Pflicht des amerikanischen Farmers geworden ist, unter allen Umständen mehr Brotgetreide zu erzeugen und den eigenen Profit aus der landwirtschaftlichen Tätigkeit erst in zweiter Linie zu berücksichtigen. Das mag ja dem einzelnen Farmer schwer fallen, wenn er von den großen Profiten liest, die immer noch so viele Industrien, die im Dienste des Krieges stehen, einsacken. Aber der amerikanische Farmer muß sich sittlich und moralisch höher stellen als der profitgierige, industrielle Aasgeier. Er darf gerade in der Krisis der gegenwärtigen Zeit nicht vergessen, daß er der eigentliche Hüter und Pfleger der segenspendenden amerikanischen Erde ist und damit die tiefe sittliche Verpflichtung übernommen hat, mit dem, was unser Boden nur herzugeben vermag, das g a n z e amerikanische Volk zu sättigen. Dieser Pflicht kann er sich heute nicht mehr entziehen, er muß sie hoch über alles andere, über alle kleinlichen und selbstischen Motive, stellen. Die Feuerprobe für den amerikanischen Farmer ist heute gekommen. Wird er sie bestehen und zeigen, daß in erster Linie in ihm und durch ihn die amerikanische Nation lebt und fortbesteht? Oder ist auch der amerikanische Farmerstand schon bis ins innerste Mark hinein faul geworden und der allgemeinen amerikanischen, sittlichen Verderbniß, die den Doller über alle Moral gestellt hat, zum Opfer gefallen!? Nur Völker, die fest im Boden wurzeln und aus ihm auch die nötige sittliche Kraft schöpfen, werden bestehen; sittenlose, moralisch degenerierte Nationen müssen zergehen.

* * *

Die vorstehenden Zeilen waren schon fertig gedruckt, da erhielten wir den nachstehenden Wortlaut einer Resolution von organisirten Farmern im Nordwesten:

„Vertreter der 45,000 in der Nonpartisan-Liga zusammengeschlossenen patriotischen Farmer Minnesotas, versammelt in gemeinsamer Konvention mit den organisirten Arbeitern dieser Stadt, indossiren von ganzem Herzen Ihre Darlegung der Kriegsziele der Ver. Staaten und versichern Sie unserer vereinten Unterstützung bis diese Ziele erreicht und ein dauernder und demokratischer Friede gesichert ist.

„Wir haben allen Farmern und Arbeitern dringend geraten, Ihre ausgezeichneten Bemühungen um die Steigerung der Produktion und die Konservirung der Nahrungsmittel, sowie die generöse Unterstützung der Liberty Bonds und aller anderer Kriegsmaßnahmen zur Unterstützung unserer Jungens im Kriege aufrecht zu erhalten. Patriotismus fordert die Mithilfe Aller gemäß ihres Könnens und wir wünschen Sie zu versichern, daß die Farmer und Arbeiter Ihre Bemühungen um den Schutz ihrer Interessen zu würdigen wissen.

„Lassen Sie sich durch Politiker nicht falsch unterrichten. D i e F a r m e r d e s N o r d w e s t e n s e r g e b e n s i c h g e r n e i n I h r e E n t s c h e i d u n g b e t r e f f e n d d i e F e s t s e t z u n g d e s W e i z e n p r e i s e s a u f d e r G r u n d l a g e d e r E r n t e v o n 1917 und bitten nur, daß der Kongreß Gesetze annehme, die Ihnen gestatten, Ihr Programm der Preisbestimmung durchzuführen, sodaß auch andere Kommoditäten auf gleicher Basis behandelt und das Volk so von der ausbeuterischen Profitwirtschaft befreit werde, die noch in hohem Maße zu den schweren Kosten des Lebensunterhalts beitragen.

„Das Herz Amerikas schlägt loyal und stark und wir wissen, daß Sie uns vertrauen trotz der gemeinen Angriffe der subsidirten Presse.

National Nonpartisan-Liga.“

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß der amerikanische Farmer die Pflicht der Stunde richtig erkannt hat, so ist er sicherlich durch dieses Gelöbnis der Treue, das am 21. März die Farmer von Minnesota dem Präsidenten Wilson übermittelten, erbracht worden. Einen gleichen Standpunkt vertreten a l l e unsere Farmer. Jedenfalls sind unsere Farmer von einem viel größeren, opferwilligen Patriotismus erfüllt als die große kapitalistische Presse, die allerdings glaubt, den Patriotismus allein in Erbpacht zu haben. Dieser Presse wird es nicht gelingen, zwischen Regierung und Farmern eine unüberbrückliche Schranke zu errichten, wie sie es so gern im großkapitalistischen Interesse sehen möchte. U n s e r e F a r m e r w e r d e n m i t d e r r e c h t m ä ß i g e n, f a r m e r - u. v o l k s f r e u n d l i c h e n R e g i e r u n g d u r c h D i c k u n d D ü n n g e h e n u n d s i c h d u r c h D a n a e r g e s c h e n k e d e r K a p i t a l i s t e n n i c h t b e t ö r e n l a s s e n.

Blutiges Nachspiel.

Edward Perkins vor dem Majestic Theater von seinem Freunde erschossen.

Als gestern Abend die Menge der Schaulustigen nach Schluß der Vorstellung aus dem Majestic Theater strömte, krachte auf der anderen Seite der Straße ein Schuß, und der 17jährige Edward Perkins brach tötlich verletzt zusammen. Der Täter Emil Kronemann, ein 19 Jahre alter Freund des Opfers, warf den Revolver fort und eilte, wie von Furien gepeitscht, davon.

Unter den Ersten, die das Opfer erreichten, befand sich dessen Nachbar, der Leichenbestatter Paul W. Senne aus Maywood. Er hatte mit seiner Frau und mehreren Freunden der Theatervorstellung beigewohnt. Auf der Fahrt nach Chicago versagte sein Auto, weshalb er sich genötigt sah, seinen Sohn Harold telephonisch zu ersuchen, ihn mit einem anderen Kraftwagen vor dem Theater zu erwarten.

Harold veranlaßte seine Freunde Perkins, Richard Lambert, Nr. 811 N. 4. Avenue, Maywood, und Kronemann, Nr. 2258 Süd Park Ave., der früher auch in Maywood gewohnt hatte, ihn nach Chicago zu begleiten.

Wie nun die Ueberlebenden behaupten, langten sie kurz vor Schluß der Vorstellung vor dem Theater an und unterhielten sich auf dem Bürgersteig. Da habe Kronemann einen Revolver gezogen, ihn aus Ulk auf Perkins in Anschlag gebracht und „Hände hoch!“ befohlen. Zu seinem und der Freunde Entsetzen habe die „Knarre“ sich entladen.

Senne beförderte den Verwundeten nach dem St. Lukas Hospital. Dort konnte nur noch der Tod des Opfers festgestellt werden.

Kronemann wurde in der elterlichen Wohnung gefunden und verhaftet. Er war vor Schmerz außer sich.

„Ich wollte doch Eddie nicht töten,“ jammerte er. „Er war ja einer meiner besten Freunde. Ich fand den Revolver heute in meines Bruders Zimmer, steckte ihn ein, zog ihn vor dem Theater aus der Tasche und brachte ihn in der Annahme, daß ich mit seiner Handhabung vertraut sei und mich auf die „Sicherung“ verlassen könnte, in spielerischer Laune auf den Freund in Anschlag. Die „Sicherung“ versagte. Die Waffe entlud sich in meiner Hand. Der Freund wurde getroffen. Ich bin untröstlich!“

Der Jüngling wird sich vor der Koronersjury zu verantworten haben.

Den Wunden erlegen.

Der vorigen Mittwoch Abend, wie berichtet, von Helen McCarthy, Nr. 3210 Fulton Straße, vermesserte 38 Jahre alte Fuhrmann Frank Berger, Nr. 159 West Huron Straße, ist gestern den Wunden im Passavanthospital erlegen.

Helen wurde bekanntlich verhaftet und im Countyzwinger eingesperrt.

Erreichte seinen Zweck.

Der 61jährige Nicholaus Canbach, Inhaber der Zuckerwaarenhandlung Nr. 1113 N. Franklin Str., öffnete sämmtliche Brenner seines Gasofens und legte sich dann zum Sterben nieder. Als man ihn fand, war er tot. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1004 Wells Str. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten und festzustellen suchen, aus welchen Gründen der Mann sich das Leben genommen hat.

Morgen der Inquest.

Wie der Koroner heute bekannt gab, wird ihm Hilfsstaatsanwalt Prindiville bei der Untersuchung betreffs der Ursache des Todes von Henry Hulke behilflich sein, der am 1. Januar im deutschamerikanischen Hospital starb. Der Inquest wird morgen in der Bezirkswache an Sheffield Avenue stattfinden. Bekanntlich liegt der Verdacht vor, daß Hulke an einer Cyankalivergiftung starb.

— Aus einem akademischen Vortrag. — „....Als Cicero den Häschern des Antonius nicht mehr entgehen konnte, steckte er seinen Kopf zur Sänfte heraus, der ihm am 7. Dezember 43 v. Ch. abgeschlagen wurde.“

— Kathederblüte. — „Meine Herren, nur einem so überaus günstigen und glücklichen Zufalle wie der Verschüttung von Pompeji-Herkulanum verdanken wir die Erhaltung dieser Papyrushandschrift!“

— Vielsagend. — Städter (bei einem Freunde auf dem Land zu Besuch): Beißt Ihr Hund? — Freund: Wir nennen ihn „Moskito.“

Planen gründliche Säuberung.

Liberale dringen auf schnelle Abänderung der Schankscheinordinanz.

Wird lax durchgeführt.

Anwalt A. D. Weiner befürwortet Ernennung einer unparteiischen Kommission, welcher die Ausstellung von Schankscheinen anvertraut werden soll

Führer der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung und der liberalen Elemente überhaupt werden alle Hebel in Bewegung setzen, um die Uebelstände in den Kabarets und im Wirtsgewerbe im Allgemeinen und Mißbräuche bei der Ausstellung von Schankscheinen für Festlichkeiten gründlich zu beseitigen. Sie sind sich des Ernstes der Lage, die durch die Warnungen aus Washington geschaffen worden ist, wohl bewußt und werden nichts unversucht lassen, den Wünschen der Regierungskreise in allen Punkten nachzukommen. Zu diesem Zweck werden sie nicht nur die Kabaretordinanz, die dem Kabaretübel ein Ende machen soll, in der morgigen Stadtratssitzung nach Kräften unterstützen, sondern auch auf eine gründliche Revision der Schankscheinordinanz dringen, so daß zweifelhafte Organisationen nicht mehr imStande sein werden, Schankscheine für Tanzvergnügungen anstößiger Art zu erlangen. Sie sind sich wohl bewußt, daß anständige Vereine, die anständige Tanzvergnügungen und andere Festlichkeiten abhalten, im eigenen Interesse auf Ausmerzung der Mißstände bestehen müssen, zu denen eine laxe Durchführung der Schankscheinordinanz führen kann und geführt hat.

Befürworten gründliche Säuberung.

Anwalt A. D. Weiner, der Vorsitzende des Ausschusses für politische Tätigkeit der Verbündeten Vereine und Mitglied des Fünferausschusses, der mit der Ausarbeitung von Abänderungsanträgen zur Schankscheinordinanz betraut ist, ließ sich heute eingehend über die Frage aus. Er erklärte, der Verband werde nachdrücklich auf einer gründlichen Säuberung bestehen und könne dabei auf die energische Unterstützung aller anständigen Elemente im Wirtsgewerbe rechnen. Die letzteren verlangten die Annahme der Kabaretordinanz, und die Verbündeten Vereine würden sie dabei nach Kräften unterstützen.

Neue Kommission verlangt.

Was die Abstellung der Mißstände bei Tanzvergnügungen anlangt, so wird, wie Anwalt Weiner erklärte, der Verband beim Stadtrat und Mayor auf die Einführung eines neuen Systems der Erteilung von Schankscheinen dringen. Er werde die Ernennung einer besonderen Kommission für die Erteilung von Schankscheinen vorschlagen. Diese Kommission solle zu gleichen Teilen aus Liberalen und Prohibitionisten bestehen. Nur anständige Vereinigungen von anerkannt gutem Ruf sollten Schankscheine erhalten. Die jetzige Methode wäre vielleicht ganz gut, wenn die Polizei die Ordinanz durchführen und darauf sehen würde, daß unverantwortliche Personen und Vereinigungen keine Schankscheine erhielten. Das sei nicht geschehen. Daher hätten sich die Uebelstände eingeschlichen.

Wirtsverband für Kabaretordinanz.

Die Führer des Wirtsverbandes, der heute zu einer Sitzung einberufen ist, erklärten sich ebenso nachdrücklich für die Abstellung der Mißstände und für die Annahme der Kabaretordinanz. Ihr Sekretär R. J. Kissane erklärte heute, daß nahezu alle Wirte die Ordinanz befürworteten. Wie verlautet, haben infolge der Warnung aus Washington auch die Hotelbesitzer, die nichts von der Kabaretordinanz wissen wollten und sie bekämpften, sich die Sache überlegt und sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß es besser sei, auf die Kabarets zu verzichten, als die Schankgerechtsame überhaupt zu verlieren.

Wie heute bekannt wurde, sind die Bundesbehörden genau über die Lage in Chicago unterrichtet, und zwar durch Berichte, welche Mitglieder des zivilen und militärischen Geheimdienstes abgestattet haben. Unter diesen Berichten befinden sich solche, aus denen hervorgeht, daß Soldaten und Seeleute in Uniform bei Tanzvergnügungen geistige Getränke erhalten haben.

Bryan geißelt Wahlbehörde.

In einer Ansprache im Sunday Evening Club in der Orchesterhalle geißelte William Jennings Bryan gestern Abend die Wahlbehörde, weil sie die Lokaloptionpetition der Dry Chicago Federation als unzulänglich zurückgewiesen hat. Der ehemalige demokratische Präsidentschaftskandidat, der zu einem der nationalen Führer der Prohibitionisten geworden ist, prophezeite, daß die Handlungsweise der Wahlkommission zur Annahme des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung durch die Legislatur führen würde. Zwei der Mitglieder der Behörde, erklärte der „Commoner“, seien am Braugewerbe interessirt. Das Anstandsgefühl und der gesunde Menschenverstand des Gemeinwesens würden sich das nicht gefallen lassen.

Leset die „Sonntagpost“!

$1.50 gestreifte Voile-Blusen, $1

Mit großen Kragen, hübsch besetzt, ebenso farbige Streifen in dieser Partie, $1.50 Werte, zum Verkauf morgen zu nur **$1.00**

Doppelte S. & H. Stamps Dienstag

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

State, Van Buren & Jackson Sts.

Einzelne Partien Korsets

Populäre Marken von ausgezeichnet passenden Korsets, Front und Rücken Schnüren Modelle, alle Größen, **89c**

Extra! 1500 ungarnirte Hüte, Werte bis zu $2.45, zu 99c

Seht dies — unser sensationeller jährlicher Märzverkauf von ungarnirten Hüten fünf Tage vor Ostern! Verkauf beginnt mit einem Gedränge um 8.30 Dienstag Morgen. Neue elegante Hüte von feiner Qualität Braid. Partien von anziehenden Formen außer den illustrirten.

Die Strohhüte — Lisseres, Jap Braids, China Piping, Milans, Hanf, Lustraus Chip.

Die Farben — Rose, Cherry, Pearl, Sand, Navy, Purpur, Braun, Armeeblau, Schwarz.

Die Styles — Pokes, Sailors, Flares, Turbans, Rolling Brims, Quakers.

Hüte frei garnirt.

99¢

Ein spezieller Einkauf von 1,500 Musterblumen und Feder-Novitäten, einschließlich Rosen, Pansies, Astern, Mohnblumen und anderen hübschen Blumen — dies ist gerade der richtige Besatz für diese Hüte, **29c**

Peanut Rock, Pfd. 21c
In unserer eigenen Candy Küche gemacht; — keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Basement.

Leder Envelope Börsen für Damen
In Crepe od. Seide Grain Effekten, 75c Wert ...... **48c** Basement

Leder Kleingeld-Börsen
Große Auswahl in allen Ledersorten, — 25c Wert, für **15c**
Lackleder Envelope Portemonnaies f. Damen, Top Strap, — 50c Wert, für ...... **25c** Basement

Jonathan Aepfel, 1c das Stück
Ein Dutzend an jeden Kunden. Keine abgeliefert.

Ein glücklicher Einkauf von 315 Mänteln und Suits

zu einem Verschleuderungs-Preis, **$12.88**

Gerade rechtzeitig für Ostern

Die Mäntel — Hübsche neue Frühjahrfassons, aus Serge, Poplin und Tweeds; volle Länge; beliebte Farben, einschließlich schwarz.

Die Suits — Gute, praktische Moden: aus Serge, Worsted und Poplin: hübsch besetzt: gute Farben und schwarz; sowie karrirt.

Größen für Damen und junge Mädchen.

Kommt bei Zeiten — Verkauf beginnt 8:30 Vorm. Andere Suits markirt bis zu $24.75.

Weiße Lawnkleider für Mädchen von 6 bis 14 Jahren.. 77c
Hübsche Fassons; stickerei- und spitzenbesetzt.

Bargain-Basement.

Verkauf von Envelope Chemise und Gowns

Die Chemises sind aus feiner Qualität Nainsook, vorne und hinten mit Stickerei u. Spitzen besetzt. Gowns aus f e i n e m Muslin, mit Stickerei oder Spitzen besetzt, — einige vorne zum Knöpfen, zu.... **88c**

Coverall Dreßschürzen
In rosa und blau oder hell figurirtem Percales, mit Gürtel und Taschen mit Rick-Rack besetzt; Größen 36 bis 44, zu **99c**

Extra! 1000 Creepers
Aus bester Qual. karrirtem rosa oder blauem Percale, Größen 6 Monate bis 2 Jahre, zu **39c**

2000 Yards farbige Taffeta, zum Verkauf Dienstag 1.35

Extra feine Qualität farbiges Chiffon Taffeta, genügende Auswahl von blauen, grauen und taubenfarbigen Schattirungen, ein großer Bargain, per Yard zu......

40zöll. Crepe de Chine, nur elfenbein und fleischfarbig, schwer genug für Blusen und Unterzeug, sehr speziell, die Yard **$1.10**

38-zöll. wollene Plaids, wünschenswert für separate Röcke und Kindersachen; alle beliebt. Farben und Entwürfe sind vorhanden; speziell, die Yard zu **$1.05**

United States Food Administration License Nr. G-10333.
Süße California Zwetschen
Pfund, **10c** Basement.

Großer Verkauf von Gardinen, Einkauf von der Fabrik

Werte bis $3.50, Dienstag zu

BARGAIN BASEMENT

Dies ist unser jährliches Basement März-Ereigniß und für dieses Jahr sind die Werte besonders gut, aufwärts von 25 ausgesuchten Arten von hiesigen Gardinen sind eingeschlossen; einige davon sind drei Yards lang; Eure Auswahl, das Paar zu nur **$1.79**

50 Stücke ausgewählte FrühjahrCretonnes, Mill Strike-Offs, 1 Bolt von einem Muster, untermarkirt ein Drittel; spez., Yard **25c**

Bedruckte Gardinen-Voiles, einfach, Zentrum, mit Rose, blauen oder Goldborten, zu etwa der Hälfte markirt, Yard **25c**

Einfache Marquisettes, 36 Zoll breit, in weiß, Ivory oder Ecru, Yard zu **16c**

Figurirte „Sunfast“ Overdrapery, 36 Zoll breit, alle Farben, Yard zu.... **55c**

Einfache Drapery Seide, passend für Overhangings, die Yard offerirt zu **25c**

Figurirte Gardinen-Swisses, Madras Muster, spez. markirt die Yard zu **19c**

Muster Spitzen u. Novelty Gardinen, einige zu Paaren zusammenstellbar — wert bis $3 — Stück zu **49**

Schlichte Voile Gardinen, — 2½ Yds. lang, hohlgesäumte Seite und Bottom, — um die Hälfte mehr wert, Paar.............. **75c**

50c Sommer Union Suits für Damen

Niedriger Hals, ärmellos, Knielänge, m. Spitzen besetzt, enges Knie und Umbrella-Fasson **39c**

50c echt schwarze baumwoll. Kinderstrümpfe, fein und schwer gerippt, für Knaben und Mädchen, doppelt gewebte Fersen und Zehen, dauerhaft und stark, leicht fehlerhaft, zu **25c**

25c Sommerschwere Lisle Strümpfe f. Damen, echt schwarz, breiter Garter Top, high spliced Ferse — nahtlos, Paar zu **15c**

$1.00 und $1.50 Muster Negligee Männer-Hemden, 50 Dutzend elegante neue Frühjahr- u. Sommer-Muster, aus feinem Percale und Madras Cloths gemacht, gebügelte und wendbare weiche franz. Manschetten, volle generöse Größe; gut gemachte Hemden in garantirten echten Farben, leichte Seconds, zu...... 69c

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute Festvorstellung mit Hedwig Reicher als Gast: „Iphigenie auf Tauris“.

Im Bush Temple Theater findet heute Abend die von Direktor Seidemann auf Wunsch des Columbia Damenklubs angesetzte Festvorstellung statt, in welcher Hedwig Reicher von New York in der Titelrolle des Goetheschen Schauspiels „Iphigenie auf Tauris“ gastiren wird. Ihr zur Seite stehen werden Karl Zander, als der König der Taurier, in dessen Händen auch die Spielleitung liegt, ferner die Herren Adolf Stoye, Richard Leusch und Jose Danner. „Iphigenie auf Tauris“ mit Hedwig Reicher wird unwiderruflich nur einmal gegeben.

Auf morgen Abend haben sich der Zentralverband der Militärvereine von Chicago und Umgebung sowie der Heine Damenverein im Deutschen Theater zu Gaste geladen. Gegeben wird bei dieser Gelegenheit Kurt Kraatzs Schwank „Der Kilometerfresser“. Es wirken mit Direktor Seidemann, Johanna Eisemann, Martha Gantzberg, Louise Batler, Hans Zoder, Richard Leusch, Adolf Stoye, Annie Sanders, James Brückner, Fredie Ambrogio, Anna Lofink und Anna Müller. Vom Mittwoch Abend ab bis einschließlich Freitag Abend dürften die Mitglieder der Plattdeutschen Gilden das Theater bis auf den letzten Platz füllen. Auf ihren Wunsch hat Direktor Seidemann das fünfaktige Lebensbald „Onkel Bräsig“, das nach dem bekannten Fritz Reuterschen Roman „Ut mine Stromtid“ frei von Gaßmann und Krueger für die Bühne bearbeitet wurde, angesetzt. Christian Schober wird an diesen Abenden als Gast in der Rolle des Zacharias Bräsig auftreten. Die Spielleitung liegt in Adolf Heines Händen. Am Samstag Abend und Sonntag Nachmittag wird „Der Kilometerfresser“ wiederholt, und am Abend des Ostersonntags tritt Else Janssen in der Titelrolle des großen historischen Schauspiels „Philippine Welser“ auf. Eine weitere angenehme Ueberraschung kündigt die Direktion für kommenden Dienstag Abend an, nämlich ein Gastspiel von Grete Meyer vom Milwaukeer Pabsttheater. Sie wird in der Rolle der „Magda“ in Sudermanns „Heimat“ auftreten. Hans Zoders Benefiz findet am 10. April statt; zur Aufführung gelangt der Schwank „Der Lebemann“.

Geistlicher verunglückt.

Frachtwagen versperrten ihm den freien Ausblick auf das Geleise.

Beim Ueberschreiten der Geleise der Burlingtonbahn in dem Vorort Hinsdale, etwa 16 Meilen südwestlich von Chicago gelegen, wurde gestern am Spätnachmittag E. D. Parker, ein Geistlicher von Aroma Park, von einem Schnellzuge, der zur Zeit mit einer Geschwindigkeit von 60 Meilen die Stunde daher sauste, überfahren und auf der Stelle getötet. Der Verunglückte befand sich, von einem Berufsgange zurückkehrend, auf dem Heimwege. Als er sich der Bahnkreuzung näherte, versperrte eine Anzahl dort haltender Kraftwagen die Aussicht auf die Geleise, und er bemerkte den heranbrausenden Zug zu spät, um noch zurückspringen zu können. Er wurde von der Lokomotive erfaßt und mit solcher Gewalt gegen einen eisernen Pfosten geschleudert, daß ihm der Kopf **vom Rumpfe getrennt wurde.**

Leset die „Sonntagpost“.

Die englische Bühne.

B l a c k s t o n e. — „The Riviera Girl“, ein Singspiel, das in New York mit großem Erfolg aufgeführt wurde, wird hier gegeben. Die Musik ist von Emmerich Kalman, dem bekannten Komponisten von „Sari“.

G a r r i c k. — Eine Schubert-Revue unter dem Titel „Over the Top“ steht hier auf dem Spielplan. Justine Johnston, eine blonde Bühnenschönheit, spielt die weibliche Hauptrolle. Gesang und Tanz sind reichlich in die Handlung verflochten.

O l y m p i c. — Auch hier wird ein Singspiel gegeben; es heißt „Some Little Girl“ und behandelt die Abenteuer eines Peter Lloyd als Erbe seines Onkels in Salt Lake City.

C o l o n i a l. — Raymond Hitchcock setzt hier sein Gastspiel in „Hitchy Koo“ fort.

W o o d s'. — Die Posse „Friendly Enemies“ mit Louis Mann und Sam Bernard in den Hauptrollen bleibt hier auf dem Spielplan.

P r i n c e ß. — John Drew und Margaret Illington gastiren weiter in „The Gay Lord Quex“.

I l l i n o i s. — Julia Sanderson und Joseph Cawthorn werden Ende dieser Woche ihr Gastspiel in „Rambler Rose“ beenden.

P o w e r s'. — Noch zwei Wochen dauern die Aufführungen von „The Music Master“ mit David Warfield.

P l a y h o u s e. — „The Man Who Stayed at Home“ wird noch bis Ende dieser Woche gegeben.

C o h a n ' s G r a n d. — Jane Cowl und „Lilac Time“ sind noch hier.

L a S a l l e. — „Leave It to Jane“ tritt in den dritten Monat der Aufführungen.

C o r t. — Hier bleibt die Posse „The Naughty Wife“ auf dem Spielplan.

S t u d e b a k e r. — Die 12. Woche der Aufführungen von „Maytime“ hat begonnen.

Lincoln Skatklub.

An seinem gestrigen Turnier beteiligten sich 180 Spieler.

An dem Jahresturnier, das der Lincoln Skatklub gestern in der Lincoln Turnhalle veranstaltete, nahmen 180 Spieler teil, von denen die nachstehenden die besten Leistungen erzielten:

1. K. Kamm, 23 gewonnene Spiele, 911 Punkte.
2. C. J. Stuckrath, 760 Punkte.
3. L. Hatzold, Eckfteinsolo gegen 6 Matadore.
4. P. Ludwig, 22 gewonnene Spiele, 582 Punkte.
5. Fr. Blanke, 734 Punkte.
6. J. Gettmann, hohes Spiel von 180.
7. E. Silvermann, Kreuzturne gegen 7 Matadore.
8. V. Doehren, 19 gewonnene Spiele, 615 Punkte.
9. John M. Heaney, 709 Punkte.
10. Wm. Fischer, Kreuzsolo gegen 5 Matadore, 586 Punkte.
11. Joe Hartl, 19 gewonnene Spiele, 586 Punkte.
12. H. Baule, 699 Punkte.
13. H. Lankert, hohes Spiel von 120, 654 Punkte.
14. M. Herrmann, Kreuzturne gegen 6 Matadore.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

203–205 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

„Nächste Verwandte."

Es wird davon geredet, Milwaukee, oder gar den ganzen Staat Wisconsin, unter das Kriegsgesetz zu stellen —, und warum? Weil in den jüngsten Primärwahlen für den Kandidaten der sozialistischen Partei für den durch den Tod Hustings erledigten Senatorsessel Wisconsins in Milwaukee nahezu so viele Stimmen abgegeben wurden wie für die beiden republikanischen Kandidaten zusammengenommen, weil es wahrscheinlich scheint, daß in der Wahl am 2. April der sozialistische Kandidat für das Mayorsamt gewählt werden und, wie Milwaukee, so auch der Staat im Allgemeinen ein starkes sozialistisches Votum abgeben wird.

Es hat sich in Wisconsin eine Organisation gebildet, die sich „Next of Kin" — „Nächste Verwandte"— nennt und sich die Aufgabe stellte, alle unloyalen Bewegungen, Handlungen und Aeußerungen zu bekämpfen und zu unterdrücken — alle und jede, die im Verdacht stehen, irgendwie unloyal zu sein, in Wort und Gesinnung, zu verfolgen und nachdrücklichst zu bestrafen. Als nächste Verwandte der amerikanischen Soldaten und Seeleute, die im Kampfe stehen, fühlen sie sich berechtigt und verpflichtet, jede Regung oder Aeußerung von Illoyalität zu unterdrücken, denn unloyales Reden und Tun hier erschwert die Aufgabe, die unserem Heer und unserer Flotte gestellt ist, mag dem Feinde Trost und Hilfe und unseren Soldaten und Seeleuten erhöhte Gefahr bringen.

* * *

Wenn sich die nächsten Verwandten zusammentun hinter der Front, zu Hause, über den Interessen unserer Soldaten und Seeleute zu wachen, Alles und Jedes zu bekämpfen, das die Gefahr, in der sie stehen, erhöhen mag, so ist das nur natürlich und, selbstverständlich, gut zu heißen. Wenn aber erklärt wird, daß das starke sozialistische Votum Milwaukees und Wisconsins den Anlaß zu der Bildung der „Next of Kin"-Organisation gab — der Augenschein zeigt, daß es so ist — und zu verstehen gegeben wird, daß die „nächsten Verwandten" alle diejenigen, die in der nächsten Wahl für Sozialisten stimmen werden, bezw. die Gemeinwesen, die ein starkes, sozialistisches Votum abgeben werden, in Acht und Bann erklären und als unloyal verfolgen wollen, dann wird die Sache etwas unklar. Wenn sie andeuten, daß sie auf eigene Faust, außerhalb des Gesetzes, verfolgen und bestrafen wollen alle diejenigen Personen u.s.w., die nicht stimmten, wie sie nach Ansicht der „Next of Kin" sollten, dann läßt die Organisation damit eine undemokratische und ungesetzliche Gesinnung erkennen, wird sie gefährlich für den Frieden und die Einigkeit unter dem Volke.

Und wenn zur Begründung dieses geplanten Vorgehens gegen alle, die sich als Anhänger der sozialistischen Partei bekennen, gesagt wird, diese Partei sei im Wesen und in der Gesinnung deutsch, oder doch prodeutsch, und weiterhin angedeutet wird, die „Next of Kin" würden ein starkes sozialistisches Votum als ein prodeutsches landesfeindliches Votum erachten, die Bürger deutschen Stammes dafür verantwortlich machen und „bestrafen", dann will es an der Zeit erscheinen, daß die Regierung Front mache gegen solche gefahrschwangere Agitation, und Maßnahmen ergreife, die Bürger deutschen Stammes vor dieser „Next of Kin"-Bewegung zu schützen. Denn es ist so ungerecht und unbegründet durch die Tatsachen, besonders die Bürger deutschen Stammes für das starke sozialische Votum Milwaukees und Wisconsins — oder wo immer im Lande ein solches abgegeben wird — verantwortlich zu machen, wie es unbegründet ist, die sozialistische Partei als ausgesprochen prodeutsch zu bezeichnen.

Man stellt sich in schroffen Widerspruch mit den bekannten Tatsachen, wenn angedeutet wird, das starke sozialistische Votum Milwaukees sei einer deutschfreundlichen Gesinnung des sehr starken deutschen Elementes seiner Bürgerschaft zu danken: die sozialistische Partei sei „verdeutscht", werde als eine deutsche Maschine benutzt. Sie werde unterstützt von Bürgern, „die mit dem Sozialismus nichts gemein haben"; weil ihre Kandidaten die Unterstützung von Unloyalen finde, daher „die geschwollene sozialistische Organisation".

* * *

Denn die sozialistische Partei war schon lange, ehe Amerika in den Krieg eintrat, schon lange ehe der europäische Völkerkrieg ausbrach, sehr stark in Milwaukee und manchen anderen Orten. Es war im November **1910**, da Victor L. Berger als Sozialist in den Kongreß gewählt wurde, und aus der Frühjahrswahl **1911** ging der sozialistische Kandidat Seidl als Mayor von Milwaukee hervor. Es wird sich erst zeigen müssen, ob der jetzige Kandidat der Sozialisten für das Mayorsamt, Hoan, der, nebenbei gesagt, kein deutsches Blut in den Adern hat, so viele Stimmen erhält, wie v o r s i e b e n J a h r e n Seidl, und ob Berger als Kandidat für den Senat verhältnißmäßig so viele bekommt, wie er in 1910 als Kongreßkandidat erhielt. Und w e n n beide mehr — ein sehr großes Votum— erhalten sollten, so wäre damit noch lange nicht bewiesen, daß die sozialistische Partei Milwaukees und Wisconsins als deutsche Maschine benutzt wird — denn überall auf der Welt hat der sozialistische Gedanke im Lauf der letzten Jahre wesentliche Stärkung und Verbreitung gefunden — und er wird überall in s c h n e l l e r Zunahme mehr und mehr Anhänger gewinnen, je länger der Krieg andauert. Die sozialistische Partei in Amerika pro-deutsch, eine „deutsche Maschine"? — Der Gedanke scheint lächerlich jedem, der etwas von der sozialistischen Partei Amerikas weiß. Da müßte sie auch hier in Chicago deutsch oder pro-deutsch sein. Beispw. auch in der 27. Ward. Ihr jetziger sozialistische Alderman heißt aber Kennedy, und der sozialistische Kandidat für das andere Alderman-Amt dieser Ward nennt sich Thompson, und ist — „knochentrocken" usw. — so u n deutsch, wie nur möglich.

„Next of Kin" — „Nächste Verwandte!" Nächste Verwandte zu den Seeleuten und Soldaten Amerikas sind auch die B ü r g e r d e u t s c h e n Stammes. Sie haben ihre Söhne, Brüder, Neffen usw. so gut an der Front, wie irgendwelche andere Amerikaner, vielleicht verhältnißmäßig m e h r; mehr auch als „Freiwillige". Sie sind nicht weniger besorgt um sie, bangen in diesen schweren Tagen nicht weniger um sie als die „echtesten" anglo-amerikanischen Elemente und sind wohl mehr besorgt um die Sicherheit, die Ehre und Wohlfahrt des Landes als die Gründer und Wortführer der „Next of Kin"-Organisation.

Diese sollten die Amerikaner deutschen Stammes zu sich heranziehen, zu gemeinsamer, ersprießlicher Arbeit, statt sie zurückzustoßen, durch schwere Kränkung und Verfolgung. D i e s e s ist unamerikanisch und feindlich den besten Interessen Amerikas. — — —

Wer setzt die Eispreise fest?

Kaum ist der strenge Winter in der Hauptsache vorüber und mit ihm die anhaltende Sorge vor drohender Kohlennot sowie die Angst vor einem weiteren Steigen des Preises des unentbehrlichen Brennmaterials, kaum beginnen die ersten schüchternen Strahlen der wärmenden Frühjahrssonne Jung und Alt ins Freie zu locken, da taucht schon wieder ein anderes Gespenst auf, das bereit scheint, uns einen neuen Wermuttropfen in den ohnehin schon einigermaßen bitter gewordenen Freudenkelch des Lebens zu schütten. Wie wir in unserem Klima im rauhen Winter nicht ohne Kohle zu existieren vermögen, so können wir im heißen Sommer nicht ohne Eis auskommen. Wenn im Juli und August vom wolkenlosen Himmel die glühende Sonne unerbittlich auf unsere Schädel, auf unsere Hausdächer herniederbrennt und unter ihren sengenden Strahlen selbst der starre Asphalt in den flüssigen Aggregatzustand überzugehen droht, wenn die Butter in der dumpfen Vorratskammer zu Oel wird und man sie mit Loeffel oder Pinsel anstatt mit dem Messer handhaben muß, wenn das Leitungswasser sonderbare Gerüche annimmt und fast durch ein darunter gehaltenes Streichholz zum Kochen gebracht werden kann, dann erreicht der Sturm auf die Eiswagen seinen Höhepunkt, dann bezahlt man jeden Preis für das Eis, um seine Eßvorräte vor dem Verderben, sich selbst durch einen kühlen Trunk vor dem Verschmachten, vor Krankheiten zu bewahren. Zu solchen Zeiten ist das Eis ein Volksbedarfsmittel, und als solches sollte es jedermann zu einem erschwinglichen Preis zugänglich sein.

Die Eispreise sind in den letzten Jahren schon in einer Weise in die Höhe gegangen, die außer allem Verhältnis zur tatsächlichen Notwendigkeit zu stehen scheint. Einzelne Gemeinden haben allerdings mancherlei getan, um den Aermsten unter den Armen, namentlich den wehrlosen kleinen Kindern, die erfahrungsgemäß am meisten unter der grausamen Hitze zu leiden haben, das ersehnte Kühlmittel umsonst oder wenigstens zu einem wohlfeilen Preise zukommen zu lassen. Aber das ist doch schließlich nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Ein paar hundert oder auch ein paar Tausend Familien mag durch diese Wohltat geholfen worden sein. Viel mehr aber haben noch unter der Unmöglichkeit, sich aus ihren unzureichenden Mitteln Eis zu verschaffen, Qualen gelitten, vielleicht an ihrer Gesundheit Schaden genommen. Dabei war der vergangene Sommer noch ein sogenannter kühler Sommer, in dem die Hitzeperioden immer wieder von einer Reihe kühlerer Tage angenehm unterbrochen wurden. Es ist nicht vorauszusetzen, daß der diesmalige Sommer seinem Vorgänger gleichen wird. Leute, die sich aufs Wetterprophezeihen verstehen wollen, sind der Meinung, daß auf den verstrichenen strengen Winter ein richtiger amerikanischer Sommer mit langen, regenlosen Glutwochen folgen werde, und es liegt doch immerhin im Bereiche des Möglichen, daß diese Wettermacher auch einmal recht behalten. Dann wird der Bedarf an Eis riesig werden.

Werden aber auch alle Leute in der Lage sein, sich das nötige Eis zu kaufen, wenn, wie man munkelt, die Eispreise wiederum um ein Erkleckliches in die Höhe geschraubt werden sollen? Sollte es in Anbetracht der allgemeinen Teuerung nicht Sache der Gemeinde-, Staats- oder Bundesbehörden sein, darauf zu sehen, daß der Bürgerschaft bei der Festsetzung der diesjährigen Eispreise das Fall nicht über die Ohren gezogen wird? Die Bundesregierung hat die Großhandelspreise für viele Lebensbedürfnisse festgesetzt und damit das Volk häufig vor einer Ueberteuerung bewahrt. Da der Eishandel meist binnenstaatlicher Natur ist, wird es den Bundesbehörden wohl an der nötigen Handhabe zum Einschreiten fehlen. Da sollten eben die staatlichen und städtischen Behörden nach dem Rechten sehen. Das Eis ist in unserem Klima im Sommer geradeso sehr eine Lebensnotwendigkeit, wie es die Kohlen im Winter sind. Man sollte deshalb unbedingt dafür sorgen, daß es dem Volke zu einem angemessenen Preise zur Verfügung steht, und nicht den Eisfirmen allein die Preisfestsetzung überlassen. Liegt doch der Eishandel vielfach in den selben Händen wie der Kohlenhandel, und wie hoch wären wohl die Kohlenpreise im letzten Jahre gestiegen, wenn die Regierung sich nicht rechtzeitig ins Mittel gelegt hätte?

Das Handelsabkommen mit Spanien

Den Handelsübereinkommen mit Schweden, Norwegen, Dänemark und Holland ist nunmehr auch ein solches zwischen den Ver. Staaten und Spanien hinzugefügt worden. Dieses beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Regelung der einschlägigen Beziehungen zwischen den kontrahirenden Ländern, sondern befaßt sich auch mit solchen zwischen Spanien und Frankreich. Dem Letzteren wird seitens Spaniens ein ansehnlicher Kredit behufs Erlangung von Vorräten eingeräumt werden, und während des Bestehens des Abkommens wird die Ausfuhr von Mineralien, Wollwaren und Lebensmitteln von Land zu Land sich ohne behindernde Vorschriften vollziehen. Unseren Truppen in Frankreich werden Wolldecken, Maulesel und Nahrungsmittel geliefert werden. Als Gegenleistung gestattet unsere Regierung den Versandt von Baumwolle, Petroleum und anderen Produkten nach Spanien, und wird den Wiederaufbau des sich in höchst unbefriedigendem Zustand befindlichen spanischen Bahnsystems unternehmen. Die Verbesserung des Bahndienstes wird auch den drüben befindlichen amerikanischen Truppen zugute kommen, da infolge ungenügender Transportgelegenheiten viele Sendungen wochenlang auf den Geleisen verblieben. Bald nach Unterzeichnung des betreffenden Abkommens wurde einer Anzahl spanischer Schiffe, die durch Verzögerung der Bundeslizens und Nichtlieferung von Kohle in amerikanischen Häfen festgehalten wurden, die Abfahrt nach ihrem Heimatlande gestattet, doch unter der von der Bundes-Kriegshandelsbehörde gestellten Bedingung, daß diese Schiffe nach den Ver. Staaten zurückkehren müßten. Halbamtlichen Berichten zufolge, werden die Ver. Staaten auch mit Spanien eine Vereinbarung zu treffen suchen, durch welche dessen Schiffstonnengehalt zum größeren Teil dem Verkehr zur See der Alliirten dienlich gemacht wird.

Aus behördlichen Feststellungen ergibt sich, daß Spanien das einzige neutrale europäische Land ist, wohin die Ausfuhr von den Ver. Staaten während des verflossenen Jahres eine beträchtliche Zunahme aufweist. Sie betrug für das Jahr 1916 $61,000,000, dagegen letztes Jahr $92,000,000; die Einfuhr von Spanien nach den den Ver. Staaten hatte im gleichen dagegen nur eine Zunahme von $5,000,000 zu verzeichnen.

In der Hauptsache handelt es sich für die Bundesregierung darum, einer möglichen Zufuhr aus Amerika bezogener Produkte an die Zentralmächte vorzubeugen, und die Lieferung von Nahrungsmitteln innerhalb der eigenen Bedürfnisse des spanischen Volkes zu halten. Preßberichten zufolge, sollen die Alliirten im Besitz von Beweisen sein, daß deutsche Unterseeboote wiederholt in spanischen Häfen verproviantirt wurden, daß sie dort ihre Mannschaft wechselten, und daß Deutsche drahtlose Telegraphstationen längs der spanischen Küste unterhalten. Gleichwohl ist Spanien mit besonderer Schonung behandelt worden, da in Alliirtenkreisen die Ansicht vorherrscht, daß der sich seit einiger Zeit im Lande Alfonsos bemerkbar machende Umschwung der öffentlichen Meinung dieses früher oder später doch noch zur Aufgabe seiner Neutralität und zum Anschluß an die Alliirten veranlassen dürfte.

Heute mir morgen dir.

Böse Menschen haben keine Lieder —
Denn die würden konfiszirt,
Wo man singt, da laß' Dich ruhig nieder —
Wenn Dich's Singen nicht genirt.

Frühlings-Anfang bedeutet nicht immer Winters Ende, wie das Wetter der letzten Tage zur Genüge bewiesen hat.

Einer Entscheidung des Kriegsdepartements gemäß werden in Zukunft keine politischen Abstimmungen unter den in Europa weilenden amerikanischen Soldaten vorgenommen werden. Die Wahlen in den Ver. Staaten, national, im Staate oder lokal, werden fortan ohne ihre Stimmen zur Entscheidung gelangen. Angesichts der großen Aufgabe, die unsere „Sammies" „over there" zu erledigen haben, wird die vorerwähnte Maßregel von ihnen jedenfalls als eine willkommene Erleichterung empfunden werden.

Schon zu biblischen Zeiten muß es lügenhafte Zeitungsschreiber gegeben haben, denn im Buche Jesaias, 19. Kapitel, 14. Vers, heißt es: „Der Herr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgegossen," was selbstverständlich sich nur auf die auch heute noch nicht ausgestorbenen Verbreiter falscher Nachrichten beziehen kann.

Als eine pikante Liebesgeschichte hat sich die große Spionagesensation in New York entpuppt. Allerdings mit reichlich Wildgeschmack!

In der Nacht vom 30. zum 31. März werden die Zeiger der Uhr bekanntlich amtlich um eine Stunde vorgerückt werden, sie werden dann 3 statt 2 Uhr anzeigen. Erst am 27. Oktober wird die durch Fixigkeit erzielte Tageslichtersparniß wieder in Richtigkeit gebracht werden, wie Inspektor Bräsig sagen würde. Angesichts dieser Zeitverschiebung sehen wir einer bedeutenden Vermehrung unseres Goldvorrats entgegen, denn einem bekannten Sprichwort zufolge hat „Morgenstunde Gold im Munde".

Interessante „Konversächen".

Mr. A. und B., zwei „Saloonkeeper", treffen einander bei einem dritten, Mr. C. Sofort beginnt folgendes höchst animirte Gespräch:

A.: „Halloh, how d'you do? Wosch nimmscht de?"
B.: „I nemm a Schnittche!"
A.: „I aach! C., trink aach aan's mit!"
C.: „Werd' so frei sein!"
A.: „Prost!"
B.: „Good luck!"
C.: „So long!"
B.: „Na, schenk' noch emal ahn! — Prost!"
A.: „Good luck!"
C.: „So long! — Well, do muß i holt aauch treate! — Prost!"
A.: „So long!"
B.: „Good luck!"

Humanität.

Wie faßt der Sammler an so zart,
In selbstsüchtig — humaner Art,
Den farbenprächt'gen Schmetterling,
Um das gefang'ne, arme Ding
Mit liebevollen Kennerblicken
Und möglichst schonend — totzudrücken!

„Ein Diplomat ist ein Mann, der die Wahrheit mit Vorsicht und Sparsamkeit anwendet." (N. Y. Globe.) — Offenbar ein Diplomat der neuen Schule, die Diplomaten der alten Schule haben die Wahrheit überhaupt nie angewendet.

„Obwohl die Zahl des Schlachtviehs zunimmt, steigt der Fleischpreis. Diese eigentümliche Erscheinung kann man sicherlich nicht mit einem Hinweis auf das Gesetz vom Angebot und Nachfrage erklären." Gewiß nicht. Dieses Gesetz ist, soweit es das Fleischgeschäft betrifft, von den fünf „Stockyards"-Baronen schon seit langem außer Kraft gesetzt worden.

Das „Victory" = Brot ist in New York einen Cent teurer geworden. Ein „Victory" der Bäcker, der den Konsumenten wenig Freude macht.

Schon wieder eine Preiserhöhung für Rauch- und Kautabak sowie für „Sargnägel". „Auch eine der Lasten, die wir wie viele andere auf dem Schuldkonto des Kaisers verzeichnen werden," erklärt eine New Yorker Zeitung.

Die Emanzipation der Frauen macht auch in der Türkei große Fortschritte. Jüngsten Berichten zufolge, hat sich dort ein Frauenbataillon gebildet, das sich, nachdem es hinreichend für den militärischen Dienst gedrillt ist, dem 1. Armeekorps anschließen wird. Diese Kriegerinnen streben nicht nach den Lorbeeren des russischen, bekanntlich auch aus Frauen gebildeten „Todesbataillons". Sie werden mit leichteren Verrichtungen hinter der Schlachtfront beschäftigt werden.

Bodenständiger Kriegshumor.

Ein Appenzeller Bataillon war eingerückt zum Grenzdienst. Ein Soldat geht zu seinem Hauptmann und sagt: „Her Hauptme, i möcht ech ersueche, mi gad för es paar Tag hei zlo, mi Frau isch schwer chrank." Allein da war alles Bitten vergeblich. „Lueged Mand, jetz isch so öppis wie Chrieg und da bruched mir alli Manne." Aber nach vierzehn Tagen erscheint der Soldat wieder vor seinem Hauptmann und diesmal scheint es wirklich ernst zu sein. Er bittet jammernd, daß man ihn heim lasse. Seine Frau sei in den letzten Zügen. Aber der Hauptmann bleibt ganz ruhig und sagt: „Tobler, ihr lüged. I ha bei zu euch telegraphirt und d' Antwort übercho, eueri Frau sig so gsund wie nen Fisch." Da machte der Tobler ein sonderbares Gesicht und flüsterte dem Hauptmann zu: „Herr Hauptme, mir lüged beidi glich schlecht. I ha gar kä Frau!"

Die Kraft.

Viel gelehrt wird und gesprochen,
Viel geschrieben, viel erdacht,
Selten doch hervorgehoben,
Was den Menschen glücklich macht.

Geld ist viel, doch ist's nicht alles,
Niemand bleibt vom Leid verschont,
Aber es läßt sich ertragen,
Wenn die Kraft im Herzen wohnt.

Kraft für Liebe, Kraft zum Dulden,
Kraft für jede große Not,
Kraft zum redlichen Erwerben
Für das Stückchen täglich Brot!

Diese Kraft in sich zu züchten,
Strenge sich ein jeder an,
Denn sie ist des Lebens Führer,
Ist des Glückes Talisman!

Im Hundecoupe.

Von Dorothea Goebler.

In Pankow kam noch ein Hund in das Coupe, ein Dackel, schön sammtschwarz, mit hellbraunen Handschuhen über den dicken, weichen Mollpatschen und so pfiffig verschmitzten Augen, wie sie nur ein Dackel haben kann. Sein Frauchen machte dafür ein um so hilfloseres Gesicht: „Ach Gott, es sind ja schon viel hier!"

Und es waren viel, mit dem Dackel ausgerechnet ihrer sieben, ein Jagdhund, ein Terrier, ein Seidenpudelchen und drei Tiere unbestimmbarer Rassezwischenstufen. Der Dackel machte sich sofort an den Jagdhund heran.

„Männe, hierher, Männe, hopp, kusch!" rief Frauchen. „Na, Männe, hörst du nicht?"

Nein, Männe hörte durchaus nicht. Der Jagdhund hatte zu schwänzeln begonnen und hob die Tatze. Männe machte einen vergnügten Hops.

„Aber nehmen Sie doch den Hund an sich!" sagte eine scharfe Stimme. Die hagere Dame in der Ecke schob den Dackel mit einem Puff von ihrem Kleide fort. Er fuhr mit einem zornigen Blaff herum.

„Und nun willst du wohl auch noch beißen, du Töle?"

„Ja, puffen dürfen Sie ihn nicht, das nimmt er übel!" lachte Frauchen.

„Ach was, dann ziehen Sie ihm eins über, er haart mir das ganze Kleid voll!"

„Mein Dackel haart nicht!"

„Warum fahren Sie denn Hundecoupe, wenn Sie keine Hunde um sich haben wollen?" fragte der Herr des Terriers. „Der Zug ist ja so lang, steigen Sie doch wo anders ein."

„Das kann ich machen, wie ich will; ich werde den ganzen Zug ablaufen."

„Na, dann lassen Sie sich's man auch gefallen, daß unsere Hunde machen, wie sie wollen."

„Hier haben eben die Hunde das Prä", sagte die Dame mit dem Seidenpudelchen.

„Natürlich, die müssen ja auch überall mit!"

„Die armen Viecher wollen auch mal Freiheit haben!" Es ging ein Murren durch das Coupe.

„Und wie gesagt, wem's hier nicht paßt, der hat ja eigentlich hier auch nichts zu suchen. Steigen Sie doch aus!"

„Unerhört!" zischte die Hagere. Aber sie stand auf, sie hatte offenbar ihr Endziel erreicht. Im Hinunterklettern brummte sie noch etwas, es klang wie „Pöbel!"

„Nu, hat der Mensch Worte!" rief Männes Frauchen.

„Ja, es gibt furchtbar rohe Menschen", seufzte eine andere Dame, ebenfalls Besitzerin einer Zwischenstufe, eines wuschligen kleinen Dings, das zusammengerollt auf ihrem Schooß lag und sehr kokett frisirt war, mit je einem himmelblauen Schleifchen in der Ohrlocke.

„Ja, es gibt recht rohe Leute! Ich sage aber, wer nicht gut zu Hunden ist, der ist auch sonst schlecht, ganz verworfen schlecht — glauben Sie mir — die mißhandelt auch Kinder!" — Es lag eine Welt von Verachtung in diesem „die".

Männe und der Jagdhund waren unterdessen einig geworden, sie begannen eine freundschaftliche Balgerei. Männe stand auf den Hinterpfoten und legte dem Braunen die Patschen um den Hals. Da man jetzt „unter sich" war, sah man den beiden amüsirt zu.

„Ein hübscher Kerl!" lobte der Herr des Terriers.

„Ja, nicht wahr? Der gefällt auch jedem." Frauchen strahlte, als hätte man ihr selbst den ersten Schönheitspreis zuerkannt.

„Schade, daß er nicht ganz echt ist", meinte ein anderer Herr. Er saß vornübergebeugt, die Hände zwischen den Knieen und betrachtete Männe mit Kennermiene.

„Mein Dackel nicht echt?" Frauchen sprühte: „Mein Dackel ist reinste Rasse."

„Nee, dafür hält er'n Schwanz zu krumm."

„Ach, den krümmt er ja bloß jetzt ein bißchen. Für den Dackel sind mir schon fünfzig Mark geboten!"

„Dafür hätten Sie ihn weggeben sollen, da hätten Sie ein Geschäft gemacht."

„Ich werde meinen Dackel weggeben!" Frauchen riß Männe an ihr Herz, als sollte er ihr genommen werden. „Denken Sie denn etwa, Ihr Hund ist echt?"

„Nee, das habe ich auch gar nicht behauptet — aber 'n gutes Vieh is er, was Bobby, olle Fuhrmannstöle?" Und eine rauhe Hand fuhr liebkosend über den struppigen Hundekopf. „Darauf kommt es überhaupt doch gar nicht an!"

Aber Frauchen schien es doch darauf anzukommen. Sie hielt Männe noch immer an ihr Herz gepreßt, und ihre Nasenflügel bebten.

Männe wußte ihre Güte indessen nicht zu würdigen. Er strebte fort. Er strebte hinüber zu der Fuhrmannstöle, der Jagdhund war abgetan.

„Aber Männe — jetzt bleib' mal hier! Männe, komm', ich mach' Krabbelchen — Männechen." Es half nichts, Männe wandte und drehte sich wie ein Aal.

„Ach, diese Dackels!" — Frauchen gab hilflos nach und wandte sich dann vorwurfsvoll zu ihrem Gegenüber: „Und da sagen Sie noch, er wär' nicht echt? Echte Dackels lernen nie gehorchen."

„Ach ja, sie lernen's schon!" Der Herr des Terriers lachte ein bißchen: „'n paarmal 'n ordentlicher Jagdhieb, dann sollen Sie mal sehen."

„Pfui!"

Das Pfui kam einstimmig aus den Kehlen dreier entrüsteter Frauchen.

„Ich werde meinen Hund schlagen!" rief Männes Besitzerin. — „Man schlägt ja nicht mal ein Kind!"

„Man wird sich an einem armen, wehrlosen Tier vergreifen — das wäre ja empörend roh und brutal!" Die Herrin der blaubebänderten Zwischenstufe schrie am lautesten. Sie zitterte ordentlich vor Entrüstung. Die drei Herren lachten.

„Nein, nein, die Damen schlagen nie, alte Geschichte!" begütigte der Besitzer des Jagdhundes. „Aber Zucker füttern, nicht wahr? Und ins warme, weiche Bett packen?"

„Ja, natürlich!" Die drei Frauchen strahlten, als hätte man ihnen ein Extra-Kompliment gemacht.

„Mein Männe liegt immer an meinem Fußende rechts", berichtete strahlend die Dackelmama. „Man muß aber still liegen; wenn man sich rührt, wird er ungemütlich. Nicht wahr, Bellachen, mein Süßes?" Die Zwischenstufe bekam einen Kuß auf die schwarzglänzende Stubsnase; sie war aber nicht sehr erbaut davon, im Gegenteil, sie sprang knurrend von Frauchens Schooß herab und gerade vor den Terrier.

Der nahm das offenbar als eine Aufforderung zum Spiel und faßte die Kleine scherzhaft beim Schlafittchen, der Dackel sprang auch hinzu.

„Ach, um Himmels willen, Bellachen — sie beißen mir ja mein Kleines tot!" Frauchen schrie auf.

„Ruhe — Ruhe doch, er tut ihm ja nichts." Des Terriers Herr winkte ab. „Sie spielen ja bloß. Na, Tom, hör' auf!"

Und Tom hörte auf. Er parirte aufs Wort. Aber jetzt fuhr die Kleine ihm ins Ohr und biß sich fest, im nächsten Augenblick kugelten sie übereinander.

„Er beißt sie ja tot — er würgt ihn ja, der abscheuliche Köter!" Frauchen stürzte vor, und ehe ihr noch jemand wehren konnte, hatte sie ihren schweren Regenschirm genommen und ließ ihn wahllos über des Terriers Rücken sausen. Er fuhr mit einem schmerzlichen Heulen auf und verkroch sich zitternd hinter seines Herrn Füße.

„Aber, wollen Sie wohl! Sie können ja das Tier verletzen!" Der Herr sprang auf.

„Das ist mir ganz egal, wenn die Bestie mein Kleines würgt."

„Lassen Sie sich doch nicht auslachen, die Hunde haben gespielt."

„Ja wohl, gespielt — Ihre wilde Bestie!" —

„Ach was, wilde Bestie! Der Hund hat die ganze Tour auf einem Fleck gesessen und nicht Muck gesagt. Ihr Köter hat angefangen." Der Besitzer der Fuhrmanntöle war auch empört.

„Ich denke überhaupt, Sie finden es roh und brutal, ein wehrloses Tier zu schlagen?" sagte der Herr des Jagdhundes sehr ernst. „Und nun schlagen Sie selbst darauf los und obenein mit dem Schirm? Sie hätten dem Hund das Rückgrat zerschlagen können!"

„Ach was!" Dann wär's auch so! Solche Bestie, die ist ja gemeingefährlich! Lassen Sie mich überhaupt durch, ich muß hier aussteigen!"

Der Zug hielt in Waidmannslust; auch die Dackelmama und die Dame mit dem Seidenpudelchen verließen das Coupe.

„Gott sei Dank!" sagte Bellas Frauchen, als sie draußen standen, zu den anderen. „Nein, wissen Sie, die Männer sind zu brutal."

„Ja, zu brutal!" stimmten die anderen Hundemütter bei.

— Zwei edle Menschen. — „Daß du dich nicht schämst," sagt die Frau Privatier zu ihrem Mann, „die ganze Nacht mit dem Eduard herumzukneipen!" — „Was?" ruft er entrüstet. „Soll ich vielleicht den jungen Menschen in der stockfinsteren Nacht allein lassen?" — Mit einem empörten Blick geht sie hinaus und begibt sich in das Zimmer ihres Sohnes, der sich noch in den Kissen streckt. — „Pfui!" zankt sie. „Es war abscheulich von dir, mit Papa die ganze Nacht durchzuschwelgen!" — „Aber, Mutter!" ruft er und fährt in den Kissen empor, „ich kann doch nicht den alten Mann im Stiche lassen!"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und Großvater

Carl Boicke

am Sonntag, den 24. März, im Alter von 74 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. März, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3250 N. Robey Str., nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Boicke, Sohn. **Emilia Wentland** und **Augusta Tettlof**, Töchter. **Anna Boicke**, Schwiegertochter. **Gottlieb Wentland** und **John Tettlof**, Schwiegersöhne. Nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Gertrude Piot

nach schwerem Leiden im Alter von 79 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. März, um 8:30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1229 Wellington Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Vincent Piot, Sohn. **Anna Piot** und **Katharina Hendle**, Töchter. **Nikolaus Hendle**, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Johanna Friedrich, geb. Wozadlo,

Gattin des verst. Adam Friedrich, am 24. März gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. März, um 9:30 Vorm., von der Wohnung ihrer Tochter, 1438 Balmoral Ave., nach der St. Gregorius Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Die trauernden Kinder:

Adam, John, Rev. James Friedrich, William, Paul, Frau C. J. Faber, Frau W. G. Sturm. mdi

Todesanzeige.

Schwaben-Verein

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Gust Schendel

gestorben ist. Beerdigung erfolgt am Dienstag auf dem St. Josephs Friedhof. Begleitung mit Automobilen vom Trauerhause, Nr. 2030 N. California Ave., um 9 Uhr Vorm.

Emanuel Gall, Präsident. **Heinrich Hieber**, Sekretär.

Todesanzeige.

Oesterreichischer Krankenunterstützungsverein Stock im Eisen.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Joseph Obinger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. März, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 3747 No. Richmond Str., nach dem St. Josephs Gottesacker. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, sich um 8 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

William J. Fischer, Präsident. **Chas. Heckl**, Sekretär.

Todesanzeige.

Chicago Bäcker Unterstützungsverein.

C. B. U. V.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Wm. Machner

am 22. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. März, um 2:30 Nachmittags, von Sandemans Kapelle, 3949 Milwaukee Ave., nach dem Montrose Crematorium.

Hugo E. Pfeiffer, Präsident. **August Himmelreicher**, Sekretär.

Todesanzeige.

Feuerbestattungs - Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Wilhelm Machner

am 22. März im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Bestattung am Mittwoch, 27. März, um 2:30 Nachm., von Sademan & Finfrocks Kapelle, 3949 Milwaukee Ave. nach dem Montrose Crematorium.

Fritz Kaldig, Präs. **Rudolph Lux**, Sekr.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterst. Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Jos. Strepp

von der 10. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. März, Vorm. 9 Uhr von 2146 W. 23. Str. nach dem St. Bonifacius Friedhofe statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

Wilhelm A. Domrese

am 23. März im Alter von 25 Jahren 5 Monaten und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 27. März, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2725 West 23. Str., nach der St. Markus-Kirche, an 23. und California Ave., von da mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Maria Domrese, Gattin, **William**, jun., Sohn, **Karl** und **Hermina Domrese**, Eltern, **Meta, Louis, Augusta, Paul, Georg, Walter**, Geschwister. **Edward A. Davids**, Schwager. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine gel. Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Maria Meyer, geb. Rengehaffer,

am 23. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 26. März, 9:30 Vorm., vom Trauerhause 1533 West 51. Straße, nach der St. Augustinus-Kirche, woselbst Requiem Hochmesse gehalten wird und von da mit Autos nach dem 49. und Ashland Ave. Depot mit Eisenbahn nach dem St. Mary Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Meyer, Gatte; **Theresa, John** und **Joseph** Kinder; **Frau Theresa Meyer**, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Urenkeln. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Fred Olschewski

im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2037 West 21. Str., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hattie Olschewski, geb. Sahle, Gattin, **Minnie Groscup, Hattie Wenzlaff, Ida Sullivan, Emma Engel, Mae** und **Helen**, Töchter. **Paul Olschewski** und **William Olschewski**, Söhne, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, Vater und Bruder

Charles Franzen,

4010 No. Lincoln Str., im Alter von 39 Jahren am 23. März selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. März, 9 Uhr Morgens, von Greims Kapelle, 2110 Irving Park Boulevard, aus nach der St. Benedictus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hermine Franzen, geborene Wiencke, Gattin. **Dorothy** Tochter. **Anthony** und **Rev. Joseph Franzen**, Brüder, nebst Verw.

Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß die sterbl. Ueberreste unserer lieben Tochter und Schwester

Clara Schneider

früher 2810 S. Union Ave. wohnhaft, am Dienstag, dem 26. März, um 3 Uhr Nachm., von dem Gewölbe auf Concordia zur letzten Ruhestätte auf der Familien-Lot geleitet werden. Verwandte und Freunde eingeladen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau August Schneider, Eltern. **Lena**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Bertha Kurth

im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. März, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2442 Cortland Str., mit Autos nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lillian Asmussen, Frau Emma Glawitter, Frau Mabel Matterer, Frau Bertha Ahstrom, Charles Kurth, Frau Alice Gundlach und Frank Kurth, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Wilhelm Machner

1613 Sedgwick Str., am 22. März im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Bestattung am Mittwoch, den 27. März, 2:30 Nachm., von Sademan & Finfrocks Kapelle, 3949 Milwaukee Ave. nach dem Montrose Crematorium. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Lena Machner. fonmo

Todesanzeige.

Almira Council No. 696, K. & L. of S.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Councils die Mitteilung, daß Bruder

F. W. Hochspeier

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. März, Nachm. 1½ Uhr, von der Kapelle 2410 North Ave. aus nach Forest Home. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr im Council Lokal sich einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

M. J. Haldewang, Präsident. **William C. Kater**, Sekretär.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meiner geliebten Gattin

Lena Eckert.

Insbesondere danke ich der Sophia Rebecca Loge Nr. 96 für ihre schöne Rede und den Gesang in der Kapelle und am Grabe. Ebenfalls dem Waldeck Chapter Eastern Star und der Waldeck Loge Nr. 674, A. F. & A. M., wie auch dem Chicago Bayern Frauenverein für ihre rege Teilnahme.

August Eckert, Gatte.

Alte Jahrgänge deutscher Zeitschriften und Witzblätter (bis 1890 zurück), sowie gut erhaltene deutsche Bücher werden gesucht von

Koelling & Klappenbach
206 West Randolph Str.
22mzX*

Danksagung.

Allen unseren Verwandten und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meiner geliebten Gattin und unserer lieben Mutter und Schwester

Sophia Mrongowius.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor L. Kohlmann für seine trostreichen Worte, wie auch dem Südseite Hessen-Darmstädter Damen Unterstützungsverein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes. Allen nochmals unser innigster Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

Arthur Mrongowius, Gatte. **Frieda, Edward** und **Christina**, Kinder. **Henry Gelst**, Bruder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für das Beileid und die zahlreiche Beteiligung und die reichen Blumenspenden bei dem Begräbniß meiner lieben Gattin und Mutter

Maria Postman.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor L. Kohlman für die trostreichen Worte am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Postman, Gatte, nebst **Kindern.**

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter

Henrietta Steffes,

welche heute vor einem Jahre, am 25. März 1917, gestorben ist.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Die unser Herz im Tod noch liebt,
Doch viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Gewidmet von ihrer Tochter **Eva Rothermel.**

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Carl M. Cornilsen,

gestorben vor einem Jahre, am 25. März '17.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut' jährt er sich zum erstenmal,
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein treues Bild bleibt ewig wach.
R u h e s a n f t !

Gewidmet von **Gattin und Kindern.**

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 363.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
17mz3mtX

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
bz31momifa3mt

Memorial Park
Der prächtige North Shore Friedhof, Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.
4 Grabplätze mit vollständiger dauernder Pflege, **$56.75**
so billig wie....
Schreibt oder telephonirt wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.
Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Phone: Evanston 4266.
1mz*exfafo

Bush Temple Theater
Telephon: Superior 4819.
Montag, den 25. März,
Gastspiel von Frl. Hedwig Reicher,
Iphigenie auf Tauris.
Dienstag, den 26. März,
„Der Kilometerfresser".
Mittwoch, den 27., Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. März,
„Onkel Bräsig".
mit Christian Schober als Gast.
Voranzeige: Sonntag, den 31. März (Ostersonntag): **Philippine Welser.**
Dienstag, 2. April, Gastspiel von Grete Meyer (Pabst Theater, Milwaukee), „Heimat".
Mittwoch, den 10. April, Benefizabend für Hans Zober, „Der Lebemann".

Chicago Singverein.
Wm. Boeppler, Dirigent.
Zweites Konzert
Orchester Halle, 216 S. Michigan Ave.,
am Mittwoch, 27. März,
Abends 8 Uhr.
Max Bruchs
„Feuerkreuz"
Solisten:
Marie Pruzan, Chicago .... Sopran
Mitglied der Chicago Grand Opera Company.
Arthur Middleton, New York .... Bariton
Mitglied der Metropolitan Opera Company.
Magnus Schues, Chicago .... Baß
Wilhelm Middelschulte .... Orgel
Chicago Symphonie-Orchester.
Reservirte Sitze: $2.00, $1.50, $1.00 und 50c.
Jetzt an der Kasse zu haben.
20,25,26mz

Vereinigte Männerchöre.
Karl Reckzeh, Dirigent.
Wohltätigkeits = Konzert
— für das —
„Altenheim",
unter Mitwirkung bedeutender Solisten und 60 Mitgliedern des Chicago Symphonie-Orchesters im Auditorium, am Sonntag, den 7. April, 3:15 Nachmittags.
Preise der Plätze: 75c, $1.00, $1.50 und $2.00.
mz21,25,28ap4

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.
fb2famobo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit und aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.
mifrmo

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Ostern—Dieser Laden—und Ihr

Nächsten Sonntag ist Ostern.

Und alles, was Ihr längst dafür geplant habt, kann durch die Dienstleistung dieses Ladens erfolgreich erreicht werden.

Denn die Waarenlager dieses Ladens bringen in ihrer Gesammtheit die Erfordernisse unserer Kunden für Ostern und das weitere Frühjahr vollständig zum Ausdruck.

Qualität! Wie immer, ist der Name Carson Pirie Scott & Company schon allein genügend.

Eine Sonderkommission.

Soll mit der Ausstellung der Schankscheine betraut werden.

Schlagen Verb. Vereine vor.

Fünferausschuß des Verbandes wird dem Mayor morgen diesen Vorschlag unterbreiten. — Wahlbehörde antwortet heute auf Mandamusgesuch.

Ernennung einer Sonderkommission, die mit der Prüfung von Gesuchen um und der Erteilung von Schankscheinen betraut werden soll, wird der Fünferausschuß, den die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung mit der Revision der Schankscheinordinanz betraut haben, von Mayor Thompson verlangen. Die Kommission soll sich gleichmäßig aus Liberalen und Prohibitionisten unter dem Vorsitz des Stadteinnehmers oder eines anderen Vertreters der Stadt zusammensetzen. Der Fünferausschuß, dem A. D. Weiner, P. J. Ellert, Ernst Buehler, S. S. Walkowiak und A. J. Cermak angehören, ist auf heute Nachmittag fünf Uhr einberufen. Ob er die Empfehlung, eine Sonderkommission für die Erteilung von Schankscheinen zu ernennen, auch dem Stadtrat unterbreiten wird, ist noch unentschieden. Die Ansichten der Führer der Liberalen gehen dahin, daß dies nicht nötig ist, und daß zur Durchführung des Plans nur die Zustimmung des Mayors erforderlich ist. Die Vertreter der Verbündeten Vereine werden ihren Vorschlag voraussichtlich morgen Mayor Thompson unterbreiten.

Opposition gegen Kabaretordinanz.

Unerwartete Opposition auf gewissen Seiten, die sich gegen die Annahme der Kabaretordinanz bemerkbar macht, hat die Führer der liberalen Elemente zu der Ansicht veranlaßt, daß die Prohibitionisten versuchen werden, die Annahme der Maßregel, die morgen im Stadtrat zur Sprache gebracht werden soll, zu hintertreiben. Liberale Führer argwöhnen, daß die Führer der Prohibitionisten hoffen, durch Ablehnung der Maßregel und durch Vereitelung aller Versuche, die Kabaretübelstände zu beseitigen, das Eingreifen des Marineministers zu erzwingen, der die Schließung der Wirtschaften im Umkreis von einer und fünf Meilen von einem Seemannsübungslager anordnen kann.

Von anderer Seite ist der Vorschlag gemacht worden, die Kabaretordinanz, die bereits Anfang Januar zur Annahme empfohlen worden ist, die aber bisher noch nicht erledigt worden ist, dem stadträtlichen Ausschuß für Heimverteidigung zu überweisen. Wie verlautet, werden aber die liberalen Elemente versuchen, die Maßregel morgen im Stadtrat zur Annahme zu bringen.

Wahlbehörde antwortet heute.

Anwalt Colin C. H. Fyffe von der Wahlbehörde wird heute am Spätnachmittag die Antwort der Behörde auf das Gesuch der Dry Chicago Federation um Erlaß eines Mandamusbefehls, durch den die Abstimmung über die Schankfrage am 2. April erzwungen werden soll, einreichen. Superiorrichter M. M. Gridley wird darauf das Gesuch zur Verhandlung ansetzen. Die Führer der Dry Chicago Federation trugen heute eine außerordentliche Zuversicht zur Schau, daß der Fall bereits morgen zur Verhandlung kommen wird. Richter Gridley selbst wollte sich nicht darüber auslassen und erklärte, er wisse amtlich von der ganzen Angelegenheit überhaupt noch nichts.

Sollte Richter Gridley das Gesuch der Prohibitionisten genehmigen und einen Mandamusbefehl gegen die Wahlbehörde erlassen, so wird diese den Fall vor das Staatsobergericht bringen, und zwar daraufhin, ob die Behörde das Recht hat, die Unterschriften unter einer Lokaloptionpetition mit den Registrirungslisten zu vergleichen und festzustellen, ob die Unterzeichner einer Petition wirklich registrirte und stimmberechtigte Wähler sind.

Trockene beginnen Kampagne.

Obwohl noch gänzlich unentschieden ist, ob die Bevölkerung in der Aprilwahl über die Schankfrage abstimmen wird; und obwohl tatsächlich alles dagegen spricht, führen die in der Dry Chicago Federation vereinigten Prohibitionisten doch eine regelrechte Kampagne. Sie haben in den Hochbahnzügen und auf den Haltestellen große Mengen von Reklameschildern anbringen lassen, durch die sie die Bevölkerung auffordern, in der Aprilwahl für die Schließung der Wirtschaften zu stimmen. Sie haben wenigstens zehn verschiedene derartige Reklameschilder drucken lassen, die sie in großen Mengen verteilen lassen. William Jennings Bryan wird ebenfalls Propaganda für die Prohibitionisten machen, und zwar wird er heute Abend in „Billy“ Sundays Tabernakel auf der Nordseite sprechen.

Für brennenden Ausschlag

Fettige Salben und Einreibungen sollten nicht gebraucht werden, wenn eine gute, reine Haut gewünscht wird. Besorge dir von irgendeinem Drogisten eine Flasche Zemo für 35c oder $1.00 für extra große Flaschen. Wenn vorschriftsmäßig angewandt, beseitigt es wirksam Ausschlag, macht rasch dem Jucken ein Ende und heilt Hautleiden sowie auch Geschwüre, Brandschäden, Wunden und Abschürfungen. Es dringt ein, reinigt und beschwichtigt. Zemo ist eine reine, verläßliche und billige, tiefgreifende, antiseptische Flüssigkeit. Versuche es, denn wir glauben, daß nichts so wirksam und zufriedenstellend, das du je gebraucht hast.

The E. W. Rose Co., Cleveland, O. Anzeige

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte
Weißbrot —	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	8c	9c
1 Pfund eingewickelt	8½c	9–10c
1½ Pfund, eingewickelt	12½c	14–15c
Matzen—	per Pfund	per Pfund
rund oder eckig	11—12½c	13—14c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
⅛ Faß in Baumwollsack	$2.70–2.75	$2.85–3.[illegible]
¼ Faß, do.	1.38–1.40	1.45–1.53
¼ Faß, Papiersäcke	1.32–1.35	1.40–1.48
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.30	0.32–0.35
Andere Marken—		
⅛ Faß Baumwollsack	2.75–2.85	2.90–3.10
¼ Faß Baumwollsack	1.40–1.45	1.48–1.53
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.30	0.33–0.35
Schrot oder Grahammehl		
5 Pfund Sack	0.25–0.32½	0.28–0.37½
[illegible]—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß Baumwollsack	1.61–1.82	1.68–1.95
Dunkel (rein)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.33–0.38	0.35–0.43
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.50–6.50	0.06–0.07½
Gelb	5.50–6.25	0.06–0.07½
Gerstenmehl—		
⅛ Faß Baumwollsack	1.56–1.85	1.63–1.98
5 Pfund	0.32–0.39	0.34–0.44
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.50–6.50	0.06–0.07½
Reis—	per 100 Pfund	
Fancy Head	$9.75–10.75	11¾–14¾c
Blue Rose	9.00–9.75	11–13¾c
Reismehl	9.50–10.50	11½–14½c
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.50–7.45	8½—9½c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$1.25–1.45	0.15–0.18
Nr. 2, do.	0.85–1.00	0.10–0.12
Nr. 1	1.40–1.60	0.17–0.19
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	41—42c	42—47c
„Firsts“	39—40c	40—45c
Creamery, Kühlspeicher	45—46c	46—51c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	28—31c	——
do., aufgeschnitten	——	35—43½c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz., Dtzd.	36—37c	37—42c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse	per Büchse
(süß)	Cents	Cents
Beste Sorte	16⅔–18¼	19–23
Mittlere Sorte	15⅝–17⅜	17–21
Verdampft, ohne Zucker	11–12	12–15
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08—0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½–1.32½	12–14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60–3.95	35–43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50—60 Stück	11½–13½	13½–17½
60—70 Stück	11—12c	13—16c
90—100 Stück	9—10c	11—14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.50–15.75	16½—20c
Lima	15.25–16.25	17—20c
Pinto	10–11.00	12—15c
Büchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95—2.10	19—23c
Red Alaska	2.75—2.95	27—33c
Schinken — ganze —		
10-12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30—31c	per Pfund 32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	42½–45½c	45½–51½c
Mittlere Sorten	38–40c	41–46c
Viereckige Stücke, ganz	29–30c	31–36c
Schmalz, reines ausgelassenes:—		
In Pappschachteln, Pf.	27½–28½c	30–35½c
Beim Pfund	26¾–27¾	29⅓–34½c
Standard, rein—		
Beim Pfund	25½–26½c	28–33c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	24—25c	26—31½c
Kochöle, in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	28—31c	31–38¾c
do., Quart	52½–58½c	58¾–73c
Baumwollsamenöl—		
klein	33—37c	37—46c
mittel	66—73¾c	74—92c
Turkeys, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	37—38c	38—43c
Junghühner		
Frisch	32—34c	34—39c
Hühner—		
Frisch	26—27c	28—32c
Enten	33—35c	35—40c
Gänse	32—34c	33—39c

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen 6 Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Widerlegungszeugen.

Pauline Brucks fürchtet sich angeblich, die Wahrheit zu sagen.

Im Prozesse gegen den eines Sittlichkeitsverbrechens angeklagten Staatssenator John M. Powell riefen heute die Verteidiger ihre Widerlegungszeugen auf den Zeugenstand. Henry Young, Gerichtsschreiber des Stadtgerichts, legte ohne weitere Erklärung die Akten über die Belastungszeugin Margaret O'Connor, soweit sie diese Gerichtsbarkeit betreffen, vor. Aus ihnen geht hervor, daß Margaret in den Tagen vom 9. bis zum 21. April 1916 gegen vier verschiedene Männer die Beschuldigung erhob, mit ihr unerlaubten Umgang gehabt zu haben. Drei der Beschuldigten wurden freigesprochen, einer zu Arbeitshaus und Geldstrafe verurteilt, doch beide Strafen sind später gegen das Versprechen der Besserung erlassen worden. Margaret war damals nur 14 Jahre alt.

Auch Moritz Green, der sich der „politische, persönliche und Rechtsfreund“ des Angeklagten nennt, war auf dem Zeugenstand. Er ist am Freitag unter Meineidsverdacht verhaftet, doch gegen Bürgschaft aus der Haft entlassen worden. Green beschwor, daß er gleich nach Powells Verhaftung Evangeline Brucks diesem gegenüber gestellt habe und daß das Mädchen erklärt habe, der Senator sei nicht der Mann, mit dem Margaret O'Connor Umgang gehabt hätte, aber daß sie sich fürchte, die Wahrheit auszusagen, da sie sich dadurch selbst in Ungelegenheiten bringen könne. Der Zeuge behauptete auch, es sei ihm zwei Wochen, ehe die der Anklage zu Grunde liegende Tat begangen wurde, in einer Wirtschaft gesagt worden, daß Barney Grogans Anhang den Ruf des Senators Powell in den Schmutz zu ziehen im Begriffe stehe. Endlich sagte er aus, er habe weder Margaret O'Connor, noch den Schwestern MacKabben, oder irgend einer anderen Zeugin Geld oder Geschenke irgend welcher Art gegeben.

Vor Superiorrichter Crowe, der nunmehr an Stelle von Richter Scanlan im Kriminalgericht amtirt, begann heute der Prozeß gegen den Italiener Joe Fionda. Dieser hatte, laut der Anklage, versucht, etlichen seiner Landsleute große Furcht vor dem Geheimbund der „Schwarzen Hand“ einzuflößen und so große Summen aus ihnen zu erpressen. Mit dem Obsthändler James Macarato, der 6954 Stony Island Ave. wohnt, fing er angeblich an. An diesen soll er einen „Die Schwarze Hand“ unterzeichneten Brief geschrieben und darin $500 von ihm verlangt haben. Dann hat er angeblich den Mann aufgesucht und ihn gewarnt, er solle, falls er einen Brief des erwähnten Geheimbundes erhalte, ja dem Schreiben Aufmerksamkeit schenken, denn die Schwarzhänder ließen nicht mit sich spaßen. Schließlich ist er, so besagt die Anklage, Macarato in einen Park gefolgt und hat ihm unter Todesdrohungen $35 abgenommen. Paul Cavelli soll er einen Drohbrief geschrieben haben, in dem er $2000 verlangte, Cavelli jedoch benachrichtigte die Polizei und Fiondas Verhaftung war die Folge.

— „Verschwarzen soll er!“ fluchte Herr Samuel Goldstein; da war er mit einem unechten Meerschaumkopf hereingefallen.

Großes altes Heilmittel für Hautkrankheiten.

S. S. S. reinigt die Haut von Ausschlägen, vertreibt Gift aus dem Organismus.

Prägt es Euch ein, daß Hautausschläge, Skrofeln, Eczema, brennende, juckende Haut und alle Hautkrankheiten ganz allein nur durch unreines und infizirtes Blut verursacht werden. Wenn das Leiden an der Außenseite der Haut haftete, könntet Ihr leicht durch einfache Waschungen und Reinhaltung Heilung erlangen — nicht einmal Einreibungen, Waschmittel und Salben würden nötig sein. Stimmt uns in diesem Glauben bei und Euer Leiden kann geheilt werden — Eure Gesundheit kann vollständig wieder hergestellt werden. S. S. S. ist eine rein vegetabilische Behandlung, die Ihr von Eurem eigenen Apotheker erlangen könnt — es ist ein Blut-Tonicum, das Euer Blut reinigen und Euer Leiden ganz und gar vertreiben und Euch schließlich ganz gesund machen wird. Vor fünfzig Jahren wurde S. S. S. entdeckt und der leidenden Menschheit geschenkt. Während dieser Periode hat es seine ausgezeichneten heilenden Eigenschaften bewiesen als ein Blutreinigungsmittel und Tonicum, und es hat Tausende von Krankheitsfällen, die durch schlechtes oder unreines Blut verursacht wurden, und chronische und ererbte Blutkrankheiten geheilt. Ihr könnt geheilt werden, aber Ihr müßt S. S. S. einnehmen. Nehmt es, wenn auch nur Pimpel erscheinen, denn sie zeigen schlechtes Blut an und auf sie mögen die Qualen marternder Hautausschläge folgen. Darum, geht sicher. Nehmt kein Risiko auf Euch, gebraucht keine Waschmittel. Holt S. S. S. von Eurem Apotheker. Wenn Euer Fall ein besonderer ist, schreibt an unseren ärztlichen Sachverständigen. Adressirt: Medical Director, 438 Swift Laboratory, Atlanta, Ga. Anzeige.

Zentenarfeier.

Historische Gesellschaft wird sie am 18. April in Springfield veranstalten.

In der am 24. Oktober abgehaltenen Sitzung des Direktoriums der Historischen Gesellschaft von Illinois wurde beschlossen, deren Zentenarfeier am 18. April, als dem Tage, an welchem vor hundert Jahren der Kongreß der Vereinigten Staaten beschloß, das Territorium Illinois in einen Staat umzuwandeln, in Springfield abzuhalten. Man glaubte damals, daß zu gleicher Zeit auch die vor dem Staatskapitol zu errichtenden Statuen von Lincoln und Douglas enthüllt werden könnten. Diese Enthüllung hat aber bis zu der im Oktober abzuhaltenden großen Zentenarfeier verschoben werden müssen, sodaß also die von der Historischen Gesellschaft veranstaltete Versammlung die einzige Gelegenheit bietet, den 18. April würdig zu begehen. Es wird deshalb mit allen Kräften darauf hingearbeitet, eine möglichst zahlreiche Beteiligung zu Stande zu bringen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat man zunächst ein hochinteressantes, umfassendes Programm aufgestellt. Dr. John H. Finley, Präsident der Staatsuniversität New York, und Louis Aubert, Mitglied der französischen Kommission, werden die Hauptreden halten. Ferner werden Ansprachen von Dr. H. J. Eckenrode von Richmond, Va., Prof. Allen Johnson von der Yale Universität, Prof. Elbert J. Benton von der Western Reserve Universität, Cleveland, O., Charles W. Mooses, Indianapolis, und Prof. C. W. Alvord von der Staatsuniversität Illinois angekündigt.

Dr. Otto L. Schmidt ist bekanntlich der Präsident der Historischen Gesellschaft.

Apotheker verknackst.

Stadtrichter Wells verurteilte heute im Stadtgericht an der Desplaines Str. den Apotheker Samuel H. Jackson, 220 W. Van Buren Str. unter der Anklage, gestern zwei Flaschen Schnaps verkauft zu haben, zu $25 Geldstrafe, die Jackson auch prompt erlegte. Im selben Gebäude wie seine Apotheke befindet sich der Betsaal der „Metropolitan Church of Christ“, der Jackson auch als Mitglied angehört.

Monolog eines Pferdes.

Also doch! Der Kommerzienrat Goldberger hatte recht: es ist ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten!

Nie und nimmer hätte ich mir das träumen lassen. Aber: das Unerwartete, hiher wird's Ereignis.

Haben sie gelesen, daß der Kongreß sich ernstlich mit der Frage beschäftigt, Pferdefleisch als Volksnahrung gutzuheißen? Wir, die wir dem Menschen so unschätzbare und fast unersetzliche Dienste leisten, wir sollen zu guterletzt als dampfende Wurst unsere Auferstehung feiern! Nicht einmal die Grabesruhe will man uns gönnen.

Wir Pferde sind es zwar gewohnt, uns für die Menschen zu opfern, und wenn die Not an den Mann tritt, würden wir nicht einmal dagegen „kicken“, daß man uns zu Beefsteak, Koteletten usw. verarbeitet. Aber die Menschen stellen uns mit diesem Vorschlag auf das niedrige Niveau des Schweines, dessen einzige Bestimmung es ja ist, schließlich für die Menschheit sein Blut und Leben zu lassen. Mit demselben Recht könnten wir verlangen, daß man auch aus den Menschen, nachdem sie ihren mehr oder minder nützlichen Erdenlauf vollendet, „Gehacktes“, oder was sonst der Kunst des Küchenchefs beliebt, bereitet.

Wir stehen, was Intelligenz anbetrifft, an erster Stelle im Tierreich, und gar mancher Mensch wäre froh, wenn er über eine genügende Portion Pferdeverstand verfügte, was ihn vor mancher Dummheit, oder nennen Sie es Gescheitheit, bewahren würde.

Im übrigen: unser Wert ist weit größer, als der des Menschen. Rief doch schon Richard III.: „Ein Pferd! Mein Königreich für ein Pferd!“ Hat man je gehört, daß ein Königreich für einen Menschen geboten wurde? Im Gegenteil — gerade jetzt zeigt es sich, wie wenig der Mensch gilt. Ein Volk nach dem anderen verjagt seinen König, stellt ihm den Stuhl vor den Stall — pardon, vor die Tür — und die Menschen selbst morden sich gegenseitig millionenweise. Auch sie werden ganz gewöhnlicher (Kultur)-Dünger, ihr Blut fließt mit dem zusammen, das auch wir auf dem sogenannten Feld der Ehre, wie die Menschen es zu nennen belieben, um sich selbst zu täuschen, lassen müssen.

Ja leider müssen auch Millionen von Pferden ihr Leben auf dem Schlachtfelde lassen. Sie kämpfen, in ihrer Art, mit demselben Mut, mit derselben Tapferkeit wie der Mensch. Dabei haben die Pferde überhaupt keine „Kriegsziele“, sie opfern sich für den Menschen. Jeder meiner Genossen, der in den Kampf zieht, zieht in den gewissen Tod — für uns Pferde gibt es kein Entrinnen, wir sterben für den Menschen!

Aber wir verkaufen unser Leben teuer, viel teurer als die Menschen. Die Regierungen, die an diesem unglücklichen Kriege beteiligt sind, verausgaben Millionen und Millionen für die Beschaffung von Pferden, deren Unterhalt gar nicht eingerechnet. Wie viel bezahlt eine Regierung für einen Soldaten? Nichts — ergo, sind wir Pferde, was ich wiederum behaupte, viel kostbarer als die Menschen.

Doch nicht nur im Krieg stellen wir, mit Verlaub zu sagen, unseren Mann. Wir sind nicht minder unentbehrlich im Frieden. Wer zieht Jahr aus Jahr ein vom frühen Morgen bis zum späten Abend, den Pflug auf dem Acker? Wer hilft die Saat bestellen, die Ernte einheimsen? Kurzum, wer ist zu aller und jeder Arbeit auf der Farm, die schlechterdings Pferden zukommt, zu jeder Tages- und Nachtzeit bereit, ohne Murren, ohne Klagen? Wer erträgt mit gleicher Ergebenheit die glühende Hitze des Sommers und die beißende Kälte des Winters? Wer, frage ich, dient anspruchsloser und treuer dem Menschen, als das Pferd, das sich, als Belohnung für seine unermeßlichen Dienste, weiter nichts erbittet, als ein Bett von Stroh und gerade genug Futter, um Haut und Knochen zusammen zu halten?

Aha, ich sehe Sie lächeln! Im Geist sehen Sie das Automobil, das uns Pferde verdrängen wird — meinen Sie. Nun ja, das Auto tut heute manches, das früher uns Pferden beschieden war. Aber es tut nichts, das wir Pferde nicht tun konnten oder nicht wieder zu tun vermöchten. Uebrigens, Sie haben doch wohl schon gesehen, daß ein Automobil, um mit dem Menschen zu sprechen, im Dreck stecken geblieben war. Nun—was geschah dann? Was hörten Sie? „Get a horse, get a horse!“

In vieler Hinsicht wird das Auto ja unsere Stelle einnehmen, hat es sogar schon getan. Kann aber z. B. ein Auto hohe Schule reiten? Oder kann ein Automobil die Stelle des Polizeipferdes einnehmen, das, wie allgemein anerkannt und zugegeben wird, zuweilen weit mehr Verstand besitzt, als sein Reiten?

Ueberhaupt, es ist das Pferd, das erst den Mann macht. Was wäre ein siegreicher Feldherr, der nicht „hoch zu Roß“ an der Spitze seiner tapferen Truppen einherreitet? Was wäre ein Kunstreiter ohne Pferd? Hunderte solcher Beispiele könnte ich hier noch anführen — und könnte doch nur immer beweisen, daß das Pferd dem Menschen unentbehrlich ist und unentbehrlich bleiben wird.

Und doch soll es unser Schicksal werden, auch hierzulande in den allgemeinen Wurstkessel zu kommen. Aber schließlich liegt auch darin eine gewisse Genugtuung für uns. Der Mensch, dem wir so lange in der aufopferndsten und selbstlosesten Weise gedient, wendet sich jetzt dem Automobil zu. Gut, mag er es immer tun — zur Wurst kann er es nimmermehr verarbeiten, wenn es zum schlimmsten kommen sollte.

Makler vergiftet sich.

Soll in den letzten Monaten schwere Verluste erlitten haben.

Gemäß der Angaben von Dr. M. C. Sasco, Nr. 5100 Süd Ashland Avenue, hat der Makler Charles H. Stiller in seiner Wohnung, Nr. 5534 Süd Wood Straße, seinem Leben durch Gift ein Ende gemacht. Stiller soll in den verflossenen acht Monaten Geschäftsverluste in Höhe von $80,000 gehabt haben. Dr. Sasco wurde gestern Abend von Frau Stiller gerufen, um ihren Gatten zu behandeln. Er stellte Vergiftungserscheinungen fest und fragte Stiller, ob er Gift genommen habe, was dieser anfangs verneinte, aber schließlich eingestand, nachdem der Arzt ihm erklärt hatte, er könne ihm nicht helfen, wenn er nicht wisse, ob Vergiftung vorliege, oder nicht. Ehe Stiller starb, erklärte er, daß er das Gift am Samstag gekauft habe.

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.

HOME BANK & TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Anzeige

Kurz und Neu.

* In Desplaines glitt gestern die Gattin des Koroners Hoffman auf einer schadhaften Stelle des Bürgersteiges aus, fiel und brach das Bein.

— Kategorisch. — „Ich gehe diesen Winter an die Riviera und mein Mann bleibt zu Haus.“ — „Recht hat er.“ — „Wer hat recht?“ — „Ihr Mann!“ — „Dann muß er mit!“

— Das Allerschlimmste. — Herr (zu einem kräftigen Bettler): „Warum arbeiten Sie nicht?“ — Bettler: „O, mei Herr! So a' arma Bettelmo' is aso so elend dran! Wenn unseroana no' arbeiten aa' sollte', nacha waar's ja gar nimmer zum aushalten.“

Grosser Dollar-Verkauf

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. at Paulina St. — Zwei Läden — Lincoln, School and Ashland.

Doppelte S. H. Grüne Stamps bis Mittag.

Dachpappe

Dachpappe, Seconds, Rolle enthält 108 Quadratfuß, speziell am Dienstag, die Rolle zu ... $1

Firniß

Fußboden- und Holzwerk-Firniß, von heller Farbe; 2 Gallonen an einen Kunden, speziell, Dienstag, Gallone $1

Zigarren

Assort. Probe 5c straight Zigarren, $2 u. $2.25 Werte, 2 Kisten an 1 Kunden, speziell Dienstag, die Kiste ... $1

Kiddie Kars

Sowie Jim Dandy Cars für Knaben u. Mädchen, Alter 2 bis 7 Jahre, Werte bis $2.50; Ihre Auswahl zu .. $1

Schuhzeug für Ostern, das Paar zu $1.00

Schwarze Canvas Damen-Knöpfschuhe ... $1
Schwarze Canv. Damenschnürschuhe, Pr. .. $1
Schwarze Canv. Missesschnürschuhe, Pr. .. $1
Schwarze Canv. Misses-Knöpfschuhe, Pr. .. $1
Schwarze Canvas Kinderschuhe, Paar ... $1
Mädchen-Kidschuhe, Pr. .. $1
Canv. SportOxfords für Damen ... $1
Knabenschuhe, das Paar zu ... $1
Little Gents Schuhe, das Paar ... $1
Damenschuhe, das Paar zu ... $1
1-Strap Damen-Hausslippers, Paar ... $1
Schwarze Männer-Lederslippers, Paar .. $1
Corduroy Everett Männerslippers, Pr. .. $1
Weiße Canvas Damenschuhe, das Paar .. $1
Patent Colt Mary Janes für Mädchen .. $1
Weiße Buck Mary Janes für Mädchen, das Paar zu ... $1
Lohfarbiges Russia Calf Mary Janes für Mädchen, das Paar zu ... $1
Kinderschuhe, das Paar zu ... $1
Weiße Canvas Mädchenschuhe, Pr. .. $1
Mattleder Mary Janes für Mädchen, Paar .. $1
Damen-Juliets, schwarz. Canv., m. Gummiabsätzen, Pr. .. $1
Schwarze Canvas Oxfords f. Damen, Pr. ... $1

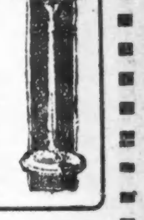
Männerhosen

Aus einfach. Oxford, grauen gestreiften Worsteds, netten Mischungen, alle Größen von 30 bis 40 Taillenmaß, — Dienstag, per Paar $1

Knabenhosen

Einz. Knabenhosen, 6 bis 16 Jahre, — hübsche dunkle Muster, schwere, gute Schulhosen, 59c Wt., Dienstag, 2 für ... $1

Rauchständer



Birch Mahagoni Finish — fancy gedrehte Pfosten, extra Glas Aschentray, Zigarren- u. Streichholz-Halter, 27 Zoll hoch, zu nur ... $1

Korsets

Damen-Korsets, in mittlerer u. niedr. Büste, 4 Strumpfhalter, gutes Coutil, spitzenbesetzt, reg. 1.50 Wert, zu $1

Unterröcke

Muslin-Unterröcke für Damen, mit tiefer Flounce aus Stickerei und Tucks, ein 1.50 Wert, zu ... $1

Wasch-Kleider

Gingham Waschkleider für Kinder, in assortirten Moden u. Mustern, in allen Größen, zu ... $1

Schleier

Chiffonschleier, weiß, schwarz u. farbig, regulärer $1.25 Wert, zu ... $1

Stickerei

75 Stücke 45-zöll. Swiß Stickerei-Flouncing, hübsche Muster, die Yard zu ... $1

Handtaschen

Lederhandtaschen für Damen, — seide- und ledergefüttert, Sicherheitsschloß, große und kleine Nummern, regulärer $1.25 Wert, zu ... $1

Net-Gardinen

2½ Yds. lange weiße u. Ivory Cable Net Gardinen, einf. Cent., hübsche Borten, 1.75 Wt., 2 Paar Grenze, Paar $1

Rug-Filling

4-4 Congoleum Grain Oak Hartholz Floor Effekt Filling, hell- u. mittelfarb. extra Qual., volle Rollen, reg. 50c Wert, 3 Yards für ... $1

Männerhüte

Frühjahr-Männerhüte, feine Ql., schwarz, grün u. blau, gute moderne Fassons in allen Größen, 1.50 u. $2 Werte, $1

Männerhemden

Weiche Rückleg-Manschetten, in vielen Mustern, feine Hemdenstoffe, tadellos passend, alle Größen, 14—17, zu .. $1

Damenleibchen

Feine gerippte Damenleibchen, niedr. Hals, Flügelärm. od. ärmellos, mittlere Größen, 39c d. Stück, Dienstag, 3 f. $1

Damenstrümpfe

Seidenfaser nahtl. Damenstrümpfe, hochgespleißt, dopp. Sohle, Ferse u. Zehe, Lisle Garter Top, nur in schwarz, regul .25c Wert, speziell 5 Paar für $1

Männerstrümpfe

Schwarze Seidenfaser nahtlose Männerstrümpfe, hochgespl., dopp. Ferse u. Zehe, reg. 35c Wert, 5 Paar für .. $1

Gardinenstrecker

Gardinenstrecker, weißes Tannenholz, feststehende Nadeln, 6 bei 12, zu ... $1

Oel-Mop

Extra großer runder Mop, wattirte Mitte und geschützte Kante, regul. $1.50 Wert, speziell Dienstag zu ... $1

Waschkessel

Nr. 8 Blech Waschkessel, galvanis. Blechdeckel, mit Drop Griff, zu ... $1

Weck-Uhren

Waterbury Weckuhren, oben mit nickelplattirter lauter Weckglocke, mit Absteller, bester $1.50 Wert, zu ... $1

Watte-Batting

Für Steppdeckenfüllung. Größe 72 bei 90, rein weiß, 3 Pfd. schwer, speziell Dienstag, die Rolle zu ... $1

Bettlaken

Nahtlos, 81×90 Zoll, aus schwerem Sheeting, gut im Waschen, leicht beschmutzt, — wert $1.45, das Stück zu $1

Merc. Servietten

Große Auswahl von fancy Mustern, feiner Satin-Finish, das Dutzend verkauft für ... $1

Badehandtücher

Mit fancy blauer Jacquard-Borte, sehr absorbirend, 5 für ... $1

Kopfkissen

Ueberzogen mit fancy Ticking, — mit sanitären Federn gefüllt — 3½ Pfund schwer — die $1.50 Sorte, verkauft zu ... $1

Gebleichter Muslin

36 Zoll breit, feiner weicher Leinenfinish, volle Stücke, 4 Yards für ... $1

Gebleichtes Sheeting

2¼ Yards breit, schwerer runder Faden, gut im Waschen, 2½ Yards verkauft für ... $1

Duchess Satin

36 Zoll breit, feiner Chamois-Finish, fein schwarz, — ein $1.69 Wert, — die Yard zu ... $1

Karrirtes Suiting

50 Zoll breit, gute Auswahl von Checks, passend für Röcke, Suits oder Kleider, ein 89c Wert, 2 Yards für ... $1

Crepe-de-Chine

40 Zoll breit, nur in Ivory, — sehr fest und kleidsam, volle Stücke, die $1.50 Sorte, die Yard zu ... $1

Kleider-Percale

Bookfolded, heller oder dunkler Grund, mit hübsch gedruckten Mustern, volle Stücke, 6 Yards für ... $1

Suiting

Leinenfinished Suiting für Middy Blusen, sind gut im Waschen, fünf Yards verkauft für ... $1

Kleider-Gingham

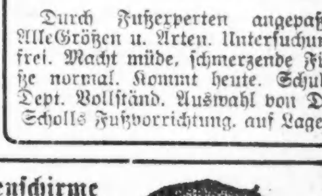
Alle neuesten 1918 Muster, wie gestreifte, Plaids oder einfarbige, volle Stücke, 5 Yards für ... $1

Eingerahmte Bilder

Assortirte Partie, 16 bei 20, auf dem Haupt-Floor verkauft, zu ... $1

Tadelloser Fuß-Comfort

Ist durch das Tragen eines Arch-Supports erhältlich.



$2 und $3 Arch-Supports, Dienstag für nur ... $1

Durch Fußexperten angepaßt. Alle Größen u. Arten. Untersuchung frei. Macht müde, schmerzende Füße normal. Kommt heute. Schuh-Dept. Vollständ. Auswahl von Dr. Scholls Fußvorrichtung auf Lager.

Prima Nahrungsmittel

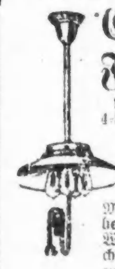
Swifts Premium geräucherte Schinken, — Pfund ... 31¾c
Holly Marke mild geräucherte Schinken, Pfund ... 29¾c
Select sugar cured Picnic Schinken, — per Pfund ... 22¾c
Eier — strikt frisch auserlesen und groß, das Dutzend ... 36½c
Butter — Meadow Hill Creamery, das Pfund ... 44c
Towneys Delight oder Snowflake Butterine, Pfund ... 31c
Frische oder gepökelte fleischige Spareribs, Pfund ... 16½c
Sirloin oder Porterhouse Steak, — per Pfund ... 24¾c
Feinste norwegische Fettheringe, feine abgeliefert, — das Stück für ... 7½c
Smilax Marke fancy roter Alaska Lachs, Büchse zu ... 29c
Feine kalifornische Sardinen, in Tomato Sauce, — per Büchse für ... 9c

Kartoffeln, feine mehlige Kocher, speziell, 7 Pecks $1

Banner Marke frisch gerösteter Kaffee — 4 Pfund. Handtuch - Sack für ... $1
Turkey Marke frisch gerösteter Kaffee — 4 Pfund für ... $1
Feine frühe Junierbsen — 12 Büchsen für ... $1
Peerleß Marke evaporated Milch — 8 Büchsen für ... $1
Feiner Japan Type Kopfreis — 10 Pfund für ... $1
Puritan Marke reine Obst Preserves — 4 Jars für ... $1
Swifts Classic weiße Laundry Seife, 20 Stücke für ... $1
White Pearl Marke Macaroni, Spaghetti oder Nudeln, 12 Packete für ... $1
Energy Wasch - Tablets, 8 15c Packete für ... $1

1.35 weiß emaillirte Irrigator, mit Shut-off Tubing und harten Gummiteilen, zu $1
$1.50 Fellows Syrup of Hypophosphite, — die Frühjahrsmedizin, zu $1
Weiße Mogal Kouverte, — Größe 6½, 1.75 Wert, sehr speziell, zu $1
1.75 Khaki Sets, einschl. Haarbürste, Feile, Zahnbürste, für nur ... $1
1.35 Khaki Kit für Matrosen oder Soldaten, enthält Gebetbuch, Identifizirungskarte u. Rosenkranz, für ... $1
Olivilo Seife — 1 Dutzend Stücke für .. $1

Elektrische Fixtures



Wenig gebrauchte 4-Licht Clusters elektrische Fixtures, schwarz, Japan Finish, 20zöll. weißer Schirm, Switch von der Mitte der Fixtures herabhängend, $5.00 Wert, soweit sie reichen, Dienstag zu ... $1

Regenschirme

Männer- und Damen-Regenschirme, überzog. mit Amer. Tape Edge Taffeta — Missiongriff, reg. $1.25 Wert, spez. das Stück zu ... $1

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — Heute Nachmittag: „Flachsmann als Erzieher", heute Abend: „Zwei glückliche Tage".
Blackstone. — „The Riviera Girl."
Cohan's Grand. — „Lilac Time".
Colonial. — „Hitchy Koo".
Cort. — „The Naughty Wife".
Garrick. — „Over the Top".
Illinois. — „Rambler Rose".
La Salle. — „Leave It to Jane".
Olympic. — „Some Little Girl".
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home".
Powers'. — „The Music Master".
Princeß. — „The Gay Lord Quex".
Studebaker. — „Maytime".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt:
Schneider, Männer an Damenkleidern.
Sofort nachzufragen bei
Mr. Koch,
Alteration Room, 10. Floor.
Rothschild & Company,
State, Jackson und Van Buren.
modi

Männer
im Alter von 30 bis 45 Jahren verlangt, um Waaren auszupacken: stetiger Platz. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Junger Mann über 18 Jahre alt als Helfer in Grocery Dept.
Knoop's,
North Ave. und Vine Str.
modi

Bäcker verlangt.
Dritte Hand an Brot und Cakes: permanente Stellungen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Schuhmacher. Vorzusprechen in Holdens, 231 S. State Str.

Verlangt: Feuermann. Poehlmann Brothers Treibhäuser, Morton Grove, Ill. Vorzusprechen bei Poehlmann Bros., 72 East Randolph Str. Fragt nach George Poehlmann.

Verlangt: Cabinetmakers. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue.

Verlangt: Männer, mit vollen Bürgerpapieren, die das mittlere Alter überschritten haben, können gutes Geld verdienen bei sitzender Arbeit im Entkernen von Nüssen. Keiling-Karel Co., Pugh Terminal Bldg., 365 Ost Illinois Straße. 25mz1wX

Verlangt: Mann in Candyfabrik als Helfer. 443 N. La Salle Straße. modi

Verlangt: Gehilfen in Strang-Färberei. — 1543 Nord Lawndale Ave. modimi

Verlangt: Schneider, guter Bushelman und Presser; stetige Arbeit und guter Lohn. 422 S. Crawford Ave., nahe Harrison Str. The London Tailors. modi

Verlangt: Porter und Lunchman, keine Sonntagarbeit, $12 die Woche. 4800 N. Clark Straße.

Verlangt: Stallmann. 818 W. Randolph Str.

Verlangt: Janitor, Mann und Frau, um sich ums Haus nützlich zu machen. 2934 Logan Blvd., 1. Apt., Seiteneingang.

Verlangt: Bushelman, der pressen versteht. Hoffmann, 4358 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Schneider und Presser; guter Lohn; stetige Arbeit. 354 Ost 47. Str., nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Mann, um Garten umzugraben und für andere Arbeit. Anzufragen in Johnsons Saloon, Milwaukee und Lawrence Ave., 7:30 Uhr Vorm.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit Erfahrung bevorzugt. 3054 Armitage Avenue.

Verlangt: Damen-Schneider und Bushelman, 5511 Broadway. modi

Verlangt: Mann in Bäckerei zum Pfannen reinmachen usw. 3052 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Porter. Fragt nach Rudolph um 4 Uhr Nachm., Bismarck Garden, Halsted und Grace Straße.

Verlangt: Schneider für Reparaturen, Arbeit das ganze Jahr. 1013 Montrose Blvd., Ecke Broadway. modimi

Verlangt: Blacksmithhelfer. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Blacksmith-Finishers, erfahren an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave. modimi

Verlangt: Ein Kellner. 1600 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrene Schuhmacher für Reparaturarbeit; guter Lohn; stetige Arbeit. Hassel's, Van Buren und Dearborn Str. modimi

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Cakes und Brot. 1030 Blue Island Ave.

Verlangt: Männer für Haus-Raising. 1703 N. Rockwell Straße. Andersen.

Verlangt: Kleiner Junge zur Mitfahrt auf Auto-Truck. J. C. Birck, 4410 S. State Str. modi

Verlangt: Nachreiniger und Färber. J. C. Birck, 4410 S. State Str. modi

Verlangt: Guter Junge an Brot, Tagarbeit. 2252 Belmont Avenue.

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 1330 W. North Ave. modi

Verlangt: Arbeiter, welche mit der Schaufel umzugehen wissen. Stückarbeit. $5 bis $8 den Tag. Sprecht vor auf dem 2. Floor, Northwestern Labor Agency, 569 W. Madison Str. son—di

Verlangt: Maschinist; muß erstklassige Lathe Hand sein. Gute Bezahlung. Pellet Magneto Co., 25. und Wabash Ave. son—di

Verlangt: Steamfitter, muß Plumbing verstehen und gute Empfehlungen haben. Nachzufragen in 2144 Elston Avenue. sasonmo

Verlangt: Junger Mann für Maschinen-Werkstätte. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. sonmodi

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. 501 N. Clark Str. famo

Verlangt: Schneider, um an Damenkleidern zu helfen. 3047 Lincoln Ave. fr—mo

Verlangt: Mann oder Junge für leichte Arbeit. 208 W. Madison Str., Zim. 8. famo

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, um Gänge zu besorgen und sich in einer Fabrik nützlich zu machen. 2652 Elston Ave. famo

Verlangt: Jüngere Männer für leichte Fabrikarbeit; stetige Stellung. Leon Freeman, 404 S. Wells Str. sonto

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Porters verlangt.

Zehn Männer mit guten Empfehlungen; Lohn $15 zu Anfang: Stunden von 6 bis 5:30 und Samstags bis 1 Uhr: permanent das ganze Jahr, kein Ablegen. Nachzufragen, fertig zum Arbeiten, bei
Philipsborn,
900 W. Van Buren Str.
sonmo

Verlangt: Mann in Maschinenwerkstatt zu helfen: 30c die Stunde. Allen B. Wrisley & Co., 925 S. Wells Str.

Verlangt: Erfahrener Hausmann; muß deutsch oder polnisch sprechen können. Nachzufragen beim Housekeeper, Hotel Bismarck, 173 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Mehrere junge Männer von 16 bis 20 Jahren: stetige Arbeit. Zu melden Montag. Tyler & Hippach, 366 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Mehrere Männer in mittleren Jahren, auch junge, an Spiegelglas zu arbeiten. Zu melden Montag. Tyler & Hippach, 366 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Sofort, Porter für kleinen Dry Goods Store. 2657 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter, der englisch sprechen kann. 4358 N. Clark Str.

Verlangt: Verheirateter Mann mit kleiner Familie als Janitor in einem Office-Gebäude: muß englisch sprechen; freie Wohnung und guter Lohn. 624 North Avenue.

Verlangt: Guter zuverlässiger Mann für Nachtarbeit: stetiger Platz und guter Lohn. Red Cross Cleaning Co., 10351 Michigan Ave.

Verlangt: Locksmith. Nachzufragen Zimmer 618, 160 N. Wells Str., oder Zimmer 301, 30 E. Randolph Str.

Verlangt: Guter Nacht-Porter. 4 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mann, Nachreiniger in Färberei; stetige Arbeit. 4222 W. Madison Str. 25mz1wX

Verlangt: Porter, der bartenden und alle im Saloon vorkommende Arbeit verrichten kann. Stetige Arbeit und guter Lohn. 832 W. Randolph Straße.

Verlangt: Schneider, Bushelman für alte und neue Männer Arbeit. Anzufragen: 4052 Madison Str.

Verlangt: Zwei gute Painters für Innenarbeit. Anzufragen: 715 Melrose Str., 2. Flat, um 4 Uhr Nachm.

Verlangt: Nüchterner Porter, der auch bartenden kann. 628 Wells Str.

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei zu helfen. Lohn $15. 1256 Addison Str. modi

Verlangt: Ein Schreiner, an Möbel-Reparaturen, stetige Arbeit. 3439 S. Halsted Str.

Verlangt: Mehrere Cabinetmakers. 1744 N. Lawndale Avenue. modi

Verlangt: Männer zum Arbeiten an Belt Sanders. Anzufragen: 1025 W. Erie Str. mo—do

Verlangt: Intelligenter junger Mann als Apothekerlehrling. 1654 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Floor Hilfe in Druckerei, mit Erfahrung bevorzugt. Anzufragen: Wells & Co., 2501 S. Dearborn Str. modimi

Verlangt: Aeltlicher Mann als Saloonporter; muß etwas bartenden können. Morgens aufmachen. 3800 West Ohio Str. modi

Verlangt: Aelterer Mann als Porter. — 1573 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter, Geschirrwäscher, guter Lohn. Restaurant, 509 N. Clark Str.

Verlangt: Schreiner für Store Fixtures. — 2210 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer und Knaben. Sofort anzufragen: Aetna Ballbearing Mfg. Co., 213 Institute Place.

Verlangt: Erfahrener Mann zum Aufwarten im Blumengeschäft. Eintritt sofort. 304 Ost 47. Straße.

Verlangt: Mann mittleren Alters mit etwas Erfahrung im Maschinenwerk. Ed. Schroeder, 25c die Stunde zum Anfang. 407 S. Aberdeen Str., 3. Floor.

Verlangt: Porter im Saloon. 558 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Painter, fachkundiger Mann, offene Werkstatt. Nach 6 Uhr Abends. 5335 Michigan Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Officearbeit. Empfehlungen. Adr.: Z 1225 Abendpost. modimi

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. Western Dry Color Co., 52. und Wallace Straße. 22mz1wX

Verlangt: Sofort, Schneider, für Reparaturen und Pressen. 4058 Grand Ave. sasonmo

Verlangt: Farmarbeiter nach North Dakota: Monatslohn $45, mit Beköstigung. German Farmland Co., 552 North Ave.

Verlangt: Automobil-Repairer. H. Paulman & Co., 2301 Federal Str. 19mz1wX

Verlangt: Gordon Feeders. Zu erfragen: Printing Office, 309 Ader Str., 2. Floor. 21mz1wX

Verlangt: Gute Finishers, stetige Arbeit. — Original Cabinet Co., Niles, Michigan. 21mz1wX

Verlangt: Guter Möbelschreiner, der Auslegen kann und Maschinenarbeit versteht, in einer Fabrik 52 Meilen von Chicago. $90 per Monat für einen erfahrenen Mann. Adr.: R 1155 Abendpost. 21mz1wX

Verlangt: Mechaniker für feine Experimentenarbeit. Sohm Electric Co., 144 S. Austin Str. 21mz*X

Verlangt: Grundschaufler auf Farm; stetige Arbeit für 7 Monate. Guter Lohn. Sprecht vor Hotel St. Regis, 2. Floor, am Dienstag, den 26. März, von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags. Reichenbach Drainage Co. 18—26mzX

Verlangt: Janitor Helfer; $40, Board und Zimmer. 4458 Malden Str. domo

Verlangt: Gebrauchte Linotype Operateure für Deutsch und Englisch. Adr.: P 1381 Abendpost. 24mz1wX

Verlangt: Knabe, Finisherhelfer und Carpenter-Gehilfen. 1340 Fullerton Ave. 24mz1wX

Verlangt: Saloon-Porter. 1700 West Taylor Str. sasonmo

Verlangt: Junge Jungen, um Gänge zu besorgen und ein Handwerk zu lernen. [illegible] 116 N. Franklin Str., 3. Floor. mimo

Verlangt: Starker Junge, um ein Handwerk zu lernen. Money & Bueter, 507 Jackson Blvd. famo

Verlangt: Maschinenarbeiter, mit Erfahrung an Tischen vorgezogen. 2652 Elston Avenue. famo

Verlangt: Guter, zuverlässiger, verheirateter Janitor, in der Stadt; einer der Steam Heizung versteht; für Kirche, Schule, Rektorat [illegible]; muß katholisch sein und gute Referenzen haben. Adr.: Z 322 Abendpost. famo

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Aelterer Carpenter sucht irgend welche Beschäftigung. 1620 Burling Straße, hinten.

Gesucht: Verheirateter junger Mann wünscht Beschäftigung zur Vormittags auf Nordseite. C. G. K., 916 Clay Str. modi

Gesucht: Erster Klasse nüchterner verheirateter Mann sucht Stellung für größere Gebäude als Janitor. Adr.: M. K., 1815 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutscher Painter und Calsominer sucht Arbeit; auch bei Stundenlohn. 'Phone: Lake View 8653. momi

Gesucht: Zuverlässiger Bartender in mittlerem Alter, scheut keine Arbeit, sucht Stellung, beste Referenzen. Telephon: Graceland 9638. modi

Gesucht: Erster Klasse Painter, tapeziert auch, sucht Arbeit. 1667 Bissell Str., 2. Floor. Telephon: Lincoln 9317, nach 6 Uhr Abends. modi

Gesucht: Erfahrener Porter, kann bartenden, gute Zeugnisse, sucht Stelle. Adr.: Z 1135 Abendpost.

Gesucht: Erstklassiger Kellner, zugleich guter Koch und Bartender, 11 Jahre Hotel- und Restaurant-Erfahrung, sucht nach guter dauernder Stelle im Loop oder Nordseite. 6447 Nord Clark Straße, Flat 5.

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, sucht Stelle als Bartender, Waiter. Adr.: P 1855 Abendpost.

Gesucht: Aeltlicher deutsch-amerikanischer Mann sucht Stelle, kleine Office zu führen, Telephon beantworten etc.; kleiner Lohn. E. Gebert, 1245 Holt Str.

Gesucht: Flinker Bartender sucht Stelle, macht auch Porterarbeit. Schmitt, 'Phone: Armitage 6868. modi

Gesucht: Guter, zuverlässiger, fleißiger Mann, verheiratet, 34 Jahre alt, sucht stetige Stellung in Boiler Room, Maschinenwerkstätte, Automobil-Shop oder als Feuermann. Lohn von $15 bis $20 die Woche. Adr.: O 647 Abdpost. sonmo

Gesucht: Bäcker, gut an Roggenbrot, sucht Tagarbeit in Chicago oder nahebei. D. G., 1119 S. Whipple Str. Antwort in Englisch. somodi

Gesucht: Erstklassiger Cakesbäcker (Conditor) sucht dauernde Beschäftigung als Vormann. Beste Referenzen. Adr.: M. 622, Abendpost. sasonmo

Gesucht: Gute zweite Hand an Cakes sucht dauernde Beschäftigung, kann auch an Brot arbeiten. Adr.: M. 623, Abendpost. sasonmo

Gesucht: Guter Lunchman sucht Stellung. — 'Phone: Lincoln 7888. 23mz1wX

Gesucht: Gärtner, verheiratet, mit erster Klasse Stadt-Empfehlungen von Privatfamilien, ist tüchtig, wünscht dauernde Stelle auf dem Lande für 1. April. Adr.: Z. 1121, Abendpost. 21mz1wX

Gesucht: Aelterer anständiger Mann sucht stetige leichtere Innenarbeit oder als Wächter, ist nüchtern und zuverlässig. Adr.: Z. 1215, Abendpost. fr—mo

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit; versteht jedwede Art Hausreparaturen, arbeitet für mäßigen Lohn. „Harrison", 2133 N. Clark Str., Phone Diversey 3158. 20mz1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Junggeselle, Farmer, sucht kinderlose Familie; Frau hat Haushalt zu führen; Lohn $500 das Jahr bei freier Station. Jan van de Sandt, Gilford, Montana. frsasomo

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter. Der Vertreter der Menominee River Sugar Co. ist am Mittwoch, den 27. März in Bellwood, um Kontrakte entgegenzunehmen. Nachzufragen in W. S. Rows Store. moomi

Verlangt: Familien für Arbeit in unseren Zuckerrüben-Farmen in Wisconsin; $24 per Acker; Ihr könnt mehr Geld verdienen als in der Stadt; freie Fahrgelegenheit; freies Feuerungsmaterial; freies Heim und Garten. — Fabrikvertreter in 1646 Larrabee Str. Offen Abends und Sonntag den ganzen Tag. Tel.: Diversey 2567. Menominee River Sugar Co. 25mz1wX

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter. Der Vertreter der Menominee River Sugar Co. ist am Dienstag, den 26. März in Jefferson Park, um Kontrakte entgegen zu nehmen. Nachzufragen in 5003 Lawrence Ave., Albert Bologhs Platz. modi

Verlangt: Familien um Zuckerrüben zu arbeiten während der Sommerzeit in Michigan; Reise, Haus und Garten frei. Nachzufragen bei Al. Weber, 1642 Orchard Str., jeden Abend und Sonntags. Michigan Sugar Co., Saginaw, Mich. 21mz1wX

Verlangt: Familien für Zuckerrübenarbeit: $24 per Acker; freie Fahrt und Wohnung. Continental Sugar Co., Toledo, Ohio. Anfragen bei John Papovitz, 1345 West 18. Straße. 21mz—6apX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen zum Serviren, kurze Stunden; Pantry-Mädchen für den ganzen Tag und kurze Stunden. Nachzufragen im Teezimmer auf dem 7. Floor.
Marshall Field & Co.
Retail.

Verlangt; Mädchen für Candyfabrik: Erfahrung nicht nötig: Lohn $8 bis $9 die Woche zu Anfang; schnelle Beförderung derjenigen, welche sich als fähig erweisen. Nachzufragen beim Timekeeper.
Bunte Bros.,
720 W. Monroe Straße.
24mz1wX

Verlangt: Milliners, Makers und Trepairers, an garnirten und Pattern Hüten zu arbeiten. Wir geben Stück- oder Wochenarbeit in taghellen Arbeitsräumen. Unsere Arbeitsräume sind das ganze Jahr offen. Chicago Mercantile Co., 159 N. Michigan Ave. 21mz1wX

Verlangt: Lehrmädchen für Haararbeit; Bezahlung während der Lehrzeit; dauernde Beschäftigung. William R. Strehl, 5 S. Wabash Ave., 15. Floor. sasonmo

Verlangt: Junge Mädchen für saubere Arbeit bei Handschuh-Fabrikation. Heller Arbeitsraum; $7.00 zum Anfang. H. Enders & Co., 3068 Lincoln Ave.

Verlangt: Kraftmaschinen-Operators an weißen Duck Hosen und Röcken; stetige Arbeit; gute Bezahlung. D. Friedlander & Co., 920 W. Randolph Str. Eingang an Sangamon Str. frmodi

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen in Färberei; Stunden von 8 bis 5:30; bester Lohn. 4053 Broadway. 25mz1wX

Verlangt: Geschickte Näherinnen für feine Handarbeit. Josephine Reichert, 2570 Nord Clark Straße. modimi

Verlangt: Operators an Waschkleidern. — Schwarz & Baum Co., 215 W. Schiller Str., nahe Wells Str. mo—do

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte, reine Fabrikarbeit. 1850 Elston Ave. samodi

Verlangt: Waitreß in Restaurant. 2348 Southport Ave. 22mz1wX

Verlangt: Ein junges Mädchen für ein Grundeigentumsgeschäft; muß Stenographie verstehen. Wegen Näherem schreibt unter Adr.: M. 608 Abendpost. 19mz1wX

Verlangt: Mädchen in Beauty Shop zur Mithilfe und das Geschäft zu erlernen. Nachts heimgehen. Ebenfalls erfahrene Operator. — 743 Fullerton Ave. sasomo

Verlangt: 5 Frauen in Pappschachtelfabrik. 2011 Larrabee Str. somo

Verlangt: Mädchen für Maschinenarbeit; guter Lohn. Aetna Ballbearing Mfdg. Co., 213 Institute Place.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt, für Inspectors und Wrappers. Bringt Alters- und Schulzertifikate. Nachzufragen von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags in der Office des Superintendenten auf dem 8. Floor.
The Fair.

Mädchen verlangt.
Wir benötigen die Dienste einer Anzahl Mädchen über 16 Jahre alt für Kassirerinnen: solche, welche zu Hause wohnen und gute Empfehlungen geben können, werden vorgezogen. Nachzufragen von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags in der Office des Superintendenten auf dem 8. Floor.
The Fair.

Verlangt:
Verkäuferinnen in den folgenden Departements: Millinery, Waist, Neckwear, Notions, Babytrachten, Candies und Hausausstattungen: Erfahrung nicht nötig. Nachzufragen von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags in der Office des Superintendenten auf dem 8. Floor.
The Fair.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, im Store zu helfen. 1134 S. Kedzie Ave. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Eine Köchin. Chicago Home for Jewish Orphans, 62. Str. und Drexel Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit im Saloon. Lohn $9. 1149 N. Hoyne Str. modi

Verlangt: Zweite Köchin. 1602 Wells Str.

Verlangt: Sauberes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; guter Lohn. 425 Oakdale Ave., 1. Apt.

Verlangt: Frau mittleren Alters, ohne jedweden Anhang, als tätige Haushälterin, muß gute Köchin sein, gutes Heim, guter Lohn; Stadt Referenzen erforderlich. Anzufragen, 2435 N. California Ave. heute Abend nach 6 Uhr und Dienstag Morgen vor 10 Uhr.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und bei den Kindern mitzuhelfen; Lohn $5. 1063 North Shore Ave., 1. Apt. 'Phone: Rogers Park 6451.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche. Dr. S. Krumholz, 617 Gary Place. 'Phone: Wellington 6844. modimi

Verlangt: Frau zum waschen. Handler, 3704 Grenshaw Str. 'Phone: Garfield 10149.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Haus- und Küchenarbeit im Saloon. 1538 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas kochen verstehen; guter Lohn. 4941 Calumet Ave., 2. Apt. 'Phone: Drexel 5905.

Verlangt: Von Familie von drei Personen, nahe East Chicago Ave. und dem See, ein erfahrenes Mädchen während des Umziehens, für Kochen und Mahlzeiten zu serviren; muß zu Hause schlafen; Referenzen. Adr.: Z 1137 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. 4424 Michigan Ave. 1. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. 509 N. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 512 Oakdale Ave. mdimi

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit. 2825 Lincoln Ave. 'Phone: Wellington 4732.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit, muß zuhause schlafen; kein waschen; keine Sonntagarbeit. 2158 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 4546 Ellis Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, kein waschen; guter Lohn. 736 Buena Ave., nahe Clarendon, erstes Apartment.

Verlangt: Frau zum Hausreinmachen Samstags. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, 728 Barry Ave., erstes Apart.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen; gutes Heim. Gach, 5212 South Park Ave. 'Phone: Drexel 4950.

Verlangt: Erfahrene Businesslunchköchin. 22 Ost Kinzie Straße.

Verlangt: Eine Frau zum reinmachen für einen Tag in der Woche. 3841 N. Oakley Ave.

Verlangt: Besseres Mädchen für zweite Arbeit. 601 Deming Place. modi

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 5511 Broadway.

Verlangt: Frau zum Bügeln, Mittwochs. — Baumann, 2622 Burling Straße.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit; Nachts heim gehen. 1419 Hudson Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Küchenarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 2423 N. Clark Str., Apt. 6. fomo

Verlangt: Aeltere Frau von 8 bis 5 Abends. 3910 W. North Ave. fomo

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Frank Probst, 7938 Madison Str., Forest Park. frsamo

Verlangt: Zwei Mädchen oder Frauen für allgemeine Arbeit und Reinmachen, können nach Hause gehen, wenn gewünscht. Presbyterian Hospital, 1753 W. Congreß Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau; guter Lohn und stetiger Platz für gute, zuverlässige Person, in deutscher Familie; muß kochen können und willig sein, außerhalb Chicago zu gehen; jeden Abend frei. Nachzufragen: 2630 Burling Str., Wilhorn. sasonmo

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Haushalt. 1906 Belmont Ave. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6 wöchentlich, Zimmer und Board. — 2368 No. Clark Str., Apotheke. safomo

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. — Rosenthal, 4600 Drexel Blvd., 2. Apt. 20mz1wX

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen. Guter Lohn. 4755 Forrestville Ave., 3. Apt. 19mz1wX

Verlangt: Frau zwischen 30 und 45 für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim. Mrs. J. Cliff, 831 So. Winchester Ave., nahe Polk. 'Phone: Seely 6374. 18mz2wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern, die in die Schule gehen; keine Wäsche; Referenzen. Nachzufragen Abends zwischen 5 und 7. Tel. Kenwood 202. 20mz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. L. Morris, 3245 Douglas Blvd., 1. Flat. 19mz1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junge Frau mit einem Kinde, gute Köchin und Haushälterin, sucht Stelle. Nachzufragen: 613 Center Straße.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Stellung als Haushälterin. 'Phone: Humboldt 5213. modi

Gesucht: Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle für allerlei Hausarbeit. Miller, 2030 West 21. Place.

Gesucht: Halbe Tage waschen oder reinmachen. Telephon: Diversey 8793.

Gesucht: Geübte Näherin für Kleider, Kinderkleidchen und Wäsche auszubessern sucht Beschäftigung bei Herrschaft. 2569 N. Clark Str. 'Phone: Lincoln 7730. modoson

Gesucht: Anständiges, sparsames deutsches Mädchen sucht Stellung als Haushälterin. Nach 6 Uhr Abends, 'Phone: Englewood 1706.

Gesucht: Frau sucht Arbeit im Saloon, Restaurant oder Boardinghaus. Frau Schmidt, 355 Wells Straße.

Gesucht: Zuverlässiges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen. Telephon: Rogers Park 2244.

Verlangt: Wasch- und Bügelplätze, per Tag. Weiße Waschfrau. 'Phone: Lincoln 3217.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz als Haushälterin bei einem Herrn oder zwei Personen. 3732 So. Campbell Ave. Telephon: Yards 1310. modi

Gesucht: Wirtschafterin, böhmisch-jüdisches Mädchen, gute Wirtin, sucht passende Stellung bei kinderloser Familie oder Wittwer. Adr.: N 1591 Abendpost. so—mi

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. Kath Schwartz, 1642 Blue Island Ave. dofrmodi

Gesucht: Mutter und Tochter wünschen Familienwäsche ins Haus zu nehmen. Ripp, 2021 Raymond Str. sasonmo

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 'Phone: Wellington 8330. 22mz1wX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Gute Stellungen für Janitors, Porters, Fensterwäscher, Heizer, Hausmänner, Restaurant-Hilfe, Packers und Handy Men. Seht unsere große Liste. Advance Employment Exchange, 179 Washington Str. 19mz*Xerfri

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 0161. 20ja*X

Verlangt: Männer für Wisconsiner Wälder, Lohn $50 den Monat und Board. 172 West Van Buren Str., Basement. modi

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago: wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse $85.00; Abendklasse $70.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Telephon: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 4mz,momifr*

Valentines Dreßmaking Colleges, Designing, Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinz. 5jan—23apX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Modernes 7-Zimmer-Flat in feinem Zustande, $21. 1358 North Park Ave., nahe Schiller Str. somo

Zu vermieten: Zimmer und Küche an alleinstehende Frau. Adr.: P 1802 Abendpost. modimi

Zu vermieten: Vier schöne, helle leere Zimmer, mit Gas, Preis $10. Nachzufragen: 1254 Sedgwick Str. Tel.: Lincoln 5606.

Vermiete: 4 Zimmer, $12; 5 Zimmer-Wohnung in Cottage, $18. 1323 George Str. 21mz1wX

Zu vermieten: Drei helle Flats, je drei Zimmer und Bad, $13, $14 und $15. Schlüssel 3485 Nord Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. 8feb*X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer; gute Fahrgelegenheit, Straßen- und Hochbahn; elektrisches Licht, Bad, Telephon und Heizung. 2126 Fremont Str. 24mz1wX

Zu vermieten: Schönes, sonniges Frontzimmer mit guter deutscher Kost für zwei Personen. 732 Diversey Parkway. Beste Carverbindung. momifr

Vermiete schönes möblirtes Zimmer, Wasserleitung. 307 North Ave.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 1154 N. La Salle Str. sasonmo

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer, $1.50 bis $4 die Woche. 600 N. Clark Straße. 19mz1m*X

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Junger nüchterner Mann wünscht kleines möblirtes Zimmer, nahe 30. Straße und Indiana Ave. Bitte Preisangabe unter Adr.: P 1803 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Barn oder kleine Garage, um Auto einzustellen, zwischen Chicago Ave. und North Ave., Nordseite. Adr.: Z 1126 Abendpost. modi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mzmisamo*

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen bis 10 bis 12. 25ok,mo*

Möchte 4jährigen jüdischen Jungen in Board geben zu anständiger kleiner Familie. Bezahle guten Preis. Antwort in Englisch. Meisenberg, 1315 Homan Ave. somo

Painting, Papering, Calcimining, sehr billig. Arbeit garantirt. Hoff, Tel.: Humboldt 6774. 25mz1wX

Painting, Paperhanging und Calcimining, sowie alle Art Carpenter- und Reparaturarbeit. Für Tapezieren ein Zimmer $5 bis $6. Ein Zimmer zu painten $3 bis $3.50. Arbeiten garantirt; auch auf leichte Abzahlung. — The Southern Painting and Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. 'Phone: Monroe 413. 19mz2wX

Painting, Paperhanging, Calcimining und Graining wird gut und billig ausgeführt. Berger, 1867 Bissell Str. 'Phone: Lincoln 331. 22mz1wX

Painting, Papering, Calsomining. Erster Klasse Arbeit garantirt. Leo Weber, 2133 N. Clark Str. 'Phone: Diversey 3158. 12mz1mtX

Erstklassiges Painting, Paperhanging und Decorating-Arbeiten zu billigsten Preisen. Arbeit garantirt. Schmidt, 3340 N. Ash and Ave. Telephon: Graceland 8699. 9mz1mtX

Elektrische Lichtbäder, Massage, elektrische Behandlungen. 15 E. Washington Str. Suite 314. Tel.: Randolph 1541. 3mz*X

Oeffentlicher Notar in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Beglaubigungen, Vollmachten u.s.w. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 24mz*X

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauen. Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str. 19mz1wX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Guter Hosenshop, 12 Maschinen, elektrischer Betrieb, immer Arbeit an Hand, billig. Adr.: Z 1138 Abendpost. modi

Zu verkaufen: 24 Zimmer Roominghaus, 921 Wells Straße. 24mz1wX

Saloon, verbunden mit Vereinshalle, ist wegen Todesfall zu verkaufen oder zu vermieten. Vom Eigentümer. Adr.: M. 624, Abendpost. sasonmo

Zu verkaufen: Modernes 16 Zimmer Rooming House, mit permanenten Roomers gefüllt; gute Fahrgelegenheit. 2032 Cleveland Ave. frmo

Kranke Frau muß sofort spottbillig 10-Zimmer Roominghaus verkaufen; Miete $25, Einkommen $75. 1349 W. Jackson Blvd. frsasomo

Gelegenheitskauf: $250 für 15 Zimmer Roominghaus, immer besetzt. 148 Ost Ohio Straße. 20mz1wX

Zu verkaufen: Lease und Einrichtung eines 11 Zimmer Eckhauses; ständig voll, gutes Einkommen. 801 N. La Salle Str. 19mz1wX

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Ice Cream Geschäft, guter Platz für Deutschen. Eigentümer will sich zur Ruhe setzen. 6746 S. Halsted Str. 19mz1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner gesucht: Ein Wiener Bäcker, der echte Wiener Rolls, Wiener Brot und alle Art Kuchen bäckt, wünscht Partner oder Partnerin mit $400, der oder die im Geschäft als Kassirer mithelfen kann. $100 die Woche Profit garantirt. Adr.: O 644 Abendpost. fomo

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Vollständige Haushalteinrichtung von 4 Zimmern; billig; anzusehen Abends nach 8 Uhr. 1805 Hudson Ave., hinten. 21mz1w

Sehr billige Möbeln zu verkaufen, dringend. Schöner Dresser $7.50, großer Ausziehtisch $5.50, Kleiderkasten, wert $15 für $6; großer Heizofen, wert $50 für $12. Zu besichtigen Abends 6—8 Uhr. 1564 N. Halsted Str., 2. Floor, links.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Möbel, billig. 2519 Burling Straße. moimi

Zu verkaufen: Billig, Möbel und Piano. 648 Ost 50. Str. Tel.: Kenwood 1442.

Zu verkaufen: 3-Stück Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Gas-Range und Chiffonier, billig. 3835 Arthington Str., 1. Flat. modi

Zu verkaufen: Möbel, Betten, Maschine und Küchenofen mit Gasverbindung, billig. 1731 Larrabee Str., 3. Floor. Anzufragen von 9 bis 2 Uhr Nachmittags.

Händler

Auktions-Verkauf
Dienstag, den 26. März, 10 Uhr Vormittags, verkaufen wir in unseren Verkaufsräumen, 2525 Sheffield Avenue, an die höchsten Bieter für die Lagerkosten
10 Van-Ladungen von Möbeln, bestehend aus Pianos, Rugs, Carpets, Bettzeug, Betten, Springs, Matratzen, Dressers, Davenports, Duofolds, Eßzimmer-Tische und Stühle, Parlor-Sets, Library-Tische, Schaukelstühle, Buffets, Sideboards, Hall Racks und Spiegel, Eßgeschirr, Bücher, Bilder usw., usw.
Reebies Auction House.
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends.
Mitglieder der Ass'n. of Chicago Auctioneers. fonmo

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel., Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Henry Silberhorn „up-to-date" 102-Noten „Half Triple" Concertina, so gut wie neu. Vorzusprechen Abends nach 7 Uhr. 2236 N. Kedvale Ave., nahe Fullerton Ave. 11mz*X

$275 kaufen $650 fast neues Spieler Piano. 1961 N. Halsted Str. 20mz1wX

Zu verkaufen: $200 Größe Phonograph mit doppelter Sprungfeder, spielt alle Records, für $55; ferner $400 Beethoven Piano, 10 Jahre garantirt, für $125. Auch neumodische Parlor, Eßzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtung zu mäßigem Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. 1520 N. Western Avenue. 19mz2wX

Bargains für Baar! Mehrere hochfeine Cabinet Phonographs für die Lagerhausgebühr. Ebenfalls andere Möbel. 2908 North Ave. 19mz1wX

$215 kaufen mein $850 Spieler Piano, 1918 Style, nur 10 Wochen im Gebrauch; verschiedene ebenfalls meine $200 Victrola u. Records für $55. Sofort, 1922 S. Kedzie Ave., Residenz. 7mz1mtX

$60 kaufen meine $250 Victrola, Records und Diamantnadel; ebenfalls $850 Player Piano $225; Möbel und Rugs, billig; nur 90 Tage gebraucht. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave., 1. Flat. 2mz1mtX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 329 W. North Ave. 11da*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 10 Pferde in gutem Arbeitszustande. Boston Store Barns, 1509 S. State Str.
fonmo

Verkaufe billig 6 junge Mähren (eine tragend), Farmwagen, Geschirre. 731 West Lake Straße. 23mz1wX

Zu verkaufen: $1500 Pfund schwarzes Pferd, Grocery Store, Ecke 50. und Grace Straße. 22mz1wX

Zu verkaufen: Bargain, 4 junge Mähren, gerade von der Arbeit; wir werden in Zukunft Automobile verwenden u. verkaufen die Pferde billig. 516 N. Sangamon Str., nahe Grand Ave. 'Phone: Monroe 329. 22mz1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hunderte von billigen Nähmaschinen aller verschiedenen Fabrikate von $3 an. — Singer, Wheeler-Wilson, White und New Home, alle garantirt. 606 North Ave. Wm. Schreiber. 14mz3mtX

Singer-Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Oster-Anzüge und Ueberzieher.
Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $20, $25, $30. Unser Bestreben ist, Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. Hyman & Co., 215 N. Clark Straße, an Lake Straße. 9mz*X

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Verhältnisse halber, eine vorteilhaft eingerichtete 12 Zimmer Brick Cottage; beste Gelegenheit, damit einen Bargainhandel zu treffen. Nähere Auskunft erteilt: 2722 Sheffield Ave., nahe Diversey Blvd. 23.25,27.29,31mz2.4ap

Die Cottage, welche Ihr wünscht, 6 Zimmer, Heißwasserheizung, Bad und andere Verbesserungen; muß sofort verkauft werden: $2800. Zwischen 6:30 und 7:30 Abends, Sonntags 11—2 vorzusprechen. 1331 Nelson St.

Verkaufe billig, nahe Maple Square Ave., modernes 2-Flat Steingebäude, große Lot, $6400, wert $7500. Torpe, 2360 Lincoln Ave. fomo

Zu vertauschen: 3stöckiges Brick Flatgebäude, Mortgage $4000, ist 2652 Florence Avenue gelegen, für billige Cottage und $1000 baar. Torpe, 2360 Lincoln Ave. sasonmo

Nordwestseite

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500, keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue.
27fb*X

Zu verkaufen: 2stöck. Framehaus, 4344 Sacramento Ave., Lot 37½x125, extra billig; kleine Anzahlung, Rest $12 per Monat. Seht den Eigentümer, 1646 Larrabee Str., im Store. 22mz1wX

Zu verkaufen: Kleine Anzahlung, Rest wie Miete für neues Bungalow, soeben fertiggestellt. Muß verschleudert werden, da der Eigentümer die Stadt verlassen hat, große Lot, Furnaceheizung, nahe Schulen und Kirchen; gute Verkehrsverbindung. Nehmt Irving Park Car bis 5900, geht dann südlich bis Grace Str. Verkaufe auf dem Grundstück. Holt Euch auch Auskunft in 105 S. Dearborn Str., Zimmer 612. Preis nur $3450. 22mz1wX

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

Vorstädte

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Sehr billig, elegantes, modernes, 6 Zimmerhaus, Lot 633 bei 187, in der Nähe von Ardmere Station an der Aurora, Elgin R. R. German Farmland Co., 552 North Ave. sasonmo

Farmländereien

Zu vertauschen: Gute Farm, 30 Acres, nahe Spring Lake, Mich.; gute Gebäude, nahe Schule, 2 Pferde, 3 Kühe, Farmgeräte, wert $5000. Nur $4500. Tausche für Chicago Hauseigentum. Baumann, 3065 Lincoln Ave. 23mz,famomisa

Zu verkaufen: Jeder Acker urbar; eingezäunt u. Querzäune; volle Sektion; kleine Verbesserungen; 75 Acker Ernte; viele Weizen zu über $2, Mais, Viehbestand, Mölkerei, Alfalfa; $32.50, Baar und Abzahlung. Auch ½ Sektion perfektes Land, eingezäunt und Querzäune, 100 Acker Ernte, kleines Haus und Stall etc., @ $35. Möglicherweise ¼ in Tausch für schuldenfreies Eigentum, Baar und mäßige Bedingungen für Rest. Nahe Pierre, S. Dakota. Haltet Euch bereit, es in einer Woche zu besichtigen. Johansen, Indian Hill Station, Winnetka, Ill. famomi

Eben von Oklahoma zurück, und sehr erstaunt über das milde Klima, wo man für wenig Geld gute Farmen kaufen kann. Auskunft: R. Rex, 2704 N. Ashland Ave. Tel.: Diversey 8631. momifrsason

212 Acker Farm, schuldenfrei, in Lake County, nahe Baldwin, Mich., für Chicago Grundeigentum zu vertauschen. Näheres beim Eigentümer, 1646 Larrabee Str. Tel. Diversey 2567. 22mz1wX

Farms aller Art gewünscht. Wir haben den Käufer, wenn Ihr eine gute Farm habt. Schreibt heute. Baumann, 3065 Lincoln Ave. 19mz1wX

Verschiedenes

Wegen schnellem Verkauf oder Tausch aller Art Property listet Euch mit Rippberger & Lind, 1918 Irving Park Blvd. Graceland 75. 7mz1mtX

Wegen schnellem Verkauf oder Tausch aller Art Property laßt Euch in die Liste eintragen bei Rippberger & Lind, 1918 Irving Park Boulevard, Graceland 75. 7mz1mtX

Muß verkaufen: 2-Flat Brickhaus, Cottage hinten, Storefront, nahe Kirche und Schule, gute Ladenkundschaft; deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten. Adr.: Z 1572 Abendpost. 4mz*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholz, 140 Nord Dearborn Straße, Cunard Gebäude, Zimmer 810. Telephon: Randolph 3598. 10mz3mtX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat. Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags. 1572 N. Halsted Str. Phone Diversey 3134. ja29*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate.
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate.
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate.
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel. Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. 23fb*Xexsa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu leihen gesucht: Auf erste Mortgage, $2500 bis $3000 auf dreistöck. Framehaus nahe Lincoln Park. Näheres im Store 1646 Larrabee Straße. 22mz1wX

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20k*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25fb*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. D. R. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße. Telephon: Franklin 3524. 12ja*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufspreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21fb*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Unsere Indianer.

Zahlen beweisen, daß sie für sich selbst sorgen können.

Die Behandlung der Indianer bildet wohl eines der bedauerlichsten Kapitel in der Geschichte unseres Landes. Zu Zeiten wurden die Indianer als unabhängige Nationen angesehen und Verträge mit ihnen abgeschlossen, dann wieder wurden sie wie unmündige Kinder behandelt, und schließlich gar als Feinde. Dabei hat sich ergeben, daß diejenigen Stämme, mit denen sich die Regierung am wenigsten abgegeben hat, wie die Irokesen, die fünf Stämme von Oklahoma und andere, die besten Fortschritte gemacht haben.

Es war ein großer Irrtum, zu glauben, der rote Mann sei nicht imstande, für sich selbst zu sorgen. Auf Reservationen zusammengepfercht und durch allerhand Vorschriften in ihrer Bewegungsfreiheit behindert, mußten sie jede Selbstständigkeit verlieren, und nur durch gut Glück sind einige der Stämme zu Wohlstand gekommen. So hatten die Navajos, einer der besten Stämme unter den noch lebenden 300,000 Indianern, das Pech, ein großes Stück ödes und unfruchtbares Land in Arizona und New Mexiko zugewiesen zu erhalten, auf dem sie heute, nach über vierzig Jahre langer Ansiedlung, noch ein kümmerliches Dasein mit der Zucht von Pferden und Schafen fristen. Es war nicht die Absicht der Regierung, den einen Stamm dem anderen vorzuziehen, aber durch die Zuweisung von Reservationen wurden einige besonders begünstigt, wie die Osage, Creeks, Cherokees, Choctaws und Chickasaws, die fast alle reich geworden sind, wie aus dem jüngsten Jahresberichte des Sekretärs Lane hervorgeht. Demnach sind die Osage wohl das reichste Volk der Erde. Jeder Angehörige dieses Stammes erhielt damals 657 Acker Land. Ihr Durchschnittsvermögen wird auf $9579, ihr jährliches Einkommen an Royalties aus Oel- und Gas-, sowie anderen Quellen auf $690 berechnet. Eine aus vier Köpfen bestehende Osage-Familie bezieht ein Durchschnittseinkommen von $2700 im Jahre, außer dem Ertrag von ihrem Lande.

Einzelne dieser Indianer bezogen letztes Jahr Einnahmen aus Oel- und Gasquellen im Betrage von über $90,000. An Gebühren für Weiderechte, für Ausnutzung von Kohlen- und Asphaltlagern und für Verkauf und Pacht von Baustellen in Städten und Ortschaften erhielten fünf Stämme letztes Jahr allein $1,956,279, und seit dem Jahre 1898 sind über $17,000,000 auf ihr Konto angelegt worden.

Hier gilt es natürlich, diese Indianer nicht nur vor Vergeudung ihrer Hilfsquellen, sondern auch vor Ausbeutung durch ihre weißen Brüder zu schützen. Aber die Regierung hat immer noch das Problem vor sich, die weniger glücklichen Stämme selbständig zu machen, und dies ist eine Pflicht, die nicht länger versäumt werden sollte.

Silberne Kugeln.

Angebliche „silberne Kugeln" der Engländer erinnern an die Tage des Jahres 1793, als die Engländer die von den Franzosen bewohnte und verteidigte Stadt Pondichery belagerten. Die Belagerten waren nämlich eines Tages nicht mehr in der Lage, das Feuer der Engländer zu erwidern. Wohl besaßen sie genügend Vorräte an Pulver; aber es fehlte ihnen an Kugeln. Alles Eisen, das in der Stadt aufzutreiben war, hatte man schon in Kugeln umgewandelt. Sogar kunstvolle Gitter, Kirchenkreuze, Wetterfahnen hatten diese Verwandlung durchmachen müssen. Die Besatzung der belagerten Stadt gab nun schon alle Hoffnung auf, Pondichery halten zu können, und man erwog, unter welchen Bedingungen die Stadt den Engländern übergeben werden könnte. Als der Kriegsrat sich mit dieser Frage beschäftigte, ließ sich ein vornehmer Inder in den Beratungssaal anmelden. Es war dies Sandire Poulé, das Oberhaupt der Sekte der Vellejas. Er galt als einer der reichsten Einwohner und bewies dies und seinen Opfermut durch sein Angebot. Er bot nämlich dem Kriegsrat fünfzig Kisten voll Gold und Silber als Kugelmetall an. Selbstverständlich wurde das uneigennützige Anerbieten dankend angenommen, und die Franzosen beschossen nun ihre Feinde mit goldenen und silbernen Kugeln.

In Rochester, N. Y., hat der Mayor durch eine Proklamation verfügt, daß nur mit Maulkorb versehene Hunde auf den Straßen erscheinen dürfen, da seit einigen Tagen mehr als ein Dutzend Personen von Hunden gebissen worden sind.

Da die Kohlensituation sich in Janesville, Wis., gebessert hat, hat der Kohlenverwalter den Schließungsbefehl für die Schulen und Theater aufgehoben. Die Vergnügungsplätze waren neun Tage geschlossen. Der Unterricht in den Schulen hat wieder begonnen.

In Millbury, Mass., sind die 4jährige Hazel Longwell und ihr 2jähriges Brüderchen Arthur in dem Bungalow ihrer Eltern verbrannt, während ihre Mutter zu einer Nachbarin gegangen war. Wie das Feuer ausbrach, konnte nicht ermittelt werden.

Leset die „Sonntagpost"

Börsennotirungen.

Chicago, den 25. März 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß Samstag
Mais—				
März	$.—	$.—	$1.27¾	$1.27⅞
Mai	1.26	1.25⅞	1.25⅞–26	1.26⅛
Hafer—				
März	.90⅛	.89⅞	.90	.90⅛–89⅞
Mai	.85¾	.84¾	.85⅝–¾	.85⅞–¾
Speck—				
Mai	.—	.—	.—	48.62
Schmalz—				
Mai	26.17	26.15	26.17	26.22
Juli	.—	.—	.—	26.20
Rippen—				
Mai	.—	.—	24.90	24.95
Juli	.—	.—	.—	25.30

Die Unsicherheit bezüglich der Lage an der Westfront führte heute anfänglich zu einem Sinken von Maihafer von 85¾ auf 84¾, als dann aber die neuesten, für die Alliirten günstig lautenden Nachrichten einliefen, stieg Maihafer wieder auf 85⅝. Maimais fiel um ½ Cent, auch Provisionen gingen um eine Kleinigkeit im Preise herunter. Die hiesige Zufuhr stellte sich heute auf 400 Waggonladungen an Mais und 250 an Hafer.

Produkten-Börse.

Eier weisen sinkende Tendenz auf, Butter ist um ½ Cent gestiegen. Kartoffeln sind im Engros-Handel bis auf 60 Cents der Zentner, Nr. 2 nördliche, gesunken; Nr. 1 reicht noch bis zu $1 herauf, westliche bis $1.15. Orangen sind weiter gestiegen, während Erdbeeren billiger werden.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.80
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.31½	—0.50
Tragcanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.30	—0.35
„Maple"-Zucker (kanadisch)		
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.11

Zucker.

Staubzucker, Stand, 100 Pfd.	7.72½
Granulirt, 100 Pfund	7.72½
Rübenzucker, 100 Pfund	7.72½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.41
„Extra Firsts", das Pfund		0.40
„Firsts", das Pfund	0.38	—0.39
„Seconds", das Pfund	0.35½	—0.37½
Packwaare, das Pfund	0.30	—0.31½
„Ladles", das Pfund	0.35	—0.35½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.34¼	—0.34½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.33½	—0.34
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.33½	—0.34
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.22½	—0.23¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.22½	—0.23¼
„Young America", das Pfund	0.25	—0.25¼
„Daisies", das Pfund	0.23½	—0.23¾
„Brick", das Pfund	0.22½	—0.23
„Long Horns", das Pfund	0.25	—0.25½
Schweizer (rund), neu, Pfund	0.44½	—0.45½
do. (Block), neu, Pfund	0.34½	—0.35½
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.28½	—0.29¼
do., 1-Pfund-Stücke	0.29½	—0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Junge Hähne, das Pfund		0.31
Alte Hähne, das Pfund		0.23
„Stags", das Pfund		0.31
Truthühner, lebend, d. Pfund	0.26	—0.28
Enten, das Pfund		0.31
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.28
Gänse, das Pfund	0.25	—0.26
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.21
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.14

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
60—70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.19½
70—80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.21½	—0.22

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	49.25	—49.75
Schmalz, 100 Pfund		26.15
Rippen, das Pfund	0.24¾	—0.24½
„Plates", das Pfund	0.21¾	—0.22
Schenkel, das Pfund	0.23	—0.25
Speck, das Pfund	0.38	—0.38½
Schinken, das Pfund	0.29	—0.30

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	6.00	—6.50
Willow Twigs, das Faß	5.50	—6.00
Baldwins, das Faß	5.00	—5.50
Golden Russets, das Faß	5.50	—6.00
Greenings, das Faß	6.00	—6.50
Ben Davis, das Faß	4.00	—4.50
Kochäpfel, das Faß	1.50	—3.50
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.50
Delicious	2.75	—3.50

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Navels, die Kiste zu		8.50
do., 64—80, zu	5.25	—6.00
Zitronen (240), die Kiste	5.50	—6.00
do. (420), die Kiste	4.75	—5.00
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.00	—4.00
Ananas, Crate		6.00

Beeren.

Erdbeeren, 24 Quarts	5.00	—5.50
do., Case, 24 Pints	3.00	—3.25

Setz-Zwiebeln.

Gelbe, der Buschel	3.25
Weiße, der Buschel	4.60

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken	2.50	—3.50
Blumenkohl, Case	1.00	—1.15
do., geringere Sorten	0.50	—0.75
Eierpflanzen, Crate	3.00	—3.50
Erbsen, California, Trommel		6.00
Gurken, Ereator, extra	3.50	—3.75
do., Indiana	3.75	—4.00
do., Florida, Dutzend	1.35	—1.75
Karotten, das Faß	1.00	—4.00
do., do., der Sack	0.60	—0.75
Knoblauch, heimischer, Pfund	0.04	—0.08
Kraut, California, Crate	3.75	—4.00
do., Louisiana, do.	2.25	—2.50
do., Florida, Hamper	0.50	—1.00
Meerrettig, das Faß	3.50	—4.00
Pastinaken, der Buschel		0.50
Petersilie, Louisiana, Faß		2.00
do., krause, das Faß	2.25	—2.50
Pfeffer, Crate		4.00
Pilze, Minnesota, Pfund		0.45
do., hiesige, das Pfund		0.65
Radieschen, Illinois, Faß	5.50	—6.00
do., do., Dutzend Bündel	0.35	—0.45
Rhabarber, 20-Pfund-Kiste	3.00	—3.50
do., Bündel	0.90	—1.00
Rosenkohl, große Trommel	14.00	—16.00
do., das Quart		0.20
Rüben, rote, das Faß	2.50	—3.00
do., do., Louis., Hamper	1.00	—1.25
do., heimische, der Sack		0.75
Salat, Kopf—		
Louisiana, Hamper	0.10	—1.00
Texas		0.75
Iceberg, Crate	1.50	—2.00
Endivien, das Faß	1.00	—2.50
do., französischer, Pfund		0.30
Eskarol, das Faß	1.00	—2.50
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.30
Schalotten, das Faß	5.50	—6.50
do., Hamper	0.50	—1.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper		4.00
do., gelbe, do.		4.00
Sellerie, California, Crate	2.50	—3.00
do., Florida, Crate	1.40	—1.50
Spargel, Texas, Case		3.00
do., California	6.00	—6.50
Spinat, das Faß	2.00	—4.00
do., Texas, Buschel	0.50	—1.10
Tomaten, Florida	5.50	—6.00
Turnips, Louisiana, das Faß	4.00	—5.00
do., der Sack	0.85	—1.00
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfd.	0.50	—0.75
do., Ohio, 100 Pfund	0.75	—0.85
do., Colorado, gelb	0.75	—0.90
do., frische grüne, Kiste, 10 Dutzend	1.75	—2.00

Süßkartoffeln

Illinois, Hamper	1.75	—2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 102 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfd.	0.75	—1.00
do., Nr. 2, do.	0.50	—0.60
Westliche, per 100 Pfund	1.00	—1.15

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen— (Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		1.75
Mais—		
Nr. 4, gemischt	1.50	—1.55
Nr. 5, do.	1.35	—1.40
Nr. 6, do.	1.20	—1.25
Nr. 3, gelb	1.75	—1.80
Nr. 4, do.	1.50	—1.70
Nr. 5, do.	1.35	—1.60
Nr. 6, do.		1.25
Nr. 4, weiß		1.60
Nr. 5, do.		1.40
Nr. 6, do.	1.20	—1.30
Zufuhr (Woche)— Weizen....1,305,000; Mais....11,623,000		
Verschiffung (Woche)— Weizen.... 913,000; Mais.... 6,821,000		
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.93	—0.93½
Nr. 3, do.	0.91½	—0.93
„Standard"	0.91¾	—0.94½
Gerste—		
Malz	2.00	—2.11
Futter	1.80	—1.90
„Screenings"	1.00	—1.50
Roggen—		
Nr. 2	2.85	—2.87
Mehl—		
Winter	10.70	—11.80
Frühjahr	11.25	—11.75
Roggen, hell	14.25	—14.75
do., gemischt		12.85
do., dunkel		13.10
Gerste	12.50	—12.75
Mais	6.50	—7.00
Kleie, die Tonne		
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	30.00	—31.00
do., Nr. 1	29.00	—30.00
do., Nr. 2	28.00	—29.00
do., Nr. 3	26.00	—27.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	21.00	—22.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	17.00	—18.00
do., Nr. 3	15.00	—16.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	13.00	—16.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—11.50
Hafer	9.00	—9.50
Weizen	8.50	—9.00
Kleesamen, „Cash Lots"	25.00	—31.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.25
Flachs—		
Duluth	4.20	—4.29

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.50	—14.55
Mittlere bis gute	10.25	—13.65
Jährlinge	11.75	—13.75
Fette Kühe und Rinder	7.80	—12.00
Bullen	7.75	—10.50
Kälber	10.50	—16.90
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	17.15	—17.80
Schwere Fleischerwaare	17.20	—17.90
Leichte Fleischerwaare	17.75	—17.95
Leichte Speckwaare	17.50	—17.90
Schwere Packwaare (200 bis 400 Pfund)	16.80	—17.30
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.80	—17.20
Ferkel, mindere bis beste	13.50	—16.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	17.00	—18.75
do., mindere Sorten	15.00	—16.50
Jährlinge	14.00	—15.90
Wethers, geringe bis beste	12.50	—14.50
Ewes, geringe bis beste	8.50	—14.25
Böcke	10.50	—12.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test		$0.10½
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz	0.12¾	—0.13
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.65
do., gereinigt, do.		1.66
Terpentin, im Faß, Gallone		0.49
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		12.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.65	—6.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.75	—3.50
Schellack, orangefarben		3.50
do., weiß		3.75
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.80

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
10	Amer. Radiator	260	260	260	— 5
45	Amer. Shipbldg.	97	96½	96½	— 1½
20	do., Vorzugsak.	86	84⅞	84⅞	.....
90	Booth Fisheries	24	23½	23½	— ¾
30	do., Vorzugsak.	83¼	83	83	.....
125	Chic. City & Conn. Rys.	2	2	2	.....
608	do., Vorzugsak.	17¼	16	16	— 1
100	Chic. Elev. Ry.	4	4	4	.....
4501	Chic. Pn. Tool	62½	58½	59¾	+ 1½
25	Ch. Rys., Ser. 1	58	58	58	— 2
50	do., Series 2	14½	14½	14½	— ½
10	Chic. T. & Trust	167½	167½	167½	.....
215	Cudahy & Co.	114	112½	112½	— 1
634	Comm. Edison	107½	105	105	— 1⅛
190	Deere, Vorzugs.	96	95	95	— ¾
148	Diamond Match	111½	110	110	.....
165	Hartman Corp.	40¼	40	40	.....
60	Illinois Brick	51	51	51	— 1
745	Lindsay Light	21	20	20	— 1
65	Montg. Ward, Vorzugsaktien	106	103¼	105	— 1
10	do. Receipts	104	104	104	.....
2	Midwest Utilities	24¼	24¼	24¼	.....
72	do., Vorzugsak.	61	58½	58½	.....
20	Nat'l Carbon, Vorzugsaktien	120	116	120	.....
257	Public Service	77	74⅞	75	— 1½
318	Peoples Gas	44	42½	42½	+ ½
5	Quaker Oats	272	265	272	+ 2
328	do., Vorzugsak.	100	99½	99½	— ¼
1278	Sears-Roebuck	148½	143	143	— 5¼
940	Stewart-Warner	57	55	55	— 1½
947	Swift & Co.	128	125¾	125¾	— 2¼
5635	Union Carbide & Carbon	51⅛	49⅛	49¼	— 1⅞
40	Unit. Paperboard	16	16	16	.....
125	Wilson & Co.	53¼	52	52	— 2½
80	do., Vorzugsak.	99	97⅞	98½	— ½

Bonds.

$1,000	Booth Fisheries Deb. 6s	88⅛	88⅛	88⅛	.....
4,000	Chic. City & Conn. Rys. 5s	56	55	55	— 2
4,000	Chic. City Ry. 1st 5s	87	87	87	.....
3,000	Chic. Rys. 1st 5s	84	84	84	— ¾
3,000	Chic Tel 1st 5s	96	96	96	— ¼
6,000	Comm. Edison 1st 5s	94	93	93	— 1
6,000	Metr. Elevated Extension 4s	58	58	58	— ¼
10,000	Swift & Co. 1st 5s	94	93	93⅛	— ⅞
4,000	Wilson & Co. 1st 6s	94⅞	94⅞	94⅞	— 1⅛
2,200	U. S. Lib. 3½s	98.20	97.24	98.20	+ 1
13,050	do. 1st 4s	97	95.70	96.86	— .78
21,000	do. 2d 4s	97.10	95.90	96.60	— .60

Leset die „Sonntagpost"

Interessanter Vergleich.

Schuldenlast der Vereinigten Staaten verhältnißmäßig sehr gering.

Wenn Deutschlands neue Kriegsanleihe untergebracht sein wird, so wird sich seine gesammte Verschuldung auf $31,000,000,000 stellen, sodaß auf den Kopf der 68,000,000 betragenden Bevölkerung $456 entfallen. Die Schuldenlast der Vereinigten Staaten beträgt dagegen nur $6,000,000,000, was, bei einer Bevölkerung von 110,000,000, nur $57 für jeden Einzelnen ergibt. Amerika könnte also Anleihen in der Höhe von $50,000,000,000 machen, bevor jeder Einzelne so schwer belastet wäre, wie es die Deutschen zurzeit sind. Es braucht sich also wegen der amerikanischen Anleihen Niemand Sorgen zu machen, denn sie betreffen nur einen verschwindend kleinen Teil des nationalen Reichtums. Jeder kaufe Bonds! Erst nach acht Jahren würde die Finanzlage der Vereinigten Staaten dieselbe sein, wie sie heute in Deutschland ist, inzwischen müßten sich aber Deutschlands Hilfsquellen längst vollständig erschöpft haben.

Für den Küstendienst.

Wie Kapitän J. O. Anderson von der an der Flußmündung gelegenen Lebensrettungsstation ankündigt, sind sofort 200 Mann für den Küstendienst am Atlantischen Ozean anzuwerben. Sie müssen im Alter von 18 bis 35 Jahren stehen und sich zunächst für die Dauer eines Jahres zum Dienst verpflichten.

Einem vom staatlichen Verteidigungsrat an sie gerichteten Gesuche Folge leistend, haben gestern die meisten Geistlichen der Stadt im Gottesdienste ihre Gemeindemitglieder aufgefordert, mit allen Kräften für die am 6. April aufzulegende dritte Freiheitsanleihe einzutreten und sich, wenn möglich, dem Vollziehungsausschuß als Verkäufer zur Verfügung zu stellen.

In einer gestern im Palace Opera House, im Herzen des Ghetto, abgehaltenen Massenversammlung sind, nachdem die Anwesenden von verschiedenen Rednern aufgefordert worden waren, „in der alten Heimat unter der jüdischen Flagge zu kämpfen", 15 Rekruten für das nach Palästina zu sendende Bataillon angeworben worden.

Eine gestern in der Workers Hall, Nr. 119 Throop Str., abgehaltene Massenversammlung der J. W. W. wurde von etwa 100 Polizisten sowie zahlreichen Bundesgeheimagenten überwacht, es bot sich diesen aber keine Veranlassung zum Einschreiten. Die Redner, unter denen sich auch W. D. Haywood befand, verlangten mit aller Entschiedenheit, daß das über Tom Mooney wegen des Bombenattentats in San Francisco verhängte Todesurteil umgestoßen werde.

Wichtig für Farmer.

Wie bereits berichtet, hat Generalprofoß Crowder angeordnet, daß solche Stellungspflichtige, die der Klasse 1 eingereiht wurden, und zur Zeit ausschließlich mit der Aussaat oder der Kultivirung einer Saat beschäftigt sind, erst als letzte Mannschaft der Quote von etwa 90,000 Mann, die demnächst ausgehoben werden soll, zu den Fahnen gerufen werden sollen. Da die örtliche Aushebungsbehörden aber selbst nicht das Recht haben, eine derartige Zurückstellung anzuordnen, falls die Farmer nicht durch beschworene Aussagen den Anspruch eines derartigen Gestellungspflichtigen erhärten, so sollte jeder Farmer, der einen solchen beschäftigt, ungesäumt der zuständigen Aushebungsbehörde das vorgeschriebene „Affidavit" übermitteln. Unterläßt er dies, so wird sein Knecht gerade zu einer Zeit eingezogen werden, in welcher er seine Hilfe am nötigsten hat. Hinterher Protest einzulegen wird keinen Zweck haben, es heißt demnach für die Farmer jetzt zu handeln.

† Hauptmann v. Koepenick gestorben.

Amsterdam, 7. März. (Korrespondenz der Assoziirten Presse.) Der Schuhmacher Wilhelm Vogt, der sich im Oktober 1906 die Uniform eines Hauptmanns verschafft und dann den Bürgermeister von Köpenick und seinen Kassenbeamten gezwungen hatte, ihm alle im Büro befindlichen Gelder auszuliefern, ist jetzt gestorben. Vogt hatte damals etwa 12 vom Scheibenschießen zurückkehrenden Soldaten befohlen, mit ihm nach Köpenick zu marschiren, wo er das Rathaus besetzen ließ. Er verlangte, wie er sagte, auf Befehl des Generalstabes, ihm alle Gelder und Belege auszuliefern, und der Bürgermeister ließ sich, obgleich er selbst Reserveoffizier war, verblüffen. Die Geschichte erregte damals in der ganzen Welt große Heiterkeit.

Hilmar Thompson, der 28 Jahre alt war, verunglückte in Manistique, Mich., während er an der Erbauung eines Dammes für die Manistique Pulp and Paper Company arbeitete, und ertrank im Fluß. Während er mit einer Eisenstange ein Loch in das Eis schlagen wollte, stürzte er hintenüber in ein offenes Loch. Sein Körper verschwand unter dem Eis, und die Leiche ist noch nicht geborgen worden.

Lewis Gerlett von Freeland, Pa., welcher in Wilkesbarre, Pa., auf die Anklage des Mordes von George Knieß, eines Brauerei-Kollektors, prozessiert wurde, ist freigesprochen worden. Knieß wurde mit einem Tischmesser in den Fuß gestochen, als er und Gerlett in einer Wirtschaft waren. Blutvergiftung setzte ein und hatte den Tod des Mannes zur Folge.

Die Geschichte eines Prozesses.

Zwanzig Jahre enthielt Bahngesellschaft Wittwe ihr Recht vor.

Krumme Gepflogenheiten.

Appellhof macht einem bösen Unfug ein Ende. — Säumiger Nachlaßverwalter kommt ins Gefängniß. — Prozesse wegen Fahrhabesteuern.

Am 24. Mai 1896 war Edward Wall in Cincinnati, als er auf einem Viehwagen eines Frachtzuges stand, in einer Unterführung herabgeschleudert und so schwer verletzt worden, daß er am nächsten Tage gestorben ist. Seine Wittwe verklagte zwei Jahre später die Chesapeake & Ohiobahn im hiesigen Superiorgericht, die Bahngesellschaft ließ die Sache nach den Bundesgerichten verlegen, wo, im Bundesappellhof, die Klage im Superiorgericht aus juristischen Gründen als unstatthaft abgewiesen wurde. Darauf begann die Wittwe im hiesigen Kreisgericht eine neue Klage, sie wurde abgewiesen, auch der Appellhof, das Staatsobergericht hob diese Entscheidungen aber auf und beauftragte das Kreisgericht mit einer Prozeßverhandlung. In dieser wurden der Frau von Geschworenen $6000 Schadenersatz zugesprochen. Der Appellhof hob das Urteil auf, weil der Prozeßrichter der Bahngesellschaft nicht gestattet hatte, den Nachweis zu erbringen, daß ihr weder jener Zug noch die Geleise an der Unglücksstätte gehörten. Nochmals fand eine Verhandlung statt, und dieses Mal sprachen die Geschworenen der Klägerin $10,000 zu. Die Bahngesellschaft legte von Neuem Berufung ein, nachdem ihr Besitzrecht an der Bahnstrecke nachgewiesen worden war, und heute wurde sie vom Appellhof zum letzten Mal abgewiesen. „Dieser Prozeß sollte endlich zum Ende kommen, denn er ist zwanzig Jahre lang in den Gerichten gewesen. In jeder Verhandlung hat die Klägerin gewonnen, erst wurden ihr $6000, in der zweiten Verhandlung $10,000, der Höchstbetrag, zugesprochen. Es ist bemerkenswert, daß nach so langer Zeit die Geschworenen sich bewogen fanden, der Frau den gesetzlich statthaften Höchstbetrag zuzusprechen. Die Verlängerung dieses Verfahrens wäre ein Skandal für die Rechtspflege. Das Urteil des Kreisgerichts ist bestätigt."

Die Rassenfrage.

Helen J. Thorne, einer Negerin, war von der Alcazar Amusement Co., obwohl sie im Besitz einer Eintrittskarte war, am 24. November 1914 Zutritt zu deren Musentempel auf Grund ihrer Hautfarbe verweigert woden, worauf sie im Stadtgericht unter dem Strafgesetz Strafantrag stellte, weil sie ihrer Hautfarbe wegen ausgeschlossen worden sei. Die Alcazar Co. erhob gegen auf das ergangene Strafurteil Berufung, und der Appellhof hob es heute auf, weil der Strafantrag im County-, Kreis- oder Superiorgericht hätte eingereicht werden müssen, das Stadtgericht nur beschränkte Gerichtsbarkeit besitze.

Räumen mit bösem Uebel auf.

Nathan Salmitzky und ein halbes Dutzend andere Personen hatten gegen ihre Verurteilung im Stadtgericht zu $100 bis $200 Geld- oder entsprechender Arbeitshausstrafe wegen unordentlichen Benehmens Berufung eingelegt, die Berufungsschrift aber nicht gehörig in Stand setzen lassen, um nach der dann stets erfolgenden Abweisung nochmals auf Verhandlung vor dem Appellhof anzutragen. Der Appellhof erklärte heute, daß derartige Spitzfindigkeiten eine Rechtsbeuge bezweckten, den Staatsanwalt und die Richter zu überbürden und so der Strafe zu entgehen. Nun habe der Appellhof aber das Recht, sowohl eine Berufung abzuweisen oder ein Strafurteil zu bestätigen, wie es der Rechtspflege am dienlichsten sei. Daher wurden die Urteile bestätigt.

Mermel bleibt ausgestoßen.

Bestätigt wurde vom Appellhof heute die Bestrafung von Samuel Ferreri mit $200 wegen Betriebs eines verrufenen Hauses. Ferreri hatte den Einwand erhoben, daß er ohne Haftbefehl und ohne Erhebung einer Anklage verhaftet worden sei, das war nachträglich geschehen, und der Appellhof belehrte ihn, daß er diese Formverletzung im Stadtgericht hätte beanstanden müssen.

Stanislaus Mermel war vom polnischen Nationalbund ausgestoßen worden, weil er als Direktor sich für die Vermittelung von Darlehen aus der Bundeskasse an Vereinsmitglieder hatte Gebühren zahlen lassen und selbst unter anderem Namen angeblich $5000 auf ein Haus im Werte von $7000 geliehen hatte. Das Kreisgericht hatte auf Nermels Antrag seine Wiederaufnahme im Bund verfügt, der Appellhof hat die Entscheidung aber aufgehoben, weil auf Grund der vorgelegten Beweise unter den Nationalbundvorschriften die Ausstoßung berechtigt war.

Der Nachlaß des Arbeiters.

Israel Berger, ein Kundenwerber für den farbigen Anwalt W. L. Martin, hatte den $600 betragenden Nachlaß des Arbeiters Stanislaus Gniadek zu verwalten und war angewiesen worden, der Wittwe Anna $359.10 zu bezahlen. Da alle Mahnungen nichts gefruchtet hatten, so hat Nachlaßrichter Horner heute Berger ins Countygefängniß gesandt, bis er bezahlt, höchstens aber auf sechs Monate. Der Mann hatte die Verwaltung seit drei Jahren in Händen.

Klagen wegen Steuern.

Vor Richter Pam begann heute Nachmittag die Verhandlung des County auf Bezahlung der Steuern auf Fahrhabe gegen die Illinois Realization Co., North-American Transportation Co., Chicago Reduction Co., McMaster Car Supply Co., Continental and Commercial Deposit Co., Kraft Bros. Co., Lincoln Ice Co., International Car Co., United Watch Co. und andere Firmen.

Haus Irland erhält Zuwachs.

Luigi Scalzitti, Nr. 2447 Nord Lowell Ave., ist vor 30 Jahren in Aquila, Italien, geboren und schon lange hier ansässig. Sein schöner Name gefällt ihm nicht mehr, er will sich mausern, gründlich, und daher hat er das Kreisgericht ersucht, ihm zu gestatten, fernerhin als Louis Scully durch diese Tränenwelt zu pilgern.

Dreieckige Verhältnisse.

Die meisten heute angestrengten Scheidungsklagen waren mit Ehebruch begründet. So beschuldigt Mabel L. Wilson ihren Gatten John, der in Diensten der General Accident Insurance Co. $1800 im Jahre verdient, sich in dem Heim des Paares, Nr. 4548 Spaulding Ave., mit Anna Taylor vergangen zu haben. Thomas Bolger bezichtigt seine Lottie, die er am 16. Juni 1910 geehelicht und von der er sich vor acht Wochen getrennt hat, daß sie Nachts daheim, Nr. 1455 Süd Kominsky Ave., und bei einer Freundin, während er arbeitete, sich mit seinem Freunde William Kobler eingelassen und diesen gemeinsamen Bekannten als ihren Bruder vorgestellt habe. Beide Ehen waren kinderlos. Auch Frau Helen M. Spencer macht ihrem Bert, den sie in Beloit, Wis., am 29. August 1894 geheiratet und von dem sie sich vor 12 Jahren getrennt hat, ein verbotenes Verhältniß mit Olivet Harrison, sowie Mißhandlungen zum Vorwurf; die beiden erwachsenen Kinder des Paares sind bei der Mutter. Emma Fisher sucht um Lösung ihrer am 17. Mai 1894 geschlossenen Ehe nach; schon einen Monat später war sie vom Gatten, Frank Fisher, angeblich ohne Grund, verlassen worden.

Gewissensfrage.

Bauer (beim Rector der Universität): „Sie, verzeih'n S', Herr Professor, mei' Bub' hat bis heut' 8000 Mark verstudirt — reicht jetzt dees no' net zum Examen?"

Bescheidener Wunsch.

Alte Jungfer: „Ach, wenn wenigstens einmal das Gerücht auftäme, daß ich verlobt sei!"

Uebereifrig.

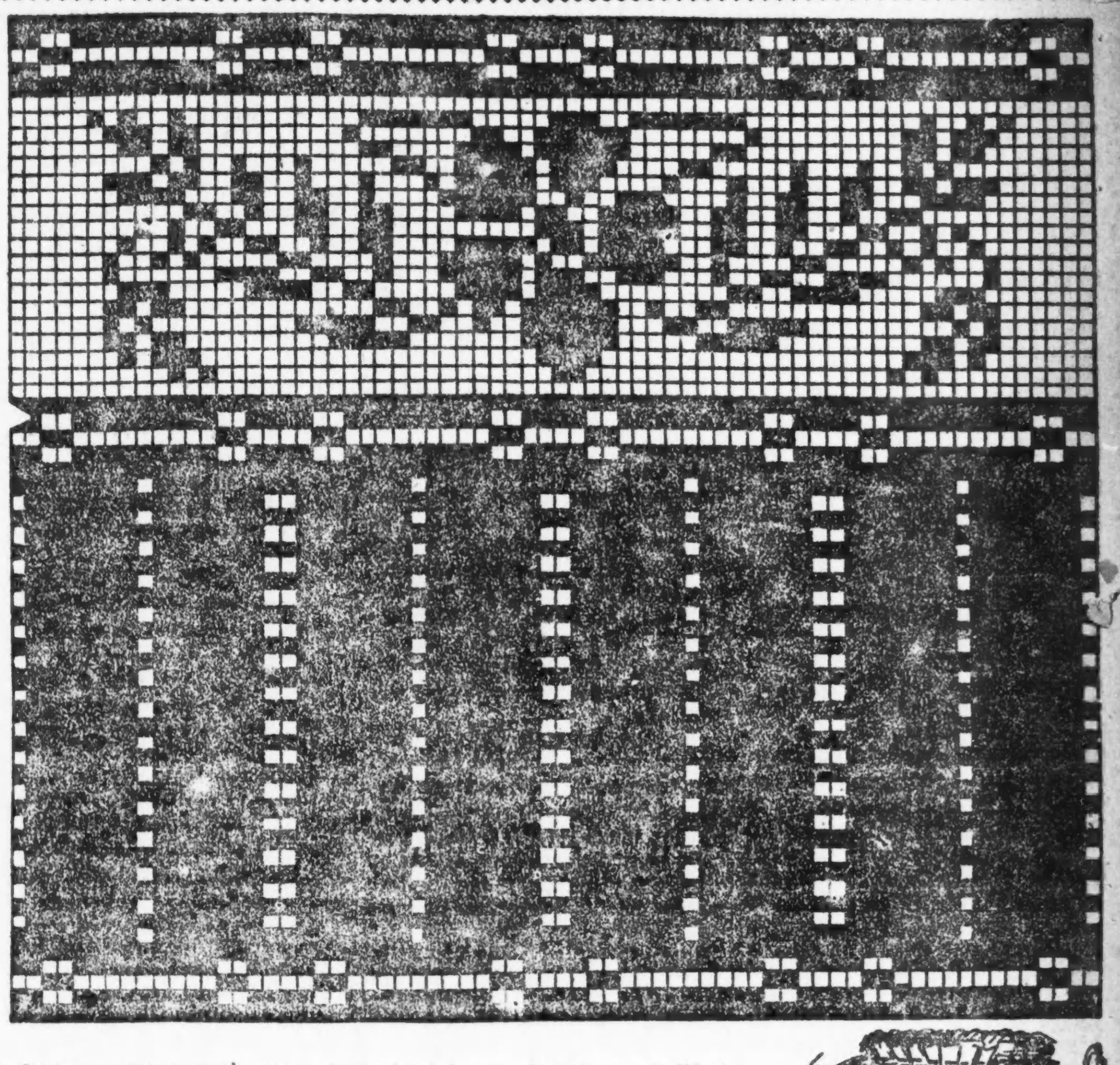
Der Zollbeamte Spitzelwitz, welcher in einem Dörfchen eines kleinen Ländchens stationirt ist, verfährt gegen die die Grenze passirenden Radfahrer so rigoros und giftig, daß er ihnen sogar befiehlt, die Luft aus den Pneumatiks zu lassen und erst über der Grenze wieder einzupumpen.

— Abergläubisch. — Dame (als sie dem zur Jagd gehenden Förster begegnet und dieser dreimal zur Seite spuckt): „Aber, Herr Förster, wissen Sie überhaupt, wie alt ich bin?!" — Förster: „Nein, aber besser ist besser!"

— Druckfehler. — (Aus einem Berichte.) — Trotz des strömenden Regens brachte der hiesige Gesangverein mehrere hübsche Chöre zum Vortrage. Besonders akklamirt wurde der stimmungsvolle Chor: „Herzliebchen mein unterm Regendach."

Leset die „Sonntagpost"

Handarbeits-Muster.



Dieses Häkelmuster für eine Handtasche, mit Seide ausgeführt, läßt die Verwendung von Farben zu, die mit dem Kleid harmoniren, das man trägt. Man fängt die Arbeit unten an in einem Stück mit 409 Kettenstichen und vereinigt sie in einem Ring so weit, als der Pfeil anzeigt. Von da an bis zum oberen Rand wird jede Hälfte für sich gehäkelt, sodaß die Seiten offen bleiben. Den oberen Rand kann man mit einfachem Stäbchen und Picot-Spitze abfertigen. Der untere Rand wird, wie das kleinere Bild zeigt, zusammengezogen und mit einem überhäkelten, 1½ Zoll großen Knopf und einer Quaste abgefertigt. Man kann als Farbenmuster „Old blue" bei den ersten 5 Reihen „Ecru" bis zur 5. Reihe unterhalb des Pfeiles, und dann wieder „Old blue" brauchen; dann Orangefarbe und oben wieder blau. Man fertigt mit Schnur und Quaste ab.

Wohl Selbstmord.

Der 60 Jahre alte Anton Dinis wird an Gas erstickt aufgefunden.

In seinem neben der Küche gelegenen Schlafzimmer wurde heute der 60 Jahre alte Maurer Anton Dinis, 4220 West 16. Str., an Gas, das einem voll angedrehten Brenner entströmte, erstickt aufgefunden. Die Polizei glaubt, daß der Mann freiwillig aus dem Leben schied.

Der 25 Jahre alte Michael Brandon, 762 Bunker Straße, beging aus bisher nicht aufgeklärter Ursache Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas.

Im Badezimmer ihrer Wohnung, Nr. 6027 Calumet Avenue, wurde heute die 30jährige Jeniva Carr von Gas überwältigt aufgefunden. Sie wurde nach dem Washington Park Hospital überführt, wo ihr Zustand für bedenklich gehalten wird. Ob Selbstmordversuch oder Unfall vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Von Bahnzug getötet.

Die Leiche des Opfers harrt in Maywood der Identifizirung.

Von einem Zuge der St. Paul Bahn wurde heute in der Nähe des Vorortes Mannheim ein etwa 55 Jahre alter Mann, dessen Persönlichkeit bisher nicht festgestellt werden konnte, überfahren und auf der Stelle getötet. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft 2 N. 5. Avenue, Maywood, geschafft.

Im St. Marien Hospital starb der 51 Jahre alte H. O. Oakes, 4202 West 24. Straße, an den Verletzungen, die er erlitt, als er in Cicero von einem Zuge der Chicago & Western Indiana Bahn überfahren wurde.

Die 65jährige Frau Anna Morczak erlag heute in ihrer Wohnung 1941 W. 21. Place Verletzungen, die sie kürzlich erlitt, als sie beim Fensterputzen das Gleichgewicht verlor und auf den Hof hinabstürzte.

Ein stiller Gast.

In ihrem Zimmer im Hause Nr. 2561 Clifton Ave. wurde die 24jährige Stenographin Ida C. Crupp entseelt aufgefunden. Nach Ansicht eines sofort geholten Arztes ist das Mädchen schon vor mehreren Tagen gestorben. Allem Anschein nach hat Herzlähmung den Tod verursacht.

Sympathie-Streik verschoben.

Kansas City, Mo., 25. März. Der angekündigte allgemeine Sympathiestreik der organisirten Arbeiterschaft von Kansas City wurde heute früh 2 Uhr auf 48 Stunden verschoben, 5 Stunden vor der Zeit, zu der er beginnen sollte. Den Grund zu dem angeordneten Streik hatte die Weigerung der Wäschereibesitzer gegeben, mit ihren Angestellten bezüglich einer Lohnerhöhung zu unterhandeln. Nach einer zwischen Arbeiterführern, städtischen Beamten und Regierungsvermittlern abgehaltenen Konferenz entschlossen sich die ersteren, aus patriotischen Gründen den Streik zu verschieben. Dazu hatte auch eine ernste Ermahnung des Pastors Burris A. Jenkins am Sonntag Abend beigetragen.

Nach berühmten Mustern.

Geldschranksprenger haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

In der seiner Obhut anvertrauten Anlage der K. & S. Sales Co., Nr. 154 Whiting Straße, machte heute früh gegen vier Uhr der 60jährige Wächter John Golsgofski die übliche Runde. Als er die vom 3. nach dem 2. Stock führende Treppe hinunterstieg, tauchten drei Einbrecher vor ihm auf. Ehe er einen Laut äußern konnte, hatten die Kerle, deren jeder mit zwei Revolvern bewaffnet war, ihn niedergeschlagen, bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt und ihm Arme und Beine mit dünnem Draht zusammengeschnürt. Nachdem sie ihn wie ein Bündel Flicken in einen Winkel geworfen, beförderten sie selbst sich mit dem Fahrstuhl nach dem 6. Stock, erbrachen die Tür des Geschäftszimmers und sprengten den dort stehenden Geldschrank. Im selben Augenblick schlug aber auch schon der mit dem Schrank verbundene Einbrecheralarm im Amtszimmer der Chicago Electric Protective Company an. Als die sofort benachrichtigte Polizei am Tatorte eintraf, hatten die Einbrecher sich aus dem Staube gemacht. Sie hatten Checks und Baargeld im Gesammtbetrage von mehr als $2000 ergattert, aber keine Zeit gefunden, die beiden im angrenzenden Zimmer stehenden Geldschränke, in denen sich Schmuck im Werte von etwa $40,000 befand, zu plündern. Allem Anschein nach hatten sie erst im letzten Augenblick Lunte gerochen und Hals über Kopf das Feld geräumt, denn sie ließen nicht nur ihre Ausrüstung an Einbrecherwerkzeugen, sondern auch Briefmarken im Werte von $200, sowie $60 in kleiner Münze im Stich. Briefmarken, Geld und das Werkzeug wurde auf dem Fußboden vor dem Geldschrank gefunden. Von den Spitzbuben fehlt jede Spur.

Der Nr. 9 Nord Waller Avenue in Oak Park wohnhafte A. G. Le Bean meldete heute der Fillmore Str.-Bezirkswache daß er gestern Abend an Laramie Avenue und Adams Straße von drei bewaffneten Kerlen, die in einem Kraftwagen angefahren kamen und neben ihm anhielten, um seine Baarschaft in der Höhe von $34, sowie seinen nagelneuen Winterüberzieher beraubt worden sei.

Der Grandjury überwiesen.

Der städtische Detektive John McNamara der zuletzt als Sitteninspektor Dienst getan hat, Wm. Brady und John Wenter wurden heute von Stadtrichter Gemmill unter je $5000 Bürgschaft der Grandjury überwiesen. Sie sind angeklagt, den Obsthändler A. Antonitis, 819 W. 35. Str., angefallen und beraubt zu haben.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Personal-Nachrichten.

— Im rüstigsten Mannesalter von 46 Jahren ist am Samstag Abend plötzlich F. W. Hochspeier, der Gründer der nach ihm benannten Leichenbestattungsanstalt, in seiner Wohnung 2043 Humboldt Blvd. einem Herzschlag erlegen. Frederick W. Hochspeier wurde in Chicago von deutschen Eltern geboren, besuchte hier die öffentlichen Schulen und, obschon frühzeitig auf sich selbst angewiesen, brachte er es schon in verhältnißmäßig jungen Jahren zu Ansehen und Wohlstand. In glücklichster Ehe lebte er mit der nun um ihn trauernden Gattin Anna, geb. Klock. Ihre Ehe ist kinderlos geblieben, jedoch nahm das Ehepaar zwei Nichten, Florence und Edna Klock, die letztere jetzt Frau Emil A. Siebel, und deren Bruder Joseph Klock an Kindesstatt an. Ehe der Verstorbene im Jahre 1897 den Beruf eines Leichenbestatters ergriff, war er Inhaber eines Speditionsgeschäftes. Als Leichenbestatter ist er mit einem großen Teil des Deutschtums in nahe Berührung gekommen, und er hat es verstanden, sich einen großen Freundeskreis zu schaffen. Das Begräbniß findet morgen Nachmittag um 1:30 Uhr von der eigenen Kapelle des Verstorbenen, 2410 North Ave. aus, statt. Dort wird auch Pastor Rudolph R. John den Trauergottesdienst leiten, daran schließt sich die Beisetzung auf dem Forest Home Friedhofe nach dem Ritus des Freimaurerordens, dem der Verstorbene als Mitglied angehörte.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bauer, Anna (geb. Martin), 56 J.; 2036 N. Kedzie Avenue.
Beamann, Friederike (geb. Schwerin), 60 J.; 2806 S. Kildare Ave.
Bine, Emma (geb. Schill), 56 J.; 1244 S. 57. Ave., Cicero.
Claissen, Nikolas, 71 J.; 228 W. 26. Str.
Dupke, August, 56 Jahre.
Fernwald, Friedrich, 2744 N. Troy Str.
Fisher, Albert, 617 S. Wood Str.
Hochspeier, William, 2403 Humboldt Blvd.
Jasmund, Wilhelm, 33 J.; 3244 S. Paulina Straße.
Keiter, Ida (geb. Ziemann) 24 J.; 2723 W. 22. Place.
Lohmann, Henry, 72 Jahre.
Macko, Gottlieb, 76 Jahre.
Mahlmann, Johanna, 536 Webster Ave.
Matthies, Friederike (geb. Ruthenberg), 48 Jahre; 2318 S. Kirkland Ave.
Meyer, Frederick, 2 Jahre.
Meyer, Maria (geb. Rengehasser), 1533 West 51. Straße.
Müller, Hermann, 62 Jahre.
Ott, Henry, 26 J.; 4420 Wentworth Ave.
Peter, Christian, 4948 S. Marshfield Ave.
Quetschenbach, George, 29 J.; 9040 Greenwood Avenue.
Schendel, Gustav, 3050 N. California Ave.
Schmelzer, Wilhelmine.
Schürmann, Henriette (geb. Frölich), 714 N. Christiana Avenue.
Seiz, George, 39 Jahre, Oak Park.
Toepper, Frank, 36. Str. u. Seeley Ave.
Wendt, Charles, 3354 Herndon Str.
Wetzel, Mary, 2952 Belmont Ave.
Zachler, Wilhelmine, 78 J.; 3253 N. Ashland Avenue
Zoellner, Julius.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

10946 Hermosa Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; T. J. Thomas, $4000.
4217—21 Irving Park Blvd., 1-stöck. Backstein-Garage; J. O. O. F. Loge, $1100.
2536 N. Luna Ave., 1-stöck. Frame-Anbau; M. Pugerewski, $300.
7921 Aberdeen Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; M. Raggio, $3000.
2930—34 N. Kilpatrick Ave., zwei 1-stöck. Backstein-Residenzen; Edwin M. Schmidt, jede $3000.
9816—22 Walden Parkway, 1-stöck. Frame-Wohnhaus; A. M. Anderson, $3500.

— Zeitgemäße Annonce. — Junger, talentvoller Maler wünscht mit kunstverständiger Dame in Verbindung zu treten, die ihm einstweilen seine Bilder abkauft. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen.

— Gefährlich. — Herr (der beim Freunde zu Besuch ist, als sich eben ein Stubenmädchen vorstellte): „Ja, warum hast du dieses fesche Stubenmädchen nicht genommen?!" — Freund: „O, da ginge mir meine Alte heuer nicht in die Sommerfrische!"

Das Volk muß sparen.

Von Dwight W. Morrow*)

Vor mehr als hundert Jahren, als England in den napoleonischen Kriegen um seine Existenz kämpfte, durchbrach der große Seesieg bei Trafalgar die schwarzen Wolken wie ein Sonnenstrahl. Auf die Kunde von dem Siege gab man William Pitt, der alle die dunklen Jahre hindurch, in denen sein Mut dem Lande den Rücken steifte, den Kopf oben behalten hatte, ein Guildhall-Bankett. Man nannte ihn den Retter Englands, und er erwiderte darauf mit jenen einfachen Worten, die allen Engländern unvergeßlich sind: „Kein Mensch konnte England retten; England hat sich selbst gerettet durch die Anstrengungen, die es machte, und durch sein Beispiel wird es Europa retten."

Die gleiche Erklärung könnten heute England wie Frankreich abgeben! Kein Mensch, keine Gruppe … Menschen hätte Frankreich retten können. Es hat sich selbst gerettet durch seine Anstrengungen und es wird durch sein Beispiel die Welt retten. Und Belgien! Das kleine Belgien, das heute nur einen winzigen Teil seines verwüsteten Landes sein eigen nennt! Es mag vielleicht noch zu früh sein zu sagen, daß es sich selbst durch seine Anstrengungen gerettet hat, aber jedenfalls darf man heute bereits sagen, daß es die Welt durch sein Beispiel gerettet hat.

Es liegt an uns, dafür zu sorgen, daß die Anstrengungen der Belgier, Franzosen, Engländer und Italiener nicht vergeblich gewesen sind. Das Volk der Ver. Staaten muß sich durch seine Anstrengungen selbst retten; es muß durch sein Beispiel mithelfen, die Welt zu retten. Kein Regierungsbeamter, mag er noch so tüchtig, noch so fleißig sein, kann die Völker retten. Keine gewöhnliche Finanzoperation kann die Geldsummen herbeischaffen, die dazu erforderlich sind. Das Volk unseres Landes muß es machen, wie Frankreich und England es gemacht haben und sich in seiner Gesamtheit für den Kampf ins Zeug legen.

Arbeit für Alle.

Der Krieg ist gegenwärtig das Geschäft des ganzen Landes. Das gibt den Männern und Frauen der Ver. Staaten Arbeit in Masse. Es ist kein Grund vorhanden, weshalb irgendwelche Männer oder Frauen müssig gehen sollten. Die Regierung gibt im laufenden Jahre für Kriegszwecke — in eigener Sache wie auch in Form von Darlehen an die Alliirten annähernd zwanzig Milliarden Dollar aus.

Eine solche Summe läßt sich unmöglich ausgeben, ohne daß die Geschäfte der ganzen Nation unter Hochdruck arbeiten. Kein Mann, keine Frau kann auf die Dauer ohne Arbeit bleiben, wenn eine große Nation von allen Dienste fordert. Es mag freilich eine Periode geben, während welcher sich das Geschäftsleben auf den Krieg einstellt, während welcher Männer und Frauen auf der Suche nach dem Platze sind, an dem sie dem Lande den besten Dienst leisten können. Aber sie alle werden früher oder später diesen Platz finden. Die Gesamtheit des Volkes wird dann im Kriegsgeschäft tätig sein.

Je tiefer wir uns in diesen Krieg stürzen, um so schneller wird es sich herausstellen, daß Staatsfinanz keine Zauberei ist. Die Regierung muß Geld haben, um damit für das Material und für die Dienstleistungen, deren sie benötigt, zu zahlen. Die einzige Art und Weise aber, auf welche die Regierung das erforderliche Material und die benötigten Dienstleistungen erhalten kann, ist die, das Volk dahin zu bringen, sich ohne jene Materialien und Dienstleistungen zu behelfen.

Die eigenartige Bedeutung der Kriegsspar-Kampagne besteht darin, daß sie nicht in erster Linie Geld beschaffen, sondern die Regierung befähigen soll, solches zu verausgaben. Kriege werden nicht mit Geld ausgefochten; Kriege werden mit Gut und Diensten ausgefochten. Wenn eine friedliebende Nation in den Krieg gegen eine im Frieden geschulte Nation eintritt, dann wird dieser in der Hauptsache vermittelst Produkte erzeugt und Dienste geleistet nach Eintritt der Nation in den Krieg zum Austrag gebracht werden.

Nationale Hilfsquellen begrenzt.

Was die Regierung verlangt, ist nicht Geld, sondern sind Waaren und Dienstleistungen. Was die Regierung von den Männern verlangt, die nach Frankreich gehen, ist Dienst; was die Regierung von dem Mann verlangt, der in einer Munitionsfabrik arbeitet, von dem Manne, der in einem Kupferbergwerk tätig ist, von dem Mann, der einen Eisenbahnzug führt, von dem Mann, der Nahrungsmittel erzeugt, von dem Mann, der Bonds oder Kriegssparmarken verkauft, von der Frau, die sich für das Rote Kreuz bemüht — was die Regierung von allen diesen verlangt, sind Dienstleistungen. Was die Regierung verlangt, ist ein Dienst, der wirksam Verwendung finden kann, wo eine Berührung mit dem Feinde stattfindet, und der wirksam verwendet werden kann, ehe es zu spät ist.

Aber Waaren und Dienstleistungen sind nicht unbegrenzt zu haben. Sie werden beschränkt durch den Vorrat an Rohmaterial; sie werden beschränkt durch die Zahl der Leute, welche für Arbeitsleistungen zur Verfügung steht; sie werden beschränkt durch das Maß der Bereitwilligkeit und Fähigkeit dieser Leute, sich der Arbeit zu widmen; sie werden begrenzt durch den verfügbaren Vorrat an Werkzeugen, mit welchen die Arbeit verrichtet werden muß.

Jede Nation, die einen Krieg ausficht, entnimmt den Friedensindustrien viele ihrer besten Arbeiter, um sie unter der Landesflagge kämpfen zu lassen. Sie entzieht ihnen weitere Arbeiter, um die Waffen herzustellen, deren die Krieger bedürfen. Und es darf nie übersehen werden, daß eine friedliebende Nation, ungeschult für den Krieg, fast bei Allem mit dem Anfang beginnen muß. Sie muß nicht nur die Waffen herstellen, sondern auch die Werkzeuge, welche für die Herstellung der Waffen erforderlich sind.

Verringerung des persönlichen Gebrauchs.

Wenn nun aber die Regierung nicht Geld, sondern Waaren und Dienstleistungen bedarf, und Waaren und Dienstleistungen nur in begrenzter Menge vorhanden sind, ist es offenbar, daß die Regierung auf das Höchste daran interessirt ist, das Volk bezüglich solcher zur Sparsamkeit zu veranlassen, damit die Regierung die benötigten Waaren und Dienstleistungen in Anspruch nehmen kann.

Es stehen nur zwei Wege zur Verfügung, auf welchen die Regierung das erlangen kann, was zur Rettung ihres Bestehens erforderlich ist: nämlich durch vermehrte Produktion oder verringerten Verbrauch. Da der Produktion Grenzen gezogen sind, müssen wir zum großen Teil auf den verringerten Verbrauch von Dingen zählen, die für die Wohlfahrt der Nation und ihre Fähigkeit, Krieg zu führen, nicht unbedingt erforderlich sind. Lord Kitchener hat diesbezüglich erklärt: „Entweder muß unsere bürgerliche Bevölkerung auf viele Dinge Verzicht leisten, an welche sie sich während Friedenszeiten gewöhnt hat, oder unseren Armeen wird es an Munition und anderen für sie unentbehrlichen Dingen mangeln."

Wir können entweder unsere Augen vor diesem grundlegenden Problem schließen oder wir können ihm mutig gegenübertreten. Die Regierung kann unmöglich die benötigten Waaren und Dienstleistungen in hinreichender Menge erlangen, wenn wir diese in bisherigem Maße für uns beanspruchen. Wir können uns schon jetzt daran gewöhnen, ohne sie fertig zu werden, oder wir können warten, bis die Regierung uns zwingt, darauf Verzicht zu leisten.

Sparen zu Gunsten Anderer.

Die Verpflichtung ruht auf Allen; auf den Reichen bedeutend mehr als auf den mit weniger Glücksgütern gesegneten Nachbarn. Es ist nicht unsere Aufgabe, über der Sparsamkeit anderer Leute zu wachen, sondern über unserer eigenen. Ebenso ist es unsere Aufgabe, unsere Freunde und Nachbarn darauf aufmerksam zu machen, daß, wenn jede Familie jetzt sich schon darauf einrichtet, die Industrien des Landes den Stoß bedeutend weniger spüren werden, als wenn wir alle warten, bis eine Verfügung der Regierung uns notgedrungen in's Gesicht schlägt.

Das bedeutet nicht, daß wir uns von einer tausend Jahre alten Zivilisation lossagen sollen. Nein, um dieser Zivilisation willen wird ja der Krieg geführt. Das ganze Friedensgebäude soll nicht des Krieges wegen niedergerissen werden. Die Friedensarbeit muß jedoch dem Ziel, den Krieg zu gewinnen, untergeordnet werden.

Die Bewegung für Kriegsersparnisse soll nicht alle Luft und Fröhlichkeit aus unserem Leben bannen; sie ist keine düstere, sondern eine frohe Lehre: etwas zu tun, was andere vielleicht nicht getan haben.

Sparsamkeit ist Jedermanns Pflicht.

Was diese Bewegung für Kriegsersparnisse will, hat der Präsident in die Worte gekleidet: „Vernünftige und praktische Sparsamkeit." Es handelt sich nicht darum, was wir als Einzelpersonen ausgeben können, sondern was wir mit Rücksicht auf das ganze Volk uns erlauben können. Der Präsident hat den Grundsatz, dessen Wert immer deutlicher wird, klar in Worte gefaßt: „Jeder Mann und jede Frau hat die Pflicht, sorgsam und fürsorglich sein Geld zu verwalten und zu gebrauchen. Das ist eine ganz allgemeine Pflicht, eine Forderung des Patriotismus, für deren Nichtbeachtung es keine Entschuldigung oder Verzeihung gibt."

Der Lohnarbeiter, der heute auf die Möglichkeit, sich irgend ein Objekt oder einen Dienst zu kaufen, dadurch Verzicht leistet, daß er sein Geld in Kriegssparmarken oder Freiheitsanleihe anlegt, oder Schulden abzahlt, die er durch den Ankauf einer solchen gemacht, leistet damit nicht dauernd Verzicht auf jene Möglichkeit. Er überträgt sie nur zeitweilig an die Regierung und wird sie wieder zurückerhalten, wenn ihm die Zinsen und das Kapital von der Regierung wiedererstattet werden; wahrscheinlich in einer Zeit, wenn das Geld größere Kaufkraft hat als jetzt, da die Regierung zu gleicher Zeit als Käufer auftritt.

Es wird leichter für das Land sein, freiwillig die Verpflichtung zu tragen, und darauf kommt es jetzt an, als zur Sparsamkeit gezwungen zu werden. Kriegssparvereine werden jetzt in den ganzen Vereinigten Staaten ins Leben gerufen werden, Gesellschaften, deren Mitglieder sparen, so viel sie können, viel oder wenig, nicht einmal im Jahr, sondern jede Woche im Jahr. Jeder Mann, jede Frau und alle Kinder haben Gelegenheit, diesem Freiwilligen-Heer beizutreten.

*) Dwight W. Morrow ist Teilhaber einer jener internationalen Bankfirmen, die vor dem Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg sich an der Finanzirung der französischen und englischen Anleihen in Amerika beteiligten. Jetzt ist er Direktor des „New Jersey War Savings Committee".

New Yorks Arme.

Ihre Versorgung ein ungelöstes Problem für die Metropole.

Es sind in New York in den letzten Monaten Projekte beim Dutzend aufgetaucht, um die Notlage der armen Bevölkerung, die ohne Frage in weiten Kreisen der Stadt existiert, zu beheben. Leider ist es aber bei diesen Projekten geblieben. Der gute Wille war ohne Zweifel da, es wurden auch allerhand Vorschläge gemacht und erwogen, wie der bitteren Not zu steuern sei, aber geschehen ist eigentlich nichts und die Erwägungen werden vielleicht so lange resultatlos fortgesetzt werden, bis der Winter und mit ihm die Zeit der drückendsten Not vorbei ist.

Die diesbezüglichen Erhebungen haben ergeben, daß über 100,000 unterernährte Kinder in New York sind, und daß diese Unterernährung bei den Kindern im zarten Alter hauptsächlich dem Mangel an Milch zuzuschreiben ist.

Doktor Moskowitz ersuchte den Stadtrat, daß er 200,000 Dollars bewilligen solle, um Milch anzukaufen und zum Kostenpreise an arme, kinderreiche Familien abzugeben. $20,000 ist eine Lappalie für die Stadt, eine verschwindende Summe, die das Budget der Stadt nicht im geringsten belastet haben würde, aber daß diese so notwendige Bewilligung gemacht wäre, davon verlautet noch nichts. Der Verteilungsrat verlangte Spezifikationen und diese scheinen noch nicht erbracht worden zu sein.

Ein anderer Plan war, durch öffentliche Speiseanstalten und einen Massebetrieb den Armen für wenig Geld billige und substantielle Mahlzeiten zu liefern. Ein Vorbild hatte New York an den großen, europäischen Städten, wo diese öffentlichen Speiseanstalten, die natürlich bei weitem billiger arbeiten können, als die einzelnen Familien, die Not der ärmeren Klassen in erheblichem Maße gelindert haben. Hier ist es bis jetzt bei den guten Vorsätzen geblieben und wird auch wahrscheinlich dabei bleiben.

Die städtischen Milchverkaufsstellen, die jetzt vorhanden sind, können den Bedarf nur in völlig unzureichender Weise decken. Es wurde schon vor Monaten projektiert, diesen städtischen Betrieb so zu erweitern, daß alle ärmeren Distrikte Nutzen davon haben können. Es verlautet indessen nichts, daß etwas in dieser Sache geschehen ist.

Ein anderer Antrag, den unterernährten Kindern, die die öffentlichen Schulen besuchen, ein kräftiges Mittagessen zu geben, liegt jetzt dem Wohlfahrts-Komitee des Stadtrats vor. Diese Angelegenheit ist nach den Erhebungen, die darüber gemacht sind, gewiß dringlich. Aber es scheint, daß man sich auch hierzu Zeit nimmt, wenn der Antrag überhaupt angenommen wird.

Die Behörden sind vielleicht weniger zu tadeln, da ihnen in vielen Fällen durch gesetzliche Verklauselierungen die Hände gebunden sind. Das größte Uebel scheint aber in dem Fehlen einer einheitlichen Organisation zu liegen. Die Bevölkerung der Stadt ist liberal, sie ist ohne Zweifel willens, zu helfen, wo die öffentliche Wohltätigkeit versagt, wenn sie nur immer wüßte, wo Hilfe not tut. Käme alles, was in New York für wohltätige Zwecke gegeben wird und was die Bevölkerung zu geben willens ist, an den richtigen Platz, so würde gewiß keine akute Notlage existieren.

Was viele arme Familien in den letzten Monaten gelitten haben, hat sich zum allergrößten Teile der Oeffentlichkeit entzogen. Es ist nur so im allgemeinen bekannt geworden, oder in den krassesten Fällen, wenn Leute der Kälte und der Not zum Opfer gefallen sind. Und es ist keine Frage, daß viel von dieser Not und diesem Elend hätte gemildert und behoben werden können, wenn die Wohltätigkeit, die öffentliche wie die private, besser organisiert und in zielbewußter Weise gehandhabt wäre.

Clawson aus Mt. Airy, Pa., und Joseph Hayden, Germantown, wurden von Richter Dickinson im Bundesgericht zu je 10 Monaten County-Gefängnis verurteilt, nachdem sie im September schuldig befunden worden waren in dem Schwindel mit Aktien der International Gas & Electric Co. die Hauptrolle gespielt zu haben. Der Richter erklärte bei der Verkündigung des Urteils, daß unter gewöhnlichen Umständen die Mindeststrafe für das Vergehen der Angeklagten ein Jahr und einen Tag betragen würde, doch er hege die Ansicht, daß ungenügende Geschäftskenntnisse zum Teil für das Fallieren der Angeklagten verantwortlich zu machen sei. Aus diesem Grunde habe er die Strafe auf zehn Monate reduziert.

Dem Distriktsrichter Cant von Duluth, Minn., liegt die Frage zur Entscheidung vor, welche von zwei Frauen rechtmäßig Anspruch erheben kann auf die Entschädigung für den Tod des John Quitlia, der vor vier Jahren bei einer Sprengung um Leben kam. Nach seinem Tode hatte sich seine Witwe, Amelia Quitlia aus Duluth gemeldet und es wurde ihr auch die entsprechende Entschädigung zugewiesen. Nun ist aus Finnland eine andere Frau, Minnie Quitlia, aufgetaucht, die behauptet, in Finnland mit dem Manne rechtmäßig getraut worden zu sein und erst vor kurzem von dem Tode und von seiner zweiten Heirat erfahren zu haben.

Leset die „Sonntagpost"

Diese Verkäufe für Dienstag

Seidene Handschuhe

Bargain-Basement

Seconds, weiß; eine vorzügliche Partie — 2 Clasp, alle mit schwer bestickter Rückseite, entweder solid schwarz, solid weiß oder zweifarbige Fassons. Ein Oster Special für morgen zu nur 63c

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1873

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Samen und Knollen

Achter Floor.

Bester gemischter Lawn Grassamen, Pfd., 30c

Carolina Poplar 10 bis 12 Fuß hoch, zu.... 35c

Weiche Maple oder Cut Leaf Maple Bäume, 10 b. 12 F., Stück 65c

SpiraeaVan Houttei, (Bridal Wreath); große Klumpen .. 25c

Kleider-Atlas

Reinseid. und farb. Chiffon Taffetas — yardbreit, helle u. dunkle Farben — $1.50 wt., morgen die Yard zu $1.25

BARGAIN BASEMENT

Crepe de Chine

40-zöllige ganzseidene schwere wendb. Qualität, neueste Farben für Straßen- und Abendgebrauch, viele in schwarz, morgen; die Yard zu $1.25

Halstrachten

Bargain-Basement

Eine Musterpartie von hübschen und zeitgemäßen Halstrachten für Damen — Crepe de Chine, Georgette Crepe, Satin und Organdy-Kragen; früher zu $1.50 verkauft, die Auswahl, soweit sie reichen — zu nur 49c

Spez. Einkauf von Auto-Schleiern, Odds und Ends und Muster; aus Chiffon u. Chiffon Cloth gemacht; in einer äußerst guten Auswahl von Farben; einige mit sehr leichten Unregelmäßigkeiten; Werte bis $1.50; Auswahl zu 59c

Knaben-Trachten

Knaben-Blusen, aus feinem Percale; militärischer Kragen, offene Manschetten, Größen bis 15 Jahre; Auswahl zu 55c

Knaben-Osterhüte, aus feinen woll. Stoffen gemacht, in „Rah Rah" und anderen Fassons, Auswahl zu......... 59c

Männer-Socken

Bargain-Basement

35c Holeproof Männer-Socken — Seconds der besseren Qualität, in schwarz, grau, weiß, alle Größen; das Paar zu.... 19c

Oster-Putzwaaren

Bargain-Basement

200 garnirte Hüte zu 3.89

200 garnirte Hüte, die zu 4.95 und 5.95 verkauft werden sollten — einige sogar noch höher — gehen Dienstag zu 3.89. Dies ist ein spez. Einkauf von einem hochfeinen New Yorker Haus garnirter Hüte. Jeder Hut hat Individualität und Fasson. Blockirte Hüte aus China Piping, Taffeta u. Crepe Facing, Band Pleatings etc. Garnirungen sind große Schleifen, Fancies, Quills, Blumen etc., spez. Dienstag. 3.89

5-Enden Milans — in allen Farben vorrätig, feine Lisere in schwarz u. farbig, Kronen von schwarzer Seide, dopp. Krempen mit farb. Facings von Lisere. Hüte, die Wholesale so viel wie $3 kosten, gehen morgen zu.. 2.69

Mittlere markirte fertige Hüte in vorzüglicher Fasson und Qualität, in einer großen Auswahl von Blocks und Farben — mit guter Qualität Band garnirt — 1.95 Wert — Dienstag für nur 1.49

Ungarnirte Hüte — in Qualität Milans und Japs, China Pipings und so weiter, in allen wünschenswerten Blocks — in schwarz, Taupe, braun, marineblau, sandfarbig und Pearl, speziell zu nur 1.39 — 1.95

Gardinen

Bargain-Basement

Etwas ganz neues — wohlfeile Sectional-Gardinen, die in mehreren Sections und sehr vielen gewünschten Breiten zu haben sind, passend zur Größe Eurer Fenster. Jede Section ist etwa 9 Zoll breit, in Weiß oder Ivory. Es liegen verschiedene Muster zur Auswahl vor. Dieser ungewöhnliche Bargain wird am Dienstag zum Verkauf kommen. Die Section 19c

Strümpfe

Bargain-Basement.

50c Holeproof Damenstrümpfe (Sub Standards); mit Oelflecken oder Fingerabdrücken — Paar für nur 29c

Fiber Seide Front Hemden

Bargain-Basement

Hier ist Eure Gelegenheit, ein neues Hemd für Ostern ungewöhnlich billig zu erhalten. Wir kauften mehrere hundert Dutzend auf einmal, sonst könnten wir sie nicht annähernd zu diesem Preise verkaufen.

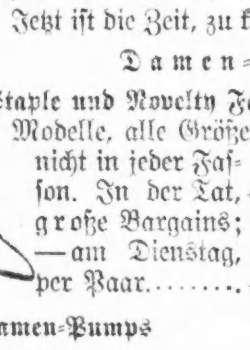
Die Brust und Manschetten von diesen Hemden sind von sehr guter Qualität Fiberseide gemacht, das Hemd ist gemacht von dauerhaftem Percales in dazu passenden Mustern. Die Farben sind alle sehr hübsch. Ein fiberseidenes Front Hemd ist wirklich das kleidsamste Hemd im Markt, zu dem außerordentlich niedrigen Preis von.. 99c

Stiefel und Pumps für Ostern

Bargain-Basement

Ein Verkauf dieser beliebten Schuhe zu großen Ersparnissen. Jetzt ist die Zeit, zu kaufen und zu ersparen.

Damen-Stiefletten



Staple und Novelty Fassons, Knöpf- und Schnür-Modelle, alle Größen in dem Assortment, aber nicht in jeder Fasson. In der Tat, große Bargains; — am Dienstag, per Paar........ 1.98

Damen-Pumps

1.98

für Auswahl von mehreren tausend Paar Damen Pumps, einfache und Strap niedrige Schuhe, all die neuesten Frühjahrs-Fassons.

Kleider für die Babies

Bargain-Basement

Diese weiße Lawn und Organdie Kinderkleider, gerade recht für die Ostern (eins abgebildet), alle hübsch besetzt mit Stickerei und Spitzen, werden den Kindern gut gefallen. Die Größen sind 2, 4 und 6 Jahre, für morgen zu nur..... 1.29

Extra — Eine spezielle Partie Satin Camisoles, 2 verschied. Moden, Gr. 36 bis 46, 50 Dtzd. zum Verkauf, morgen, das Stück zu 49c

Glatte weiße Nainsook-Kleider für Babies, lange und kurze Moden, mit hübschen Stickerei-Yokes. Es sind 69c Werte, müssen fort zu....... 48c

Große Werte in diesem Verkauf von junge Männer- u. Jünglingsanzügen

Bargain-Basement

Jünglings- und junge Männer-Anzüge zu 7.95

Hier sind 218 Anzüge für Jünglinge und junge Männer, in hellen und mittleren Farben von Cassimeres u. Cheviots. Größen für den Knaben, der seinen ersten langen Hosenanzug wünscht, sowie f. den Jüngling u. jungen Mann, der bis Größe 36 trägt. Es sind ausgezeichnete $10 Werte; einige sind bedeutend mehr wert. Zum Verkauf am Dienstag zu........... 7.95

Männer- und Jünglings-Anzüge zu 10.95

Fast 300 Männer- und Jünglings-Anzüge in dieser Partie, von unserer Haupt-Kleider-Abteilung, für diesen Verkauf zu 10.95. Anzüge in diesem Verkauf, die zu 12.95 und $15 verkauft wurden. Viele mehr wert als der heutige Marktpreis. Jede Größe ist hier bis zu 38. — Stoffe für Frühling und das ganze Jahr. Gegürtelte u. einfache Rücken. Dienstag zu......... 10.95

Männer- und junge Männer-Anzüge zu 13.95

In dieser Gruppe haben wir prächtige reinwollene blaue Serge-Anzüge für Männer u. junge Leute zusammengetan. Jeder Anzug absolut echtfarbig. Jede Größe bis zu 50 korpulent. Ganz reinwollene Stoffe. Seht diese blauen Serge Anzüge — Ihr werdet sagen, es sind große Werte zu diesem speziellen Preise von nur..... 13.95

Knaben-Kleider für Ostern zu großen Ersparnissen

Mehr als 500 Novelty Knaben-Anzüge zu 3.45

Tommy Tucker, Junior Norfolk und viele andere neue Moden, in Shepherd Checks, blauer Serge, braunen, lohfarbigen und grauen Mischungen; hübsch besetzt; viele mit abnehmbaren Kragen u. Manschetten. Anzüge in dieser Partie sind $4 und $5 wert. Speziell zu....... 3.45

Ein Tisch einzel. Norfolk Knabenanzügen

Frühjahr- und Schwere für das ganze Jahr herum, helle und dunkle Farben und Muster. Einige mit zwei Paar gefütterten Knickers. Größen 6 bis 18. Werte bis $6, zu 4.45

Spez. Norfolk Knabenanzüge-Einkauf

Neue Frühjahr-Anzüge in Tweeds, Cassimeres und Cheviots; viele zwei Paar Hosen-Anzüge in dieser Partie; alle Farben, braun, grau u. Olive Mischungen, Gr. 6—18, wert 7.50, zu.. 5.85

Blaue reinwollene Serge Norfolk Knaben-Anzüge

Diese Anzüge sind garantirt echtfarbig. Sie haben gefütterte Knickerbocker-Hosen und hier sind alle Größen von 6 bis 18. — Ebenso Tweed und Cheviot Norfolk Anzüge mit zwei Paar gefütterten Knickerbocker. Hosen. — Größen 6 bis 18. Wundervolle Werte zu diesem speziellen Preise morgen zu 6.85

Großer Verkauf von garant. Knaben-Regenmänteln

Jeder Coat ist auf ein Jahr garantirt. Sind gemacht aus Enden von feinsten doppelten Texture Stoffen, die Art, von denen die beste Sorte Männer-Regenröcke gemacht werden. Hier sind Tweeds, Cheviots und Cassimeres, Regenröcke mit Plaid und einfachen Rücken, mit Sturmkragen und in Trench Modellen gemacht. Jede Größe bis zu 18. Es sind $5, $6 und $6.50 Werte in dieser Partie. Jeder Knabe sollte einen davon besitzen. Auswahl aus der Partie morgen zu 3.69

Eine Partie Knaben-Regenröcke, die Plaids und Mischungen umfassen, in Tweeds, Cheviots, Cassimeres. Viele mit seidenem Rücken, alle Double Texture und garantirt auf ein Jahr. Werte bis $8.95 — für morgen zu nur 4.69

Extra! — Knickerbocker-Hosen für Knaben, in Cassimeres u. Cheviots, alle Größen; auch „straight" Hosen in feinen Corduroys, spez., Dienstag zu.... 1.05

Extra! — 50 Dutzend Corduroy Knickerbocker Hosen, in jeder Größe bis 16. Seht diese außergewöhnlichen Werte zu 1.69

Extra! — Khaki Knickerbocker Hosen für Knaben, in allen Größen. Wunderbare Werte, 98c

Krieg und Kunst.

Die Versammlung amerikanischer Künstler im „Art Institute."

In Washington besteht seit Ausbruch des Krieges mit Deutschland ein „Committee of Public Information." Es hat die Aufgabe, die Oeffentlichkeit in entsprechender Weise über die Vorgänge zu belehren, das Maß der Zensur zu bestimmen, die zur Sicherheit der militärischen Lage notwendig ist, und die Begeisterung für die verschiedenen Zweige der Kriegstätigkeit, die sich allmählich auch im Inlande entwickeln müssen, zu fördern. Dieses Komite hat eine Unterabteilung eingerichtet, welche sich die „Division of Pictorial Publicity" nennt und an deren Spitze der Maler Charles Dana Gibson steht. Von dieser Unterabteilung ersucht, hat das Kunstinstitut von Chicago dieser Tage eine Versammlung abgehalten, um die Oeffentlichkeit über die Aufgaben der Kunst im Dienste des Krieges zu unterrichten, und hat sie mit einer sehr interessanten Ausstellung der seit Beginn des Krieges hergestellten Plakate verbunden.

Was in der Versammlung selbst gesagt wurde, war ja im Wesen nicht neu. Harry Pratt Judson, der Präsident der Universität Chicago, der den Vorsitz führte, verwies darauf, daß es Niemanden in einem kriegführenden Lande gäbe, dessen besondere Tätigkeit und Fähigkeit nicht im Laufe der Zeit in irgend einer Weise für den Krieg zur Verwertung kommen könne und solle. In äußerst interessanter Weise schilderte der Maler Joseph Pennell aus Philadelphia, wie die Künstler Amerikas schon bisher namentlich durch Plakatentwürfe für die Werbung, für die Anleihen und die Tätigkeit des Roten Kreuzes und ähnlicher Organisationen viel Gutes geleistet haben und auch in der Festhaltung historisch denkwürdiger Momente und Persönlichkeiten in Bildern und Skizzen. Oliver Dennett Grover und der Oberst Nathan William MacChesney schilderten die vielfachen Aufgaben, die die Künstler zuhause und an der Front in diesen Richtungen hätten.

Die Künstler, die sich der Regierung an der Front zur Verfügung stellen, werden dem Ingenieurcorps eingereiht, eine Idee, die, wie kaum etwas Anderes, das Verständniß dafür bekundet, daß die Kunst ein lebenswichtiges Element des Krieges, als der höchsten nationalen Kraftäußerung, geworden ist. Damit im Zusammenhang steht die Anschauung, daß die wirklichen Künstler zu denen gehören, deren Leben wertvoller ist, als das, was sie durch seine Hingabe unter den Kugeln des Feindes für das Land wirken könnten. Wenn sie aber darum von den Gefahren der Schlachten auch fern bleiben sollen, so müssen sie ihr Können in Kriegszeiten um so mehr voll und ganz der gemeinsamen nationalen Sache zur Verfügung stellen.

Die Beispiele der Plakatkunst, die ausgestellt sind, zeigen vielfach einen großen Fortschritt gegen die ersten allgemein bekannten Erzeugnisse. Es ist ein deutliches Bestreben, großzügig, eindringlich zu wirken, vollkommen auf die Wirkung des Rufes der Farbe und der kraftvollen Linie sich zu verlassen, Details und überflüssige Worte tunlichst auszuschalten. Wo wirkliche Bilder erscheinen, wie auf den Werken des Engländers Frank Brangwyn, den machtvollen schwarz-weißen Zeichnungen des Joseph Pennell, die meist Schiffe im Bau und den glühenden Hauch industrieller Tätigkeit vor Augen führen, ist das Detail der Gesammtwirkung auf die Ferne und auf die Masse weise untergeordnet. In den Entwürfen der Schüler des Kunstinstitutes waltet leider der Einfluß des „Cartoons" und der „Comic Sections" allzu stark vor. Vielleicht sprechen sie trotzdem nachdrücklicher zu der amerikanischen Volksseele. Aber die Kunst sollte auch hier bestimmend eingreifen und verinnerlichen. Der Krieg ist eine heilig ernste Sache. Daß die reifen amerikanischen Künstler das nicht weniger verstehen, als die in anderen kriegführenden Ländern, ist durch die Versammlung und die Ausstellung im Kunstinstitut zur Genüge bewiesen worden.

Dr. B.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Leset die „Sonntagpost"

Unfreiwilliges Bad.

Die Rettung der Verunglückten erfordert ungewöhnliche Anstrengungen.

Die 58jährige Frau Catherine Walthers verlor gestern auf der schmalen Planke, die vom Hausboot L. L. Barth, das am Fuße der Kingsbury Straße vor Anker liegt, zum Ufer führt, das Gleichgewicht und fiel in den Nordarm des Flusses. Sie wäre ertrunken, wenn nicht John Graham, der Inhaber des Bootes, von ihrer Tochter Emily La Vier und Frau Francis Kemme tatkräftig unterstützt, sie gerettet hätte. Graham hätte die Verunglückte mit den Armen nicht erreichen können, wenn nicht die beiden Frauen ihn an den Beinen festgehalten, ihn möglichst tief über Bord heruntergelassen und ihn dann mit seiner Bürde wieder aufs Verdeck gezogen hätten.

— Einfach. — Hausherr: „In meinem Haus darf keine Musik gemacht werden." — Mieter: „Aber erlauben Sie, ich bin Kapellmeister." — Hausherr: „Dann fangen S' 'was anders an!"